Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 241. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 207.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptschriftleitung: Dr. Strasser-Fleidegg Halle (Saale).

Dienstag, 26. Mai 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die 14. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

Im Landeshause der Provinz Schlesien zu Breslau fand am Sonntag vormittag um 9 Uhr unter Vorsitz des Großadmirals v. Köster in Gegenwart des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Dr. v. Günther die 14. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins statt. Als Vertreter des Reichsmarineamts war Kapitän zur See Löhlein und Wirkl. Geheimer Admiralitätsrat Dr. Felisch, als Vertreter der Stadt Breslau Oberbürgermeister Matting erschienen. Außerdem hatten die Deutsche Kolonialgesellschaft, der Ostmarkenverein und der Verein für Erhaltung des Deutschtums im Auslande Vertreter entsandt, ebenso mehrere andere Vereine und Korporationen. Die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen wohnte der Versammlung auf der Tribüne bei. Nachdem Großadmiral v. Köster die Versammlung mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser und den Prinzen Heinrich eröffnet hatte, sprach er dem Prinzen Friedrich Wilhelm sowie den Vertretern der Behörden, Vereine und Körperschaften im Namen des Flottenvereins seinen Dank für ihr Erscheinen aus und für die Unterstützung, die sie dem Verein zuteil werden ließen, und hieß sie, sowie die übrige Versammlung willkommen. An den Kaiser und den Prinzen Heinrich wurden Huldigungstelegramme gesandt. Darauf wurden die geschäftlichen Beratungen begonnen und folgende Resolution des Großadmirals von Köster einstimmig angenommen:

In Berücksichtigung der wachsenden Aufgaben der deutschen Flotte tritt der Deutsche Flottenverein für eine energischere Durchführung des Flottengesetzes ein, insbesondere für die Lösung der Kreuzerfrage unter Inneholtung des Dreischiffstempos, sowie die Bereitstellung von genügendem Personal und für die gesetzmäßige Verwendung des vorhandenen Schiffsmaterials.

Der geschäftsführende Vorsitzende Kontreadmiral a. D. Weber gab sodann den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr, das er als überaus günstig bezeichnete. Nachdem dem geschäftsführenden Vorsitzenden und dem Hauptschatzmeister Entlastung erteilt, der Voranschlag für 1914 genehmigt und dem Rechenschaftsbericht der Kuratorien für den China- und Südwestafrikafonds zugestimmt worden war, wurde der Entwurf eines Vertrages zwischen dem Deutschen Flottenverein und dem Flottenbunde Deutscher Frauen, der eine engere Beziehung zwischen den beiden Körperschaften bezweckt, angenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt. Darauf sprach Generalleutnant v. Häseler in einer kurzen Ansprache und mit einem dreimaligen Hurra dem Vorsitzenden Großadmiral v. Köster den Dank für sein aufopferndes Wirken zum Besten des Vaterlandes aus, was Großadmiral v. Köster mit einem Hurra auf den Flottenverein erwiderte. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Karlsruhe in Aussicht genommen.

Der Berliner Nationalökonom Professor Julius Wolf erörterte in einem Vortrag über die

Steuerreserven in England und Deutschland

zunächst die Gründe der horrenden Rüstungslasten in beiden Ländern. Agent provocateur sei Deutschland und seien überhaupt die Länder des Dreibundes nicht gewesen. Sie haben von 1891 bis 1910 46 Milliarden Mark, die Mächte der Triple-Entente dagegen 80 Milliarden für Rüstungen aufgewandt. Englands Rüstungseifer sei auch aus Deutschlands wirtschaftlichem Aufschwung nicht restlos zu erklären. In den letzten Jahrzehnten habe der englische Handel keinen geringeren Aufschwung als der deutsche genommen und die englische Handelsflotte zähle 12 Millionen Registertonnen gegen 3 Millionen deutsche, die englische Kohlenförderung sei jährlich um fast 1 Milliarde Mark mehr wert, England habe 56 Millionen Baumwollspindeln gegen kaum 11 Millionen deutsche. In einigen Industrien wie der Eisen-, Stahl- und Elektrizitätsindustrie sei allerdings England gegen Deutschland zurückgeblieben.

Was England in jüngster Zeit veranlasse, seine Rüstungen so zu forcieren, sei nicht zuletzt die Hoffnung der englischen Machthaber, Deutschland sei finanziell am Ende seiner Kraft.

Nach Professor Wolf kann aber kein Zweifel darüber bestehen, daß die finanziellen Reserven Deutschlands größer sind als jene Englands. Die Gesamtsteuerlast in Deutschland sei etwa 4,3 Milliarden, in Großbritannien werde sie nach der Finanzreform Lloyd Georges 4,9 Milliarden sein. Das englische Volk zahlt sonach um 600 Millionen Mark mehr als das deutsche. Dabei ist das deutsche Volksvermögen mindestens 300 Milliarden, das englische 250 Milliarden, das englische jährliche Volkseinkommen sowie das deutsche 40 Milliarden. Englands höhere Steuerlast resultiere aus seinem weit größeren Aufwand für Heer und Flotte und seinem Schuldendienst: die Staatsschulden seien nicht produktiv wie in Deutschland.

Die deutschen Staaten hätten im Grunde überhaupt keine Schulden, da die Aktiven die Passiven erheblich übersteigen. Beispielsweise seien die preußischen Staatseisenbahnen allein 20 Milliarden Mark wert. Was die Entwicklungsfähigkeit der Steuern auf beiden Seiten betrifft, so könne erforderlichenfalls Deutschland immer noch um jährlich 1 Milliarde mehr realisieren als bisher. An direkten Steuern zahle Deutschland 2¼, England nach 1914: 3¼ Milliarden.

Ueber die Sätze der Lloyd Georgeschen Einkommen- und Erbschaftssteuer können die englischen Steuern schwerlich mehr hinaus, da an staatlicher Einkommensteuer daselbst bis 13 Prozent, an Erbschaftssteuer bis 20 und 30 Prozent des Nachlasses gefordert werden, vermutlich mit dem Erfolg, daß nach Annahme der letzten Lloyd Georgeschen Vorschläge die Steuerflucht englischer Kapitalisten zu einer regelmäßigen Erscheinung werden wird. Was die indirekten Steuern betrifft, so seien die Hauptsteuern in England Branntwein- und Tabaksteuer, im Unterschiede zu Deutschland einer Erhöhung gleichfalls nicht mehr fähig. So sei der Branntweinsteuersatz in England 600, in Deutschland 125 bis 140 Mk. pro Hektoliter, der Zoll auf Zigarren in Deutschland 270, in England 1400 Mark pro 100 Kilogramm. Professor Wolf will durchaus nicht einem Hinaufschrauben der deutschen Steuern auf die Höhe der englischen Sätze das Wort reden. Vielmehr steht er ganz auf dem Standpunkt des Grafen Hertling, des sächsischen Finanzministers v. Seydewitz und des Reichsschatzsekretärs Kühn, die erklärt haben, in Steuererhöhungen sei in letzter Zeit des Guten genug getan. Professor Wolf hält es nur politisch von allergrößtem Werte, feststellen zu können, daß Deutschland über ungleich stärkere Steuerreserven verfügt als England. England könne danach nicht erhoffen, indem es die Rüstungen forciere und Deutschland zu weiteren Rüstungen zwinge, daß Deutschland der Atem früher ausgehen werde. Gleichzeitig werde aber durch diese Daten auch der hohe Bündniswert Deutschlands für seine Alliierten neuerdings klargestellt.

Oesterreich-Ungarn und Italien in Albanien.

Flucht und Rückkehr des Fürsten.

In der italienischen Presse, zum Teil auch in österreichischen Blättern sind allerlei alarmierende Meldungen über schwere Differenzen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in bezug auf die Behandlung der albanischen Frage verbreitet. Danach soll Oesterreich-Ungarn bestrebt sein, in Albanien eine Vormachtstellung zu erhalten und den italienischen Einfluß zurückzudrängen. Italienische Blätter gehen soweit, zu behaupten, daß die letzten Vorgänge in Albanien von Oesterreich-Ungarn angezettelt seien und fordern die italienische Regierung zu einem scharfen Vorgehen gegen die Oesterreicher auf. In den Berliner diplomatischen Kreisen bestreitet man die Richtigkeit dieser Meldungen auf das entschiedenste. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien beständen hinsichtlich der Behandlung der albanischen Angelegenheit keinerlei Meinungsverschiedenheiten und von einer Rivalität der beiden Mächte in Albanien könne keine Rede sein. Im Gegenteil würde sich sehr bald zeigen, daß Oesterreich-Ungarn und Italien in dieser Frage vollkommen einig seien.

Die „Wiener Neue Freie Presse" schreibt zu demselben Thema:

Die heftigen Vorwürfe, welche in der italienischen Presse gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet werden, haben in den Wiener unterrichteten Kreisen sehr überrascht, und man nimmt an, daß die italienische Regierung selbst Anlaß nehmen werde, die anscheinend sehr erregte öffentliche Meinung Italiens über den Sachverhalt aufzuklären und die Urteile richtiggustellen. Man führt hier die Haltung der italienischen Presse vorwiegend auf Informationen Essad Paschas zurück. Essad Pascha habe sich mehreren italienischen Journalisten gegenüber über die Vorgänge in Durazzo geäußert und offenbar aus naheliegenden Gründen eine einseitige Darstellung zu Ungunsten Oesterreich-Ungarns gegeben, um dadurch die öffentliche Meinung Italiens für sich zu gewinnen. Tatsache sei, daß bei den letzten Vorgängen in Durazzo nicht nur österreichisch-ungarische und italienische Offiziere anwesend waren und sich dem Fürsten zur Verfügung gestellt haben, sondern auch Offiziere aus Deutschland, England und anderen Staaten, die sich freiwillig dem Kommando des holländischen Generals unterstellten. Es ist daher eine entschieden tendenziöse Darstellung, wenn unter solchen Umständen von einem einseitigen Vorgehen Oesterreich-Ungarns gesprochen wird.

Der albanische Gesandte für Wien, Sureya Bei Vlora, ist in Wien angekommen. Er erklärte einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse", Fürst Wilhelm von Albanien bedürfe moralischen und materiellen Schutzes und Albanien brauche eine genügende, aus fremden Elementen zusammengesetzte Macht. Sureya Bei erklärte, er verstehe nicht, warum ein Teil der Presse gegen Oesterreich-Ungarn so gehässig sei und Unstimmigkeiten in Albanien auf die Rechnung Oesterreich-Ungarns setze, das zusammen mit Italien an dem Wohl und an der Entwicklung Albaniens arbeite.

Ein exaltierter griechischer Leutnant.

Die „Agence d'Athènes" meldet:

Leutnant Furidis, ein Offizier epirotischer Abstammung, der als sehr exaltiert gilt, versuchte 250 Evzonen seiner in Lamia garnisonierenden Kompagnie zu überreden, nach Epirus zu ziehen und gegen die Albanesen zu kämpfen. Das Detachement, das unbewaffnet war, bemächtigte sich eines Handelsdampfers und zwang den Kapitän, den Kurs nach Santi Quaranta einzuschlagen. Infolge energischer Maßnahmen der Regierung, welche zur Verfolgung des Dampfers Torpedoboote entsandte, wurde dieser gezwungen, die Leute in Laurium an Land zu setzen, wo sie sich, ohne Widerstand zu leisten, den zu ihrer Verfolgung entsandten Truppen ergaben.

Durazzo von den Aufständischen angegriffen. — Der Fürst auf einem italienischen Kriegsschiff.

Immer kleiner wird der Teil von Albanien, den Fürst Wilhelm jetzt noch sein eigen nennen kann. Nach folgender Meldung beschränkt er sich gar nur noch auf die Haupt- und Residenzstadt Durazzo und selbst diese ist von den Aufrührern bedroht:

Die „Neue Freie Presse" meldet nämlich aus Triest: Ein Funkspruch des Kreuzers „Szigetvar" meldet, daß die Aufständischen Durazzo angreifen. Die Meldung wird dem Blatte auch von anderer unterrichteter Seite bestätigt.

Durazzo, 23. Mai.

Meldung der „Agenzia Stefani": Infolge des drohenden Angriffes der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst, die Fürstin und ihr Gefolge an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata" begeben.

Die Fürstin von Albanien hat sich gestern um 9 Uhr abends wieder an Land begeben. An Bord des italienischen Panzerkreuzers „Misurata" blieben nur die fürstlichen Kinder und das Gefolge zurück. Italienische Matrosen sind auf Wunsch des Fürsten zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet worden.

Weitere Telegramme besagen:

Durazzo, 23. Mai.

Die Malissoren haben sich geweigert, den Befehl, gegen die Aufständischen zu marschieren, auszuführen, indem sie erklärten, der Zweck ihrer Gegenwart sei nur der Schutz des Fürsten.

Albanesische Gendarmerie unter dem Befehl holländischer Offiziere marschiert gegen die Aufständischen von Schiack. Man hört in Durazzo Schüsse von Gewehren und Maschinengewehren aus der Richtung von Schiak. Die italienische und österreichische Marine sind nur zum Schutze der Familie des Fürsten bestimmt.

Durazzo, 23. Mai, 8 Uhr abends.

Die Europäer, die darum angesucht haben, sind an Bord der italienischen Schiffe gebracht worden. Die italienischen Matrosen sind an Bord zurückgekehrt, bis auf eine 30 Mann starke Abteilung, die zum Schutze der italienischen Gesandtschaft zurückgeblieben ist.

Die Aufständischen haben vier holländische Offiziere zu Gefangenen gemacht. Eine Deputation der Aufständischen ist mit den Mitgliedern der Internationalen Kontrollkommission, die den Aufständischen entgegengefahren waren, um mit ihnen zu verhandeln, in Durazzo angekommen und hat das Ansuchen gestellt, mit dem Fürsten zu sprechen. Der Fürst hat sich infolgedessen in Begleitung seines Admirals Triferi um 7 Uhr 30 Minuten abends wieder an Land begeben.

Valona, 24. Mai.

Infolge der Ereignisse bei Siak und Kavaia hat die Bevölkerung von Valona und Umgegend sich sofort der Regierung zur Verfügung gestellt, um die Interessen des Vaterlandes zu verteidigen. Dank dem Patriotismus der Bevölkerung besitzt die Regierung genügende Streitkräfte, um die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. In der ganzen Präfektur Valona herrscht vollständige Ruhe.

Interessante Einzelheiten. Die Verhandlungen mit den Aufständischen.

Die römische „Agenzia Stefani" meldet, daß der italienische Gesandte in Durazzo, Aliotti, an den italienischen Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, folgende Depesche gesandt hat:

Nach dem Kampfe, der von der Gendarmerie unter dem Befehl von holländischen Offizieren geführt wurde und in welchem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0001

diese mit ihren Mannschaften sämtlich von den Insurgenten gefangen genommen wurden, wurde der Befehl gegeben, das Feuer der Batterien auf dem Stadtschloß und an der Straße nach Tirana einzustellen. Gegen Abend kamen einzelne Flüchtlinge in eiligem Laufe nach Durazzo, welche erzählten, daß die kleine Anzahl von Nationalisten, die zu den Waffen gegriffen hatten, zersprengt wäre und daß die Insurgenten auf die Stadt losmarschierten. Man erfuhr ferner, daß die Leibwache der katholischen Malissoren, die, 200 Mann stark, unter dem Befehl von zwei Priestern standen, bei den ersten Schüssen davongelaufen wäre. Man beschloß in großer Eile, im Namen des Fürsten Mehmed Pascha Draga als Unterhändler abzusenden. Dieser kehrte bald darauf mit der Meldung zurück, daß die Insurgenten nur verhandeln wollten, wenn sie bis ans Meer gelangt seien. Bald darauf brach eine unbeschreibliche Panik aus. Ich begab mich zu dem Fürsten und bat ihn, die Fürstin und die kleinen Kinder in Sicherheit zu bringen und dann die Landungsdetachements zurückzuziehen, um ernstere Zwischenfälle zu vermeiden. Es wurde denn auch beschlossen, die katholischen Malissoren auf die Schiffe zu bringen. Die Fürstin aber hatte erklärt, sie würde sich nicht von dem Fürsten trennen. Man beschloß daher, daß auch der Fürst sich zeitweise an Bord des „Misurata" begeben solle. Gegen Abend machte ich mich in Begleitung des rumänischen Gesandten und der österreichischen, französischen und englischen Delegierten auf den Weg, um mit Unterhändlern der Insurgenten zusammenzutreffen. Auf der Straße nach Tirana begegneten wir dem holländischen Kapitän, der erklärte, er sei gekommen, um im Namen der Insurgenten dem Fürsten mitzuteilen:

Erstens, die Insurgenten wollten durch Unterhändler ihre Forderungen dem Fürsten überreichen.

Zweitens, die Gefangenen würden alle erschossen werden, wenn bis morgen abend 8 Uhr der Kapitän nicht mit einem Briefe des Fürsten zurückkehrte, der eine günstige Antwort enthielte.

Drittens, die Insurgenten forderten, daß die Waffen niemals mehr gegen sie gekehrt würden.

Dem Fürsten wurde geraten, sich sogleich in den Palast zu begeben, wo er den Kapitän empfing und den Brief betreffend die Forderungen der Insurgenten unterzeichnete. Der von den Insurgenten mit ihren Forderungen abgesandte Kapitän berichtet, diese seien 2000 Mann und mehr stark. Die Bewegung scheine hauptsächlich religiösen Charakter zu haben, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß Banden von Anhängern Essad Paschas im geheimen daran teilnehmen.

Der Kampf um Durazzo.

„Giornale d'Italia" veröffentlicht ein Telegramm ihres Korrespondenten aus Durazzo, der u. a. berichtet:

Gestern mittag verkündete ein Kanonenschuß den Beginn des Kampfes. Der holländische Oberst Thompson, der von den Hügeln bei Durazzo aus zwei Geschütze befehligte, hatte den Befehl zum Feuern gegeben. Die Schüsse waren aber ohne Wirkung. Die albanesischen Truppen standen unter dem Befehl der Majore Gluys und Roffelma und des Hauptmanns Gumpenberg, der in der Schlacht schwer verwundet wurde. Die Bevölkerung von Durazzo geriet in Schrecken und verbarrikadierte sich in den Häusern, während die italienischen Seeleute zur Verteidigung der Gesandtschaft und des Palastes des Fürsten Vorbereitungen trafen. Am Nachmittag wurde der Kampf noch heftiger. Das Automobil eines Italieners namens Moscia brachte Tote und Verwundete in die Stadt. Zahlreiche muselmanische Frauen flüchteten sich in die italienische Gesandtschaft und auf die Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt wurden. In der Stadt befinden sich mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sollen groß sein.

Unsere Offiziösen zur Lage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" resümiert in ihrer Wochenrundschau die jüngsten Ereignisse in Durazzo und fährt dann fort: Ob unter diesen Umständen eine Verlegung von internationalen Truppenteilen nach Durazzo nötig werden wird, steht dahin. Jedenfalls ist mit der Entfernung Essads ein die ruhige Arbeit störendes Element ausgeschieden. Daß das junge Fürstentum gerade in der ersten Zeit seines Daseins allerlei Schwierigkeiten ausgesetzt sein würde, damit ist von Anfang an gerechnet worden, besonders auch von Oesterreich-Ungarn und Italien, denen Albaniens Schicksal in erster Linie am Herzen liegt. In Rom und Wien hat man sich daher auch durch die Episode der letzten Tage und ihre Begleiterscheinungen von der ruhigen Verfolgung des gemeinsamen Programms zur Konsolidierung Albaniens nicht abbringen lassen.

Verschiedene Meldungen.

Wir erhalten noch eine große Anzahl von Telegrammen, aus denen wir die wichtigsten wie folgt herausheben:

Durazzo, 24. Mai. Das Ministerium hat gestern abend seine Demission überreicht.

Paris, 24. Mai. Die Internationale Kommission zur Regelung der albanesischen Finanzfragen, welche Mitte Juni einberufen werden sollte, wird einer offiziösen Mitteilung zufolge erst Mitte Oktober zusammentreten können, da die österreichische Regierung sowie mehrere Balkanstaaten den Wunsch geäußert haben, vorerst mehrere schwebende wirtschaftliche Verhandlungen zu Ende zu führen.

Pola, 25. Mai. Der Panzerkreuzer „St. Georg" und zwei Torpedoboote sind nach Durazzo beordert worden.

Rom, 25. Mai. Essad Pascha ist aus Neapel hier eingetroffen.

Durazzo, 24. Mai, 11 Uhr vormittags.

Die vergangene Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten haben sollen. Es ist nur eine italienische Truppenabteilung an Land geblieben lediglich zum Schutze des Fürsten und der italienischen Gesandtschaft. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen an Land zurück.

Zur Abreise des Leibarztes des Fürsten

Dr. Berghausen aus Durazzo nach Deutschland berichtet die „Triester Zeitung", der Arzt sei Knall und Fall seines Postens enthoben worden. Ihm sei nur ein Dekret folgenden Inhalts zugestellt worden: „Sie sind hiermit entlassen." Nach der „Albanischen Korrespondenz" sollen Dr. Berghausens Nerven angegriffen sein. Dr. Berghausen soll bereits in Köln eingetroffen sein.

Deutsches Reich.

Die Liebknechtischen „Enthüllungen" vor dem Abgeordnetenhause.

Im Abgeordnetenhause begann die Tagung am Sonnabend mit der dritten Lesung des Kultusetats. Ein Antrag der bürgerlichen Parteien, begründet durch den Abg. v. Kessel (kons.), verlangt, den Tierärzten bei bestimmten Voraussetzungen die Führung des in der Schweiz erworbenen Titels Dr. med vet. zu gestatten. Dafür sprachen sich dann auch aus die Abgg. v. Campe (nl.) und Viereck (frk.). Dann erhob sich der Kultusminister v. Trott zu Solz und gab Erklärungen ab zu den Liebknechtischen „Enthüllungen" über den Titelschacher. Er habe die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben und müsse das Ergebnis abwarten. Heute schon könne er aber sagen, daß der Professortitel in Preußen nicht käuflich sei. Weder General v. Lindenau nach Dr. Ludwig seien im Ministerium gewesen, noch hätten diesbezügliche Gesuche von ihnen vorgelegen. Allerdings habe der verstorbene General sich einmal vergeblich bemüht, einen Referenten zu sprechen, um Erkundigungen einzuziehen nach der Verleihung des Professorentitels für einen praktischen Arzt. Dieser Arzt aber habe bis heute noch nicht den Titel erhalten. Das andere müsse die Untersuchung ergeben. Abg. Marx (Zentr.) griff den Abg. v. Campe an für die Haltung der Nationalliberalen bei der zweiten Lesung über die kirchliche Schulaufsicht. Abg. A. Hoffmann (Soz.) kritisierte den Religionsunterricht in den Volksschulen. Abg. v. Irmer (kons.) bezeichnete es als einen Akt der Pietät, das Rauchmuseum zu bauen, während Abg. Dr. v. Campe (nl.) die Angriffe des Abg. Marx zurückwies. Abg. Kloppenborg (Däne) sprach von der „Unterdrückung der Dänen". Demgegenüber bemerkte Abg. Graf Moltke (frk.), daß sich die Deutschen in der Verteidigung befänden. Die Besprechung wurde geschlossen und der gesamte Etat in der dritten Beratung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. Ohne wesentliche Besprechung stimmte das Haus in erster und zweiter Lesung dem Entwurf über Bewilligung weiterer Mittel zum Kleinwohnungsbau für Staatsarbeiter zu und überwies der Kommission für Handel und Gewerbe den Entwurf über eine Aenderung des Zuständigkeitsgesetzes. Das Haus vertagte sich dann auf Montag 11 Uhr. Besoldungsvorlage.

Das künftige Reichstagspräsidium.

Die „Militärisch-politische Korrespondenz" bringt die Meldung, das Zentrum und die Konservativen hätten sich bereits damit einverstanden erklärt, daß das künftige Reichstagspräsidium aus einem Nationalliberalen, einem Mitglied des Zentrums und einem Mitglied der Rechten zusammengesetzt werde. Auch hätten sich Zentrum und Konservative dahin ausgesprochen, daß sie mit der Präsentation des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Paasche für den Posten des Präsidenten einverstanden seien, während das Zentrum vorausichtlich den Abgeordneten Fehrenbach für den ersten Vizepräsidentenposten und die Rechte den Abgeordneten Schultz-Bromberg oder Dietrich-Prenzlau für den zweiten Vizepräsidentenposten vorschlagen würden. Wir sind in der Lage, auf Grund von Informationen von bestunterrichteter Seite diese Meldung, soweit die Konservativen dabei in Betracht kommen, als gänzlich unzutreffend zu bezeichnen. Die Konservativen haben sich bisher mit der Frage der Zusammensetzung des künftigen Reichstagspräsidiums überhaupt noch nicht befaßt.

Wie das Hornberger Schießen.

Am Donnerstag hat der Geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei mit den Alten und Jungen über die Auflösung ihrer Verbände verhandelt. Ueber das Ergebnis berichtet die „Altnationalliberale Reichskorrespondenz", die Besprechung habe „den allseitigen guten Willen ergeben, etwa vorhandene Unzuträglichkeiten zu beseitigen":

„Insbesondere wurde die beiderseitige Bereitwilligkeit und Absicht festgestellt, bei künftigen Meinungsverschiedenheiten streng darauf zu achten, daß die Auseinandersetzungen nach Ton und Form sich in den durch die Zugehörigkeit zu derselben Partei gebotenen Grenzen halten. Man vereinbarte, bei etwaigen Differenzen eine Verständigung durch Vermittlung des geschäftsführenden Ausschusses zu versuchen. Die Vertreter beider Verbände bezeichneten in eingehender Begründung die Erhaltung ihrer Verbände im Parteiinteresse als notwendig und deren Auflösung als undurchführbar. Dagegen wurde auf beiden Seiten der Wunsch laut, zu einer häufigeren persönlichen Fühlungnahme zu gelangen, um Meinungsverschiedenheiten möglichst auszugleichen und Streitigkeiten vorzubeugen. Der Geschäftsführende Ausschuß wird nunmehr zu diesem Ergebnis der Verhandlungen Stellung zu nehmen haben."

Also: Es bleibt alles beim alten!

Der Blitzschutz von Bauwerken.

Den Regierungen der Bundesstaaten sind vom Verbande deutscher Elektrotechniker, entsprechend den Beschlüssen der letzten Jahresversammlung des Verbandes, Leitsätze und Ausführungsbestimmungen über den Blitzschutz von Bauwerken zugegangen. Das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat daraufhin an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet mit der Aufforderung, dahin zu wirken, daß die zurzeit bestehenden Baupolizeiverordnungen mit den Leitsätzen in Einklang gebracht werden. Die Regierungen von Elsaß-Lothringen, Sachsen-Meiningen, Anhalt und anderer Bundesstaaten haben sich ebenfalls bereits zustimmend geäußert. Auch den Verwaltungen der größeren deutschen Städte und den Landwirtschaftskammern sind die Richtlinien zugegangen. Von letzteren haben sich bereits eine ganze Reihe zustimmend geäußert und mitgeteilt, daß sie für deren Durchführung wirken werden. Infolge dieser Mitwirkung der staatlichen und städtischen Behörden haben sich Hausbesitzer in großer Zahl mit dem Verbande in Verbindung gesetzt, so daß zu erwarten ist, daß die Richtlinien zum Blitzschutz von Bauwerken in absehbarer Zeit allgemein zur Anwendung kommen werden.

„Beschwerden" eines Franzosen über Deutschland.

Im Pariser „Matin" erzählt der französische Automobil- und Luftschifferbauer Clément Bayard, daß er am vergangenen Freitag vormittag mit seinen Mitarbeitern namens Nicolas und Sabatier sowie einem Dolmetscher, als sie sich nach einer in Deutschland unternommenen kurzen Studienreise nach Frankreich zurückbegeben wollten, in der Nähe des Flugplatzes Bickendorf bei Köln, wo sie die Landung eines Zeppelinluftschiffes ansehen wollten, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden seien. Er sei — wie auch seine Begleiter — „wie ein gemeiner Mißtäter durchsucht, gemessen und photographiert und sodann 36 Stunden lang im Kölner Gefängnis in einer elenden Zelle ohne genießbare Nahrungsmittel in Haft behalten worden". Erst am Sonnabend seien er und seine Gefährten „ohne ein Wort der Entschuldigung" freigelassen worden. Er wisse noch nicht, welche Haltung er beobachten werde. Aber es sei möglich, daß er sich auf diplomatischem Wege beschweren werde. — Zur Beurteilung dieser „Beschwerden" Bayards wird man zunächst maßgebende Erklärungen deutscherseits abwarten müssen.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Das Grundteilungsgesetz.** In der letzten Sitzung der 14. Kommission des Abgeordnetenhauses wurde § 4 des Grundteilungsgesetzes, der die Gründe für die Versagung der Zerschlagung handelt, erledigt. Der § 4 wurde in folgender Fassung angenommen: „Die nach § 1 erforderliche Genehmigung darf nur versagt werden, wenn die Zerschlagung mit einer den gemeinwirtschaftlichen Interessen entsprechenden Grundbesitzverteilung oder mit den Zielen der staatlich geförderten inneren Kolonisation nicht vereinbar ist." Auf nationalliberalen Vorschlag wurde sodann eine Subkommission eingesetzt, die die Frage der Verhütung des Bauernlegens für die Kommission vorberaten soll.

* **Die Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen.** In ganz Elsaß-Lothringen gingen am Sonntag die Gemeinderatswahlen bei wenig reger Beteiligung vor sich. Bemerkenswert ist das Ergebnis in der Industriestadt Thann, wo die Sozialdemokraten unterlagen und im neuen Gemeinderate nicht mehr erscheinen. In Zabern haben die Nachwahlen eine wesentliche Aenderung der bisherigen Zusammensetzung des Gemeinderates nicht ergeben. In Mülhausen ging in allen drei Bezirken die Kompromißliste durch: gewählt wurden 7 Fortschrittler, 8 Zentrum und 3 Wirtschaftler, zusammen 18, gegenüber 18 im ersten Wahlgange bereits gewählten Sozialdemokraten. In Straßburg scheint ein Sieg der Kompromißliste gesichert. In Kolmar siegte die Blockliste. Das Zentrum brachte nur 5 Kandidaten durch. Der neue Gemeinderat setzt sich zusammen aus 23 Fortschrittlern, 5 Sozialdemokraten und 6 Anhängern des Zentrums.

* **Für die Koburger Reichstagsersatzwahl** haben die Nationalliberalen den Koburger Amtsgerichtsrat Stoll als Kandidaten aufgestellt.

* **Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie und Dr. Ludwig.** Der „Reichsverband gegen die Sozialdemokratie" erklärt in einer Sonderausgabe seiner Korrespondenz zu dem in unserer voriger Nummer veröffentlichten Schreiben des Dr. Ludwig: „Aus diesem Schreiben geht hervor, daß der „Reichsverband gegen die Sozialdemokratie" an der ganzen Sache vollständig unbeteiligt ist. Wegen der notwendigen weiteren Aufklärungen sind wir mit Herrn Dr. Ludwig in Verbindung getreten."

* **Zentralverband Deutscher Industrieller.** Am 5. Juni d. Js. wird der Zentralverband Deutscher Industrieller aus Anlaß der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Köln dortselbst eine Versammlung der Delegierten abhalten, auf welcher der Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Schweighoffer, einen Geschäftsbericht erstatten und Syndikus Dr. Kind-Düsseldorf einen Vortrag über „Die Kommunalabgaben in Preußen und die öffentlich-rechtliche Belastung der deutschen Industrie" halten wird.

* **Das russische Kaiserpaar in Darmstadt.** Wie verlautet, werden der Zar und die Zarin am 27. August eine Reise nach Darmstadt antreten, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

Rußlands auswärtige Politik.

In seiner großen Rede vor der russischen Duma am Sonnabend (vergl. Nr. 240 der „Hall. Ztg.") erklärte der Minister des Auswärtigen, Ssasonow, weiter, die Triple-Entente trage lediglich zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts bei, immer bereit, mit dem Dreibund zur Erhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten. Der Minister stellte sodann fest, daß die russische Diplomatie sich bemühe, Beziehungen traditioneller Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten. Diese alte Freundschaft und der Wunsch beider Regierungen, sie zu erhalten, hätten neuerdings dazu beigetragen, gewisse Zwischenfälle beizulegen, welche die guten Beziehungen zu beeinträchtigen zu drohen schienen. Leider fänden die Bemühungen der Regierungen in dieser Richtung nicht immer die Unterstützung der Presse beider Länder, trotz der Gefahren, die in der Erregung schlecht begründeten Alarms lägen. Der Minister sprach den nachdrücklichen Wunsch aus, daß die unnütze Polemik der deutschen und russischen Blätter aufhören möchte, indem er sie zu einer ruhigeren Erörterung der Fragen der gegenseitigen Beziehungen einlud, zumal angesichts des bevorstehenden Abschlusses eines neuen Handelsvertrages, der nur unter der Bedingung Früchte bringen könne, daß er den gerechten Forderungen der vertragschließenden Teile angepaßt sei. (Beifall rechts.) Um dieses Ziel zu erreichen, sei es unerläßlich, daß die Verhandlungen sich in ruhiger Atmosphäre vollzögen. Ssasonow gab sodann der Uebereinstimmung der Ansichten zwischen ihm und dem Grafen Berchtold Ausdruck, der in seiner letzten Rede vor den Delegationen den freundschaftlichen Charakter der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn bezeugt habe. Das berechtige zu der Hoffnung, daß die österreichische Regierung nicht zulassen werde, daß die feindselige Bewegung, die neuerdings unter gewissen russophoben Elementen Galiziens in Erscheinung träte und auf die Schaffung von Schwierigkeiten in den an Rußland angrenzenden Provinzen abziele, die Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen den beiden Ländern störe. Der Minister bemerkte weiter, das Verhältnis zu Italien sei voll von Sympathie.

Was Albanien anbetrifft, fuhr der Minister fort, so verfolgen wir selbstverständlich mit der Aufmerksamkeit, die sie verdienen, die Ereignisse in diesem Lande, um so mehr, als sich dieses Land jetzt in einem Zustand drohender Anarchie befindet, und die Ereignisse die Interessen der benachbarten Länder berühren. Die Lösung der Balkankrise hat einen günstigen Einfluß auf die Beziehungen zwischen Rußland und dem ottomanischen Reich ausgeübt, dessen europäische Besitzungen für die Türkei bei der Lösung der Fragen der inneren Reorganisation eine Quelle der Schwäche waren. Die Türkei wird Rußland geneigt finden, ihr Hilfe zu leisten. Meine Besprechungen mit den Mitgliedern der türkischen Sondergesandtschaft in Livadia haben immer den Eindruck hinterlassen von dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0002

ernsthaften Wunsche der Türkei, mit Rußland Beziehungen herzustellen, die den Interessen beider Länder entsprechen und sich den neuen politischen Bedingungen anpassen.

Zum Schluß kündete Sasonow mehrere Gesetzesvorlagen an, darunter diejenige über die russischen Auswanderer, die im Auslande Arbeit suchen. Er protestierte gegen den Versuch, die Tätigkeit der Agenten der russischen Regierung in ihrer Gesamtheit anzugreifen. Einige aufgetauchte Fehler bildeten eher eine Ausnahme als die Regel in ihrem Dienst.

Ausland.

Zu den Wirren in Mexiko.

Nach der Einnahme von Tepic sind über 200 Kriegsgefangene erschossen worden. Deutsches Leben und Eigentum ist bisher in Tepic unverletzt.

Aus dem Hauptquartier Carranzas wird gemeldet, daß die Bundestruppen vor der Räumung Saltillos die Stadt geplündert haben.

Der mexikanische Minister des Innern erklärte nach einer Konferenz mit Huerta, daß der Präsident über die Nachrichten aus Niagara Falls sehr befriedigt sei. Es scheint, daß man sich einer befriedigenden Lösung der Streitfragen nähere.

Franz v. Kossuth †. Wie aus Budapest gemeldet wird, ist der Abgeordnete und frühere Handelsminister Franz v. Kossuth im Alter von 72 Jahren gestorben.

Der serbisch-griechische Handelsvertrag ist unterzeichnet worden. Auch die Verhandlungen über den österreichisch-ungarisch-griechischen Handelsvertrag sind zu einem befriedigenden Abschluß gelangt.

Die belgischen Kammerwahlen. Nach den bis gestern abend 10 Uhr vorliegenden Ergebnissen über die Ersatzwahlen zur belgischen Kammer verteilen sich die 88 zu vergebenden Wahlsitze auf 41 Mitglieder der katholischen Partei, 20 der liberalen Partei, 26 der sozialdemokratischen Partei und eins der christlichen Demokratie. Die Katholiken verlieren 2 Sitze, die Liberalen verlieren 1 und gewinnen 2 und die Sozialdemokraten gewinnen 1 Sitz. Eine Verschiebung kann noch dahin eintreten, daß ein Sitz der katholischen Partei verloren geht, der den Liberalen zufallen würde.

Vermischtes.

Fünf Matrosen ertrunken. Aus Kiel, 23. Mai, wird gemeldet: Während der heutigen dritten Verbandsweitfahrt des Kaiserlichen Jachtklubs brach in der Regatta der Kriegsschiffboote über der Kieler Föhrde ein furchtbares Unwetter los. Von den großen Jachten brachen „Meteor", „Komet" und „Cecilie" die Großmaststange. Von den Kriegsschiffbooten kenterten zwei Kutter. Sämtliche Insassen fielen ins Wasser. **Fünf Mann ertranken,** und zwar von der 3. Kompagnie der 1. Matrosenabteilung Obermaat Böttcher, der Matrose Strupke von der 6. Kompagnie der 2. Matrosenabteilung, die Matrosen Rasmussen, Ohlsen und Keyßel (letzterer Name ist ungenau). Außerdem sind vier Kriegsschiffkutter in der Nähe von Möltenort gestrandet, aber wieder abgeschleppt worden. — Ein späteres Telegramm meldet uns noch: Berlin, 24. Mai. Bei der gestrigen Hagelböe auf der Kieler Föhrde sind, wie nunmehr feststeht, ein Obermaat und fünf Matrosen ertrunken. Die Namen der Ertrunkenen sind Oberbootsmannsmaat Böttcher, Matrosen Klarupke, Kukka, Ohlsen und Rasmussen, sämtlich von der ersten Matrosendivision.

Schweres Sturmwetter in Hamburg. Aus Hamburg wird unter dem 23. Mai gemeldet: Eine heute nachmittag gegen 4 Uhr plötzlich einsetzende stürmische Nordwestböe, verbunden mit Gewitter, hat im Hafen, in der Stadt und in den Vororten großen Schaden angerichtet. Im Kohlenhafen sind verschiedene Dampfer von den Vertäuungen losgerissen und ins Treiben gebracht worden. Auch in andern Häfen sind Dampfer und kleinere Schiffe losgerissen worden. Mit Hilfe von Schleppern konnten sie jedoch wieder zu den Liegeplätzen gebracht werden. Bei Neumühlen hat der Sturm einen großen eisernen Schornstein, bei den Elektrizitätswerken an der Unterelbe ein zum Abtragen eines Schornsteins bestimmtes Gerüst, auf dem sich fünf Arbeiter befanden, umgerissen. Die Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 30 Metern herab und wurden sämtlich schwer verletzt. In den Vororten wütete der Sturm mit besonderer Heftigkeit. In einigen Straßen wurden die Alleebäume reihenweise umgelegt und die Dächer teilweise abgedeckt. Die Straßenbahnen außerhalb der Stadt konnten zeitweise nicht fahren, da der haushoch aufgewirbelte Sand die Führer am Sehen verhinderte. Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel sind die Flugzeuge der Militärverwaltung und der Zivilflieger zum größten Teile zerstört worden. Auch mehrere Flugzeuge wurden beschädigt. — Nach einer späteren Meldung aus Hamburg sind von den fünf beim Einsturz des Schornsteins in Neumühlen verletzten Arbeitern bisher drei ihren Verletzungen erlegen. Im Hafen ist bei dem Sturm eine Viermastbark von den Vertäuungen losgerissen worden, wobei die Bark einen eisernen Kran umrig. Der Maschinist des Krans wurde verletzt.

Schwere Sturmschäden in Rußland. In Sysran, Menselinsk und in anderen Städten sowie an der Wolga, an der Kama und an der Bjelaja hat ein Sturm viele Verwüstungen angerichtet. Brücken und Telegraphenlinien sind zerstört, Dächer fortgerissen und mehrere Dörfer überschwemmt worden.

Mit Mann und Maus untergegangen. In Liscomb, hundert Meilen östlich von Halifax, sind Leichen von Seeleuten und Schiffstrümmer an Land gespült worden. Man glaubt, daß es sich um ein Leichterschiff handelt, das auf der Fahrt von Glasgow nach Halifax im Nebel mit der gesamten Besatzung untergegangen ist. — Eine spätere Meldung aus Halifax besagt: Die in Liscomb ans Land gespülten Leichen von Seeleuten sowie Schiffstrümmer stammen vom „Leuchtschiff 19", das vier Meilen von seiner Liegestelle auf die Riffe geworfen wurde. Sechs Leichen sind geborgen worden. Anscheinend ist die gesamte Besatzung verloren. Das Leuchtschiff hat augenscheinlich bei heftigem Sturm und dichtem Nebel in Liscomb Zuflucht suchen wollen, wobei es auflief und die Mannschaft ertrank. Die Köpfe der Leichen sind schrecklich zerschmettert, weil sie auf die Klippen geworfen wurden.

Vom Dampfer „Vaterland". Wie aus New-York gemeldet wird, beschäftigten gestern über 16 000 Personen den Dampfer „Vaterland" in allen Teilen. Tausende mußten unverrichteter Dinge wieder umkehren. Die Eintrittsgelder von 50 Cents für die Person kommen dem Seemannsfonds zugute.

Ein Riesenbrand in Stettin. Es wird von dort gemeldet: Die Einwohner wurden gestern am frühen Morgen durch eine furchtbare Kanonade erschreckt. Es folgte Detonation auf Detonation und gleichzeitig schossen große glühende Körper zum Himmel empor. In der Sauerstoffniederlage von Mandt war ein Großfeuer ausgebrochen, das in kurzer Aufeinanderfolge 60 Sauerstofflaschen zur Explosion gebracht hatte. Die Lage war äußerst bedrohlich, da in dem vom Feuer ergriffenen Schuppen noch über 200 gefüllte gußeiserne Sauerstofflaschen lagerten. Die Feuerwehr arbeitete mit 22 Rohren. Erst nach dreistündiger angestrengter Löschtätigkeit konnte die Hauptgefahr als beseitigt gelten. Ueber die Ursache des Riesenbrandes stand gestern noch nichts fest.

Eine ganze Stadt eingeäschert. Man meldet aus Victoria (British Columbia): Die Stadt Allin ist gänzlich niedergebrannt. Mehrere Privathäuser, drei Hotels, eine Kirche, das Post- und das Telegraphenamt sind verbrannt; keines dieser Gebäude war versichert.

Zur Explosionskatastrophe in Düren. Außer den drei Toten, die nach der Explosion in der Schießbaumwollfabrik bisher gefunden wurden, werden noch drei Personen vermißt.

Schändlicher Kirchenraub. Als die Beamten der katholischen Kirche in Oberschöneweide gestern morgen zur Frühmesse das Gotteshaus betraten, fanden sie ein Bild ärgster Verwüstung vor. Der Hochaltar und der rechts von ihm stehende Altar waren teilweise zertrümmert und die Christusfigur vom Kruzifix gerissen. Außerdem waren wertvolle Kirchengeräte und die beiden Opferstöcke geraubt. Diese wurden später von Spaziergängern in der Nähe des Elisabeth-Krankenhauses erbrochen aufgefunden.

Weitere Schandtaten der wilden Wahlweiber. Eine Anhängerin des Frauenstimmrechts zertrümmerte im Britischen Museum in London einen Kasten, in dem sich eine Mumie befand, mit einer Axt. Zwei Frauen wurden verhaftet. — In Walfron fand ein Wächter auf seinem Rundgang zwei Bomben mit einer halbverbrannten Lunte. Sie waren an der Wasserleitung, die vom Loch Katrine-See nach Glasgow führt, gelegt. Ihre Explosion hätte halb Glasgow von der Wasserversorgung abschneiden können. In der Nähe der Fundstelle wurden Schriften von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts gefunden. — In Edinburgh beschädigte eine Suffragette mit einer Axt in der Königlich Schottischen Akademie ein von Lavery gemaltes Porträt des Königs. Sie wurde verhaftet.

Die unterbrochene „Leonoren-Ouvertüre". Man schreibt uns aus musikalischen Kreisen: Dem bekannten französischen Dirigenten Colonne passierte einst auf einer Konzertreise durch England ein überaus amüsantes Mißgeschick, das bekannt zu werden verdient. In einer mittleren englischen Stadt hatte er auf sein Programm die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 von Beethoven gesetzt. Bekanntlich enthält dieses Musikstück eine berühmte Stelle, wo Trompetenfanfaren wie aus weiter Ferne ertönen müssen. Zu einer Probe hatte Colonne keine Zeit mehr, er sagte also einfach dem Trompeter, sich irgendwo in der Nähe des Saales eine Stelle zu suchen, um im gegebenen Moment mit seiner Trompetenstelle einfallen zu können. In tiefstem Schweigen lauscht das Publikum ergriffen den dramatischen Klängen. Da, höchste Spannung, hallt aus weiter Ferne der Trompetenton herüber, wird aber viel früher, als es die Partitur vorschreibt, schwächer und schwächer und ist endlich gar nicht mehr zu hören. Natürlich brachte dies unerwartete Versagen seines sonst so bewährten Trompeters den Dirigenten fast ganz aus dem Konzept, nur mühsam konnte das Werk zu Ende gebracht werden. Voll Wut und Empörung stürzte sich Colonne nach Beendigung des Musikstückes aus dem Saal, um seinen unachtsamen Musiker sich vorzuknöpfen. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als er diesen in einem Bar- und Ringkampf mit stämmigen englischen Polizisten begriffen befindet, die auf die Redeflut aus dem Munde des französischen Trompeters nur eine kopfschüttelnde Antwort haben. Colonne stürzte sich sofort auf die Gruppe und fragte einen der Polizisten auf Englisch, was denn sein Musiker verbrochen habe. Darauf erhielt er die klassische Antwort: „Mein Herr, wir haben diesen Mann verhaftet, weil er Ihr Konzert stören wollte, indem er hier anfing, die Trompete zu blasen, während Sie im Saal drinnen Ihre Musik ausführten." Diese gutgemeinte, aber von nur geringem Musikverständnis zeugende Antwort des englischen Konstablers brachte Colonne in eine unbändige Heiterkeit, die sich natürlich auch seinem Orchester mitteilte, als die Geschichte bekannt wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Die Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins tagte in Altenburg. Der Präsident Graf Hülsen-Haeseler widmete zunächst den im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf. Insbesondere gedachte er der Intendanten Bronsart von Schellendorf und von Ledebur. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß 7 Ehrenmitglieder, 135 aktive und 19 inaktive Mitglieder dem Deutschen Bühnenverein angehören. Außerdem gehören 170 Bühnen dem Verein an. Die Zahl der Bühnen, die dem Verein neu angeschlossen sind, beträgt 21. Die Unterstützungskasse hat ein Vermögen von 23 000 Mark. Sodann gab Graf Hülsen die Ernennung von drei Ehrenmitgliedern bekannt: Kommissionsrat Lange wegen seiner verdienstvollen Tätigkeit im Interesse des Bühnenvereins, Direktor Heinrich-Heidelberg, als Vorbild eines Theaterdirektor an Schlichtheit und Biederkeit vom Präsidenten bezeichnet, sowie Gustav Kadelburg, Präsident der Wohlfahrtskasse, als der große Kenner des deutschen Theaterwesens. Die Finanzlage wurde als sehr günstig bezeichnet. — Geheimrat Lautenburg berichtete sodann über die Wohlfahrtskasse, die die Summe von 24 000 Mk. am 300 bedürftige Bühnenmitglieder für Unterstützungen ausbezahlt hat und am 1. April d. Js. nur einen Bestand von 200 Mk. aufwies. Weiter wurde beschlossen, die etwa 3000 Mk. jährlich betragenden Kosten für die Unterbringung eines Theaterdirektors in eine Irrenanstalt, der sein ganzes Vermögen durch seine Direktionstätigkeit verloren hatte und daraufhin wahnsinnig geworden war, auf Vereinskosten zu übernehmen. Zwischendurch wurde ein dringlicher Antrag beraten, der einen Protest gegen die geplanten Theaterteuerungen enthält; es wurde betont, daß künstlerische Ziele von einer Theaterteuer niemals betroffen werden können. Es folgte dann der Bericht des Direktors Gregor-Wien über den Aufführungsvertrag. Er schlug der zustimmenden Versammlung vor, mit den dramatischen Schriftstellern einen dreijährigen Vertrag zu schließen, unter der Voraussetzung der Zustimmung der Autoren. Erzellenz Putlitz berichtete dann über das Don Juan-Preisausschreiben. Wie bekannt, ist der Kammersänger Scheidemantel-Dresden der Preisträger gewesen. Erzellenz Putlitz wies darauf hin, daß der Hauptvorzug des Textes sei, daß er gesanglich leicht sei. In der zweiten Hälfte des Juni wird Graf Seebach im neuen Hoftheater in Dresden eine Aufführung des „Don Juan" veranstalten. Alle Bühnenvereinsmitglieder müssen sich verpflichten, diesen autorisierten „Don Juan"-Text innerhalb der nächsten zwei Jahre zu übernehmen. Nach diesem ersten Werk werde ein anderes Werk folgen und dasselbe Verfahren eingeschlagen, nur müsse man sich Zeit lassen und nichts überstürzen.

Vom Leipziger Stadttheater. Der Komponist Paul Graener, früher Direktor des Mozarteums in Salzburg, ist zu den Proben seines Musikdramas „Don Juans letztes Abenteuer" in Leipzig eingetroffen. Die Uraufführung des Werkes findet am 30. Mai im Neuen Theater statt.

Ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Siegburg. In dem unter eingeladenen rheinischen Künstlern veranstalteten Wettbewerb für die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals für den Siegkreis in Siegburg wurde der Entwurf des Bildhauers Professor Fred. Coubillier-Düsseldorf mit dem ersten Preise ausgezeichnet und ihm die Ausführung übertragen.

Der Familienzwist im Hause Wahnfried hat eine neue überraschende Wendung genommen. In der „Augsburg. Abendztg." veröffentlicht Frau Cosima Wagner ein längeres Aktenstück, in welchem sie erklären will, daß die von Frau Beidler bestrittene Vaterschaft Hans von Bülows bei den Kindern Isolde und Eva längst festgestellt worden sei. Frau Wagner veröffentlicht das Testament Richard Wagners. Darin heißt es:

1. Die Ehe von Frau Cosima Wagner mit Richard Wagner bestehe zu Recht. Auf Beschluß des Amtsgerichts Bayreuth habe
2. als einziges Kind aus dieser Ehe Siegfried Wagner zu gelten.
3. Cosima und Siegfried teilen sich in gleiche Teile in den Nachlaß Richard Wagners.

In dem Gerichtsbeschluß, der diesem Testament die Grundlage gibt, heißt es u. a.:

In der Hinterlassenschaft des Schriftstellers und Komponisten Richard Wagner von hier erklärt das Kgl. Amtsgericht Bayreuth folgenden Beschluß:

Am 13. Februar 1883 starb zu Venedig der Schriftsteller und Komponist Richard Wagner von Bayreuth. Seine Verfügungen sind dahin getroffen worden, daß lediglich Siegfried Wagner als Sohn von Richard Wagner anzusehen ist.

Aus den weiteren Feststellungen des Amtsgerichts Bayreuth vom Jahre 1883 geht hervor, daß das alleinige Recht über das Vermögen zu bestimmen, Richard Wagner zusteht. Dieser hat ausdrücklich früher schon erklärt, daß nur Siegfried Wagner sein rechtmäßiger Sohn sei und dieser sich in das Vermögen mit seiner Mutter zu teilen habe.

Demnach, so erklärt Frau Cosima Wagner respektive deren Anwalt, ist der ganze jetzige Streit um das Erbe Richard Wagners von seiten der Frau Isolde umsonst.

Der Vertreter der Frau Beidler will sich mit dieser Eröffnung keineswegs zufrieden geben, sondern trotz des Beschlusses des Amtsgerichts Bayreuth den Beschluß in allem und jedem anfechten.

Personalnachrichten.

— Der Regierungsrat Dr. Namslau aus Stettin ist dem Königl. Oberpräsidium in Magdeburg, der Regierungsassessor Mangold aus Hörde der Königlichen Regierung in Erfurt zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Ernannt zum Regierungsbaumeister: Regierungsbauführer des Eisenbahn- und Straßenbaufachs Paul Nadler aus Elsterwerda, Kreis Liebenwerda.

Verantwortlich:

für Politik: Rechtsanwalt Dr. Strasser; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Miefchner; Provinz i. V. G. Scheibe; Handel und Allgemeines i. V. H. Miefchner; Feuilleton i. V. Dr. Strasser; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

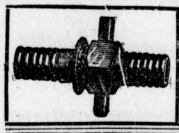
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Diese eingetragene Schutzmarke garantiert
ANTITRUST-WEHR
ANTITRUST-WEHR
für zuckerfreie Zigaretten.

Salem Aleikum
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!
Oriental Tabaks u. Cigaretten Fabrik Yenidze Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen.
Trustfrei!

Weisse
Kleider, weisse Blusen,
weisse Kostüme, weisse
Kostüm-Röcke,
weisse Kinderkleider
empfiehlt in grosser Auswahl sehr billig
M. Schneider
Leipzigerstrasse 94.

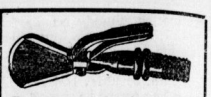
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0003



Prima Wasserschläuche, Gummi-Hochdruckschläuche,

Spritzen, Mundstücke, Schlauchverbindungen und -Verschraubungen, Schlauchrollen.
Reparaturen an gebrauchten Gummischläuchen.

Ferdinand Dehne Nachf., Gr. Steinstr. 15. Fernspr. 235.



Gummiwaren kaufe man in keinem Ramschgeschäft!

Walhalla-Theater

8 Uhr 10.

Abschieds-Woche: **Haskel,**

„So'n frecher Kerl".

Hierzu das neue brillante Varietee-Programm. [8950

Ab 1. Juni: **Sanatorium für Gemütskranke!**

— Zur Reise —

Reise- u. Sport-Anzüge, Reise-Mäntel, Reise-Hemden, Reise-Mützen, Reise-Schuhe u. -Stiefel, Reise-Plaids, Reise-Taschen, Reise-Necessaires, Reise-Flaschen u. -Becher, Reise-Kissen, Weather-Proof-Mäntel, (8293
Echte Lodenhüte (Anton Pichler, Graz).

O. V. Borchert,
Grosse Steinstrasse 74,
neben Café Bauer. Fernsprecher 1191.

G. Schwechten
Hofpianofortefabrik
Flügel — Pianinos
Alleinverkauf [8931
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Auswärtige Theater.
Leipzig.

Neues Theater: Dienstag: Polenblut. — Mittwoch: Königskinder.
Altes Theater: Geschlossen.
Operetten-Theater: Dienstag: Schürzenmanöver. — Mittwoch: Polenblut.
Schauspielhaus: Dienstag: Als ich noch im Flügelkleide. — Mittwoch: Als ich noch im Flügelkleide.

Apollo-Theater.

Wiederum ein großer Erfolg!

Täglich abends 8.10 Uhr:

„Was Gott zusammenfügt . . ."

Schauspiel in 5 Akt. v. E. Ritterfeld.

Hallescher Kunst-Verein, Kunstgewerbe-Verein. 8958

Der zweite Vortrag von Herrn Privatdozent **Dr. Fritz Weege** findet **nicht** am Mittwoch, den 27. d. Mts., sondern

am Montag, den 25. Mai, abends 8¼ Uhr

im **Auditorium maximum der Universität** statt.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltstätigkeit verbunden. Unsere gemeinschaftlichen Geschäftsräume befinden sich

Gr. Ulrichstrasse 40.

Halle a. S., im Mai 1914. (8881

John, Rechtsanwalt. **Dr. Gumtz,** Rechtsanwalt.

Nur noch 2 Tage!

Halle-Rossplatz.

Circus Blumenfeld.

Trotz der schlechtesten Witterung ist der Aufenthalt i. Circus sehr angenehm.

Heute Montag 8²⁰

gr. Gala-Vorstellung.

Dienstag, d. 26. Mai cr.

vorl. gr. Vorstellung.

Puppchen, das Operettenpferd

zu sehen, sowie

Der Mann in der eisernen Kugel

ist allein wert, den Circus zu besuchen.

Billige Eintrittspreise. Städtische Billettsteuer trägt d. Direktion

Dienstag abend kann jeder Erwachsene ein Kind bis zu 12 Jahren frei im Circus einführen. (8298

Hochachtend **Die Direktion.**

Keine Hausfrau darf es versäumen, Dienstag nach der „Nordsee" zu eilen!

Früh 7½ Uhr eintreffend ein Waggon blutfrischer echter Nordsee-

Kabeljau ohne Kopf Pfund nur **19 ₰**

Bratschollen Pfund nur

Schellfisch ohne Kopf Pfd. **33 ₰** **Seelachs** ohne Kopf Pfd. **17 ₰**

Seehecht ohne Kopf Pfd. **45 ₰** **Seehecht** mit Kopf Pfd. **35 ₰**

Karbonaden, brafertig Pfd. **28 ₰**

Die Ware ist hochfein. Nur infolge Riesenfänge unserer Dampferflotte so billig. — Kochbücher gratis.

Hochfeine Riesenfettheringe 3 Stück **19 ₰**

½ Dtzd. 35 ₰, 1 Dtzd. nur 65 ₰.

„Nordsee", Deutschlands größter Seefischhandel.

Telephone 3783 u. 1275. [8283

Saale-Dampfschiffahrt.

Jeden Dienstag 9,30 vorm. nach

Wettin und Rothenburg.

8951) C. Demmer.

Bad Wittekind.

Dienstag, 26. Mai, nachm. 3½ Uhr

Kur-Konzert,

ausgeführt vom [8940

Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Wilh. König).

Eintrittspreis: 35 Pfg. einschl. Billettsteuer.

Die Abonnementskarten des Zoolog. Gartens haben zu diesem Konzert Gültigkeit.

Bad Blankenburg

Thür. Wald

Luftkurort und Sommerfrische im schönsten Teile des Thür. Waldes.

Prospekte durch das Bade-Komitee. 8101

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber. [2804

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule.

Freitag, den 5. Juni, nachmittags von 4 bis 7 Uhr und von 8 Uhr abends an in der Saalschlossbrauerei

XIX. Jahresfest,

grösste Veranstaltung der Saison in Halle a. S.

bestehend aus: (5290

erstklassigem Vokal- u. Instrumental-Konzert, Riesen-Brillant-Feuerwerk u. feenhafter Illumination des Gartens.

Gütig Mitwirkende:

a) **Die Männerchor-Liedertafel** mit beiden Gesangs-Abteilungen, 120 Sänger, unter Leitung ihres Liedermeisters Herrn Hermann Schulze. b) **Das Hallische Solo-Quartett Nilius-Lau.** c) **Das Henschelsche Musikinstitut.** 50 Musiker, unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors Hermann Görlach. d) **Das pyrotechnische Institut** des Herrn **Hermann Pfeiffer.** e) **Ein Tambourkorps vom Infanterie-Regiment Nr. 36.**

Das Feuerwerk der Reichsfechtschule ist für Halle jedesmal ein Ereignis gewesen. Auch in diesem Jahre hat es sich der Verband angelegen sein lassen, das Feuerwerk noch mehr auszugestalten. Das Feuerwerk ist wieder bedeutend erweitert worden, und es gelangen die neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete der Pyrotechnik erstmalig in Halle zur Vorführung.

Kassenöffnung: 3 Uhr nachmittags. Das Nachmittags-Konzert ist eine Zugabe. Sie soll ein Aequivalent für diejenigen Herrschaften sein, welche aus irgend einem Grunde verhindert sind, abends zu erscheinen.

Preise der Plätze:

Reservierter Platz (Garten) Mk. 1,50. Kolonnaden-Platz Mk. 1,00. Sonstiger grosser Gartenplatz Mk. 0,75. Programm 10 Pfg. Vorverkauf bei **Heinrich Hothan, Reinhold Koch, Kurt Arndt und in den Ältesten Zigarren-Handlungen.**

Mitglieder des Verbandes, Studenten und Vereine erhalten die Karten zu Vorzugspreisen in der Geschäftsstelle des Verbandes, Friedrichstrasse 12. Bei partieweiser Abnahme werden die gleichen Vergünstigungen gewährt.

Anmerkung: Vom Garten der Saalschlossbrauerei ist ein grosser Teil der Rabatten abgetrennt und zu Sitzplätzen umgewandelt worden, auch kann jetzt das Feuerwerk selbst vom unteren Teil des Gartens aus sehr gut wahrgenommen werden. **Es werden nicht mehr Eintrittskarten verausgabt, als Sitzplätze vorhanden sind.**

Gas-Fernzündung für Privat-Beleuchtung

richtet die Verwaltung des **städtischen Gaswerks** **kostenlos** ein gegen Berechnung mässiger Monatsmiete. (8937

Zündung und Löschung der Gasflammen von beliebiger Stelle aus wie bei elektrischem Licht.

Automatische Treppenhausbeleuchtung!

Bequem — Zuverlässig.

Mit Rücksicht auf bevorstehende Instandsetzungen in den Wohnungen empfiehlt es sich, eine etwa gewünschte Fernzündanlage **sofort** zu beantragen. Es genügt telephonische Mitteilung durch Fernruf 96, 248, 608 an die

Verwaltung der städtischen Gas- u. Wasserwerke.

Emma Wernicke,
jetzt Alte Promenade 6.
Elegante Damenhüte.
Auswahl — Solide Preise.
Mod. Umarbeitung getr. Hüte.

Thüringer Salzungen

Hervorragendes

Solbad u. Inhalatorium

Pneumatische Kammern, Bade- und Trinkkuren.
Prospekte durch Bade- u. Verkehrsverein e. V.

Barbarossahöhle

Grösste Höhle Deutschlands.

Täglich elektrisch beleuchtet.

Jährl. Besuch ca. 40000 Personen. Unweit des Kriegerdenkmals auf dem Kyffhäuser. Eisenbahn-Stationen Rottleben, Frankenhausen, Rossla und Berga-Kelbra (Südharz). Prosp. grat. erhältl. d. d. Verwalt. in Rottleben. [8057

Sooden — 4 radiumhaltige Solquellen.

Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheit., Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Rückständen von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentz.

Bahnlinie Göttingen-Bebra. Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke. Pneumatische Apparate u. Kammern. Trinkkuren. Auskunft u. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Werra

Luftkurort Miltenberg a. Main.

Hübsche komfortable Wohnungen — Villen — Bauplätze zu mässigen Preisen. Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht, Volksbad

3024) Näheres **Hausbesitzer-Verein Miltenberg.**

Ostseebad Brunshaupten **Pension Germania,** altbek. Haus, 45 Zim., elektr. Licht, Zentralheizung. Zivile Preise. Prosp. gratis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0004

Gedenktage.

26. Mai.

1521. Kaiser Karl V. verhängt die Reichsacht über Luther.
1700. Der Stifter der Brüdergemeinde Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf geboren.
1799. Der Dichter August Kopisch geboren.
1818. Bayern erhält eine Verfassung.
1831. Sieg der Russen über die Polen bei Ostrolenka.
1846. Der Maler Eduard Grützner geboren.
1849. Der Maler Hubert Herkomer geboren.
1857. Preußen leistet Verzicht auf Neuenburg in der Schweiz.
1864. Der Romanschriftsteller Charles Sealsfield (Karl Postl) gestorben.
1896. Kaiserkrönung Nikolaus II. in Moskau.
1899. Die französische Tiermalerin Rosa Bonheur gestorben.
1902. Der französische Maler Jean Josef Benjamin Constant gestorben.
1904. Der Ingenieur Friedrich Siemens gestorben.
1910. Papst Pius X. erläßt die Borromäus-Enzyklika.
1910. Der Dichter Georg Freiherr von Derben gestorben.

*

Tagesspruch: Ein lustiger Gefährte ist ein Rollwagen auf der Wanderschaft. Goethe.

Die Tilgungshypothek in den Städten.

Der Landwirtschaftsminister hat durch einen Erlaß vom 1. Mai 1914 die provinziellen Aufsichtsbehörden für die Hypothekenbanken ersucht, diese anzuregen, daß sie die Verbreitung der Tilgungshypothek beim städtischen Grundbesitz nach Kräften fördern. Von den Ausführungen des Erlasses sind namentlich folgende bemerkenswert:

Die Schwierigkeiten, in die der städtische Hausbesitz während der beiden letzten Jahre infolge der allgemeinen Hypothekennot geraten war, haben wieder die Aufmerksamkeit auf die Bestrebungen zur Förderung der unkündbaren erststelligen Tilgungshypothek in den Städten gelenkt. Der Wert dieser Hypothekenform besteht in erster Linie darin, daß der Hausbesitzer auch bei einer länger dauernden Versteifung des Geldmarktes im ruhigen Besitze des Hypothekendarlehns bleibt, und daß er sich zweitstelligen Grundkredit innerhalb angemessener Grenzen leichter verschaffen kann, als es ihm namentlich zu geldknappen Zeiten im Anschluß an eine gewöhnliche Zinshypothek möglich sein wird. Denn die Unkündbarkeit der erststelligen Hypothek verhütet im allgemeinen, daß die Ansprüche des Gläubigers der zweitstelligen Hypothek durch die Einleitung einer Zwangsversteigerung über das Pfandgrundstück aus Anlaß der Kündigung der Vorhypothek gefährdet werden. Ferner kann diesem Gläubiger eine besondere Sicherstellung dadurch geboten werden, daß sich der Hausbesitzer ihm gegenüber gemäß § 1179 BGB. durch Eintragung einer Vormerkung im Grundbuche verpflichtet, den getilgten Teil der Vorhypothek löschen zu lassen, sobald er die Verfügung über ihn erlangt hat. Ein solches Verfahren hat ein allmähliches Nachrücken der zweiten Hypothek zur Folge und bewirkt eine fortgesetzte Verbesserung ihrer Sicherheit.

Gleichzeitig dient die Tilgungshypothek zur Durchführung einer gewissen allmählichen Schuldabbürdung. Während beim ländlichen Grundbesitze die Bedeutung dieser Eigenschaft der Tilgungshypothek schon lange anerkannt ist, sind die städtischen Hausbesitzer einer regelmäßigen Hypothekentilgung im allgemeinen noch abgeneigt. Die Abneigung hat ihre Ursache in dem Streben der Hausbesitzer nach einer Steigerung der Bodenrente, die eine mögliche Verringerung der Jahresleistungen für die Hypothekenschulden erfordert. Ferner wird sie unterstützt durch die Annahme, daß der Bodenwert bei städtischen Hausgrundstücken ständig wachse. Aus diesem Grunde hält man Rücklagen oder Abschreibungen nicht für notwendig, vielmehr rechnet man mit einem selbsttätigen Ausgleich des Sinkens des Hauswertes durch ein mindestens entsprechendes Steigen des Bodenwertes. Die Erscheinungen bei der jüngsten Stockung im städtischen Grundstücks- und Beleihungswesen haben die Ansicht von dem ewigen Steigen der Bodenrente von neuem widerlegt. Sie haben auch für den städtischen Hausbesitz die Notwendigkeit erwiesen, auf eine allmähliche Minderung der Hypothekenschulden Bedacht zu nehmen, damit ein angemessenes Verhältnis zwischen der Belastung des Hausgrundstücks und seinem Boden- und Bauwert fortdauernd gewahrt wird.

Diese Erfahrungen und die Schwierigkeiten, die während der vergangenen Wirtschaftsstockung sogar bei der Beschaffung oder Erneuerung erststelliger Hypotheken hervorgetreten sind, haben in den Kreisen der städtischen Hausbesitzer die Erkenntnis gefördert, daß die Vorteile der Tilgungshypothek, namentlich bei ihrer Unkündbarkeit, die Erschwerungen weit aufwiegen, die in der Uebergangszeit mit der Aufbringung der Tilgungsbeiträge verbunden sind. Deshalb erscheint der jetzige Zeitpunkt besonders geeignet, das Tilgungswesen im städtischen Grundkredit durch allgemein wirkende Maßnahmen zu fördern.

Zur Beteiligung an einem solchen Vorgehen sind vor allem die Hypothekenbanken als die bedeutendste Organisation für den städtischen Grundkredit berufen. Bisher haben sich in Preußen nur vereinzelte Hypothekenbanken der Förderung der städtischen Tilgungshypothek angenommen. Die günstigen Erfolge bei diesen Banken zeigen jedoch, daß eine nachhaltige Pflege der städtischen Tilgungshypothek bereits jetzt möglich ist.

Die 29. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands

fand am Sonnabend abend einen würdigen Abschluß durch ein Festessen in der „Saalschloßbrauerei", an der sich der größte Teil der Verbandstagsteilnehmer mit ihren Damen und eine ganze Reihe anderer Gäste beteiligten, so daß der große Saal vollständig gefüllt war. Die Speisen und Getränke machten der Küche und dem Keller der „Saalschloßbrauerei" alle Ehre. Für die Unterhaltung der Gäste war reichlich gesorgt. Die Tafelmusik spielte die Kapelle des Jäger-Bataillons Nr. 4 in Naumburg. Herr Kongertsänger Erich Augspach und Frau Wiese erfreuten die Zuhörer mit einigen gut ausgeführten gesanglichen Vorträgen und Fräulein Weber trug mehrere Gedichte, darunter zwei von Herrn Direktor Pilz verfaßte, ausdrucksvoll vor. Eine große Anzahl Ansprachen wurden gehalten, worin des Kaisers, der Gäste, des Verbandes, der Damen usw. gedacht wurde. Auch gemeinsame Gesänge trugen zur Erhöhung der fröhlichen Stimmung bei. Nach dem Festessen wurde im Garten der „Saalschloßbrauerei" ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, mit dem die Firma Pfeiffer & Co. eine Leistung vollbrachte, wie sie in anderen Städten nicht gesehen wird. Den Schluß des Abends bildete ein Ball, der Mitglieder und Gäste noch lange zusammenhielt.

Am gestrigen Sonntag unternahmen 350 Verbandstagsteilnehmer eine Sonderfahrt nach dem Kyffhäuser. Mit dem Sonderzuge nach Frankenhausen befördert, bestiegen dort die Ausflügler etwa 35 mehr oder weniger bequeme Gefährte, um bei prachtvollem Wetter eine Wagenfahrt durch das schöne Kyffhäusergebirge über das Ratsfeld nach dem Denkmal zu unternehmen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Denkmalswirtschaft wanderte man hinauf nach dem Denkmal, wo ein kurzer Festakt stattfand. Vom Denkmal herab sprach Fräulein Weber ausdrucksvoll und deutlich einen von Herrn Direktor Pilz verfaßten, die Kyffhäusersage und die Gründung des neuen Deutschen Reiches behandelnden Prolog. Sodann wurde ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht und die Nationalhymne gesungen. Die Rückfahrt, bei der auch der eintretende Regen die fröhliche Stimmung nicht beeinträchtigen konnte, erfolgte auf demselben Wege. Den Tag beschloß ein Kränzchen im „Roten Roß" zu Halle.

Damit ist nun der Verbandstag endgültig beschlossen und die Teilnehmer fahren, nachdem sie in Halle reiche Arbeit geleistet und manche fröhliche Stunde verlebt haben, in ihre Heimat zurück. Möge ihnen Halle in recht langer und angenehmer Erinnerung bleiben und die geleistete Arbeit dem Verbande zum Segen gereichen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 25. Mai.

Ein Festtag für das Diakonissenhaus.

In althergebrachter Weise feierte unser Diakonissenhaus am gestrigen Sonntag sein Jahresfest und verband damit die Berufsweihe von 14 Schwestern, die sich im Stillen vom 9. Mai ab auf der „Osterhöhe" bei Gernrode a. H. im Schwestern-Erholungshaus vierzehn Tage auf diesen Tag vorbereitet hatten. Gleichzeitig erfolgte die Einweihung der neuen Seminar-Uebungsschule auf dem Grundstück des Jugendhofes, Burgstraße 37. — Auch diesmal waren wieder viele Freunde der Diakonissensache herbeigekommen, die von der Leitung des Hauses herzlich willkommen geheißen wurden. Das Jahresfest begann am Sonnabend nachmittag 4 Uhr mit einer Schwesternkonferenz, der um 8 Uhr in der Anstaltskirche eine Abendmahlsfeier folgte. Die gottesdienstliche Feier am Sonntag morgen 10 Uhr war in die benachbarte, mit frischen Maien festlich geschmückte Stephanuskirche verlegt, weil die Schar der an ihr Teilnehmenden eine immer größere geworden ist und sich die Anstaltskirche für diesen Zweck als zu klein erwies. Unter Glockengeläut und Orgelspiel hielten die Schwesternschaft und das Hauspersonal, an ihrer Spitze die Anstaltsgeistlichen, die Herren Pastoren Jordan und Hartmann, ihren Einzug ins Gotteshaus. Nach allgemeinem Gesang, Liturgie und dem Vortrag des verstärkten Schwesternchors „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht", hielt Herr Generalsuperintendent D. Gennrich-Magdeburg die Festpredigt, der er das Schriftwort aus der ersten Epistel St. Johannis: Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode, zu Grunde legte. Der Herr General-Superintendent führte aus, wie dieses scheinbar einen Widerspruch in sich schließende Wort doch voll und ganz mit dem Christenglauben übereinstimme, denn die Liebeskraft sei es, die alles überwinde. Auch an den Schwestern möge dieses Wort wahr werden und sie furchtlos und freudig machen, um auch da zu helfen, wo manchmal alle Welt zurückschaudere. Die Berufsweihe der Schwestern wurde auch diesmal wieder von dem langjährigen Anstaltsvorsteher, Herrn Pastor Jordan, vollzogen. Er führte ihnen die Pflichten ihres Berufes noch einmal vor Augen, nämlich zu sein Dienerinnen der Armen und Schwachen, Dienerinnen untereinander und Dienerinnen unseres Heilandes, worauf sie das Gelübde, ihre Pflichten treu zu erfüllen, durch Händedruck und einen mehrstimmigen Gesang bekräftigten. Nach dem Festgottesdienst, an dem u. a. auch Herr Landrat von Krosigk und Herr Stadtschulrat Brendel (dieser als Vertreter des Magistrats) teilnahmen, begaben sich die Schwesternschaft und die übrigen Festgäste in geschlossenem Zuge wieder hinüber zum Diakonissenhause, um an einem gemeinschaftlichen Mittagsessen teilzunehmen.

Nachmittags 4 Uhr fand die Einweihungsfeier der Seminar-Uebungsschule statt. Das Grundstück grenzt an das Diakonissenhaus an und erweist sich mit seiner Parkanlage für seinen Zweck wie geschaffen. Vor Oeffnung des Hauses sang die Festversammlung zwei Strophen von „Ach bleib mit Deinem Segen", worauf der Baumeister, Herr Maurermeister Elste, den Schlüssel mit beglückwünschenden Worten an das Vorstandsmitglied des Diakonissenhauses, Herrn Geh. Justizrat Elze, übergab. Dieser gab ihn mit einem Aufblick zu Gott an den Anstaltsvorsteher Herrn Pastor Jordan weiter, der das Haus öffnete. Er erflehte Gottes Segen für das neue Werk und dann begab sich die Festversammlung in den Saal, wo eine kurze, würdige Feier stattfand. Bis hierher hat der Herr geholfen, das waren die Worte, mit denen Herr Pastor Jordan seine Ansprache einleitete und hierauf unter Hinweis auf den Zweck des neuen Gebäudes allen denen, die das Werk geldlich oder sonstwie unterstützten, den Dank des Diakonissenhauses aussprach. Herr Geheimrat Elze begrüßte die Frau Oberpräsidentin Exzellenz v. Hegel, die in Vertretung Sr. Exzellenz der Feier beiwohnte, ferner Herrn General-Superintendenten D. Gennrich nebst Gemahlin, der durch seine treffliche Festpredigt den Tag auf seine Höhe gehoben habe, sowie die Vertreter der Stadt Halle (die Herren Baurat Jost, Stadtrat Dr. Tepelmann und Stadtschulrat Brendel), den Vertreter des Herrn Landeshauptmanns und die übrigen Festgäste, von denen noch die Herren Professor D. Haußleiter, Prof. D. Loofs und Pastor Grüneisen genannt seien. Herr Generalsuperintendent D. Gennrich gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, an der Feier persönlich teilzunehmen, und wünschte, daß das Seminar ein Segen für die ganze Provinz Sachsen werden möge. An den Festakt schloß sich ein Rundgang durch das neue Gebäude an, auf dem die sehr praktisch hergerichteten Räume usw. besichtigt wurden. Von der Tochter des Herrn Pastor Jordan wurden Zimmer und Korridor des Hauses mit dem Kindesgemüt angepaßten allerliebsten Malereien, so Hänsel und Gretel, Sandmännchen usw., geschmückt, die die Anerkennung aller Festteilnehmer hervorriefen. b.

— **Auszeichnung.** Dem Arbeiter Hartwig in Halle wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

— **Die Wahlen der Versicherten-Beisitzer zum Versicherungsamt** der Stadt Halle finden Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags von 3—4½ Uhr im Gewerbegericht, Schmeerstraße 11 statt. Sie werden den Beteiligten in Erinnerung gebracht, damit sie diese äußerst wichtigen sozialen Wahlen nicht versäumen. Um die nationalen Gruppen bei den Ausbau der Reichsversicherungsordnung nicht ausschalten zu lassen, haben Vorstandsmitglieder der verschiedensten Krankenkassen durch den „Sozialen Ausschuß" eine Vorschlagsliste einreichen lassen, die die Bezeichnung B erhalten hat. Die auf dieser Liste verzeichneten Kandidaten sind keine abhängigen Gewerkschaftsbeamten, sondern freie und unabhängige Männer, die heute noch in ihrem Beruf arbeiten und somit am besten geeignet sind, das Amt in vollständig unparteiischer Weise auszuführen. Die Wahlberechtigten können daher mit gutem Gewissen den Stimmzettel der Vorschlagsliste B in den vom Versicherungsamte zugesandten Umschlag stecken und am Wahltisch abgeben. Die Wahl-Aufforderungsist als Ausweis mitzunehmen.

— **Gegen Alkohol in Süßigkeiten.** Gegen den Genuß von alkoholhaltigem Konfekt hatte sich der Kultusminister schon im Jahre 1908 in einer besonderen Verfügung gewandt. Die Regierung glaubt einen Anhalt dafür zu haben, daß sich der Vertrieb und Verbrauch von Likörkonfekt von Jahr zu Jahr mehr ausbreitet. Der Minister des Innern bringt deshalb als Medizinalminister jenen Erlaß von neuem in Erinnerung. Die Regierungspräsidenten und der Polizeipräsident in Berlin sind ersucht worden, Vorschläge darüber zu machen, ob etwa weitergehende Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutze von Kindern gegen den Genuß alkoholischen Konfekts nach den Beobachtungen der Behörden nötig sind.

— **Für Säuglings- und Kinderpflegerinnen** besteht eine große Nachfrage. Es ist bedauerlich, daß dieselbe in kaum nennenswerter Weise befriedigt werden kann. In Deutschland beschäftigen sich ca. 35 Säuglings- und Kinderanstalten mit der Ausbildung von Pflegerinnen. In Berlin werden in der Auguste-Viktoria-Krippe (Säuglings- und Kinderheim), W. 30, Karl-Schraderstraße 9 (früher Kyffhäuserstraße 22) in halbjährigen Kursen junge Mädchen mit höherer Töchterbildung und in eindreivierteljährigen Kursen einfache Mädchen mit Volksschulbildung in der Pflege und Wartung von Säuglingen und Kleinkindern ausgebildet. Die genannte Anstalt ist auch in der Lage, nach beendetem Kursus gute Stellen nachzuweisen.

— **St. Ulrichskirche.** Wir weisen hiermit nochmals auf die heute Montag abends 8½ Uhr stattfindende 20. Geistliche Abendmusik hin, die mit dem Programm: Himmelfahrt—Pfingsten, den vielen Freunden dieser Veranstaltungen hervorragend schöne Kirchenmusik bietet.

— **Ein Marabu getötet.** Im Zoologischen Garten ist in der Nacht zum Sonntag durch einen Einbrecher ein Marabu, einer von den hochbeinigen philosophischen Gesellen, die es lieben, auf einem Bein zu stehen und sich stiller Beschaulichkeit hinzugeben, auch Adjutanten genannt, mit einer eisernen Stange erschlagen worden. Ist es an sich schon eine Roheit, einen solch harmlosen Vogel, der in Afrika und Ostindien seine Heimat hat, zu töten, und zwar in grausamer Weise, denn es ist ihm ein Bein zerschmettert und andere schwere Verletzungen sind ihm beigebracht

Mädchen- und Knaben-Wasch-Bekleidung.

Sämtliche Kleidungsstücke sind selbst in billiger Preislage aus guten Stoffen und in tadelfreier Verarbeitung hergestellt.

Amerikanisches Blusenkleid aus blau-weiß gestreiftem Waschstoff, in allen Größen vorrätig, für 8 Jahr . . M. 9.00
Fesches Kittelkleid aus hell u. dunkel gestreiftem Waschstoff mit Krawatte, in allen Größen vorrätig, für 7 Jahr . . . . . M. 6.00
Praktisches Schulkleid aus grauen u. gestreiften Waschstoffen, in allen Größen vorrätig, für 5 Jahr . . . . . M. 5.50
Praktisches Spielkleid in uni Leinenstoffen, mit gestreiften Blenden, in allen Größen vorrätig, für 3 Jahr . . . . . M. 1.90
Weißes Voile-Kleid mit reichem Stickerei-Einsatz, in allen Größen vorrätig, für 10 Jahr 9.50

Amerikanischer Blusenanzug aus blau-weiß gestreiftem Waschstoff, in allen Größen vorrätig, für 8 Jahr . M. 7.25
Kieler Anzug in weiß und blau-weiß gestreiftem Waschstoff, in allen Größen vorrätig, für 6 Jahr . . . . . M. 5.90
Jacken-Anzug zweireihig, mit blauem Matrosenkragen, aus grau Leinen, in allen Größen vorrätig, für 7 Jahr . . . . . M. 7.50
Kittel-Anzug in uni Leinen und blau-weiß gestreiftem Waschstoff, in allen Größen vorrätig, für 3 Jahr . . . . . M. 4.50
Spielhosen in uni Leinen und blau-weiß gestreiftem Waschstoff, in allen Größen vorrätig, für 3 Jahr . . . . . M. 1.70

Einzelne Blusen für Mädchen und Knaben, moderne Fassons in allen Preislagen. (8942

Bruno Freytag, Halle an der Saale, :: Leipziger Strasse 100. ::

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0005

worden — so wird die Tat um so schändlicher, als es ihrem Urheber nur darum zu tun war, die Schwanzfedern des Marabus zu erbeuten. Die zu Damenputz verwendeten Schwanzdeckfedern waren dem Vogel ausgerissen worden. Jedenfalls ist der Räuber über den Wert der Federn im Klaren gewesen.

— **Hallescher Kunstverein, Kunstgewerbeverein.** Der zweite Vortrag von Herrn Privatdozent Dr. Fritz Weege findet nicht am Mittwoch, den 27. d. Mts., sondern heute Montag, abends 8¼ Uhr, im Auditorium maximum der Universität statt.

— **Paulusgemeinde.** Mittwoch unternimmt bei günstigem Wetter der Kindergottesdienst, der von Pfarrer Bach und Pastor Haberland geleitet wird, seinen Sommerausflug nach dem Birkenwäldchen. Abmarsch 2 Uhr von der Kirche. Eltern und Freunde sind herzlich eingeladen.

— **Walhallatheater.** Man schreibt uns: Auch am letzten Sonntag zeigte das große Haus eine Fülle, die so recht erkennen ließ, daß das Programm in jeder Beziehung befriedigt. Den Hauptreiz des Abends bildet natürlich der Charakterkomiker Leonhardy Haskel, dessen Spiel unglaubliche Lachsalven hervorruft. Haskels Vertrag läuft Ende des Monats ab. Die Möglichkeit eines Besuches bietet demnach nur noch die angebrochene Woche.

— **Zoologischer Garten.** Am 28. d. Mts. findet abends im Saale ein Philharmonisches Konzert des Stadttheater-Orchesters statt. Die Leitung hat Herr Kapellmeister Wilhelm König; Frau König-Wahlen die Gattin des Dirigenten, die einen vorzüglichen Ruf als Konzertsängerin genießt, konnte als Solistin für das Konzert gewonnen werden. Die Künstlerin singt zwei Arien mit Begleitung des Orchesters sowie Lieder am Klavier. Die Eintrittspreise zu dem Konzert bleiben die gewöhnlichen, d. h. auf Dauerkarten ist nichts nachzuzahlen. Auch die Wittekind-Abonnementskarten sind gültig.

— **Bad Wittekind.** Morgen Dienstag nachmittag Kurkonzert vom Stadttheater-Orchester. Die Abonnementskarten des Zoologischen Gartens haben zu diesem Konzert Gültigkeit.

— **Saale-Dampfschiffahrt C. Demmer.** Morgen vormittag 9½ Uhr findet, wie jeden Dienstag, eine Dampferfahrt nach Wettin-Rothenburg statt.

— **Auf dem Provinzialbundesschießen in Aschersleben** wurden aus Halle folgende Schützen auf die Ehrenscheibe durch Preise ausgezeichnet: Ehrenscheibe — freihand: Oskar Laue 45, M. Burkel 44, Karl Hering 42, A. Grosse (Ammendorf) 42, Otto Schaaf 41; Ehrenscheibe — aufgelegt: Wilh. Tornau 57, Rich. Spindler 55, Oskar Seifert 53, H. Pfeiffer jun. 52, W. Uhlig 52, Otto Stieme 51, Joh. Thurm (Halle-Giebichenstein) 51.

— **Bei dem starken Gewitter** am Sonnabend abend schlug der Blitz in ein Gehöft in Diemitz, ohne zu zünden. Ein Bewohner des Gebäudes war dabei, die Regenfässer im Hofe aufzustellen, als ein Blitz dicht neben ihm in eins der Fässer schlug. Er wurde durch den Druck zur Erde geworfen und war für längere Zeit besinnungslos. — Ferner schlug der Blitz in die Blitzableiteranlage der städtischen Straßenreinigung, ohne Schaden zu tun. Durch einen weiteren Blitzschlag ist die Alarmeinrichtung der Freiwilligen Feuerwehr, Halle-Trotha außer Betrieb gesetzt worden.

Aus den Vereinen.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule. Die Eintrittskarten zum 19. Jahresfest des Verbandes in der „Saalschloßbrauerei" sind eingetroffen. Die Vertrauensleute, sowie Gönner des Verbandes werden gebeten, ihren Bedarf an Karten in der üblichen Weise bald in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 12, zu decken.

Vereins-Anzeiger.

Photographische Gesellschaft. Am 26. Mai in der „Tulpe" Sitzung. Dr. Thiem über: Photographische Filter.

Börsen- und Handelsteil.

Wochenbericht über den Kalikuxenmarkt.

Es wird uns geschrieben: In der Berichtswoche stockte das Geschäft am Kalikuxenmarkt fast vollständig. Bezüglich der Bindungsverhandlungen verlautet bislang nichts neues, man ist jedoch wegen des Erfolges nach wie vor zuversichtlich gestimmt, wenn auch die Verhandlungen mit den abseits stehenden Werken bisher keine weiteren Ergebnisse gezeitigt haben. Der in dieser Woche veröffentlichte Bericht über das erste Vierteljahr 1914 der Gewerkschaft Hansa-Silberberg weist einen Gewinn von 228 053 Mk. gegen 312 400 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus. Dieses erheblich geringere Ergebnis erklärt sich in der Hauptsache aus einer Verschiebung in den Abforderungen des Syndikats. Der Reingewinn der Gewerkschaft Wilhelmshall für das erste Vierteljahr 1914 beziffert sich auf 295 977 Mk. gegen 312 467 Mk. im Vorjahre. Bemerkenswert ist, daß die Ausbeute vorläufig noch nicht wieder aufgenommen werden kann. In der Generalversammlung der Adler-Kaliwerke wurde mitgeteilt, daß man für die Tochtergesellschaft Hope, nachdem dort sehr gute Salzlager aufgeschlossen seien, in absehbarer Zeit eine endgiltige Quote erwarte, die inzwischen für die Tochtergesellschaft Adolfsglück bereits erteilt worden sei. Bei Oberröblingen sei es gelungen, die Wasserzuflüsse abzudämmen. Von den Banken sei den Adler-Kaliwerken ein Kredit bis 2 000 000 Mk. eingeräumt worden, wovon bis zum 1. April 400 000 Mk. zurückzuzahlen waren; inzwischen sei der Gesellschaft ein neuer Kredit bewilligt worden. Die Kursveränderungen hielten sich in äußerst engen Grenzen. Von syndizierten Werten machte sich Neigung für Hugo, Siegfried I, Neustaßfurt, Wintershall, Glückauf, Sondershausen, Beienrode, Thüringen bemerkbar, die den Markt mit Kursavancen von 100 bis 400 Mk. verlassen. Vereinzelte Nachfrage zeigte sich für Hansa-Silberberg, Burbach und Bergmannssegen. Schwächer lagen Wilhelmshall 100 Mk., Walbeck 100 Mk., Prinz Eugen 100 Mk. und Immenrode 100 Mk. Ransbach und Heimboldshausen wechselten mehrfach ihre Besitzer bei Kursen der Vorwoche. Von nicht syndizierten Werten war Nachfrage vorhanden für Alicenhall und Korvinus, während Mariaglück schwächer lagen. Am Aktienmarkt waren Adler-Aktien auf den Verlauf der Generalversammlung begehrt, Krügershall-Aktien wurden auf letzter Grundlage gehandelt. Größeres Geschäft entwickelte sich in Teutonia-Aktien, deren Kurs um ca. 4 % anziehen konnte, Adolfsglück wurden zwischen 70—72 % umgesetzt. Für Heldburg- und Bismarckshall-Aktien machte sich Realisationslust bemerkbar.

*

— **Der Verlustabschluß bei der Kyffhäuserhütte.** Die Befürchtungen, die man an den diesjährigen Abschluß der Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte geknüpft hatte, sind leider noch übertroffen worden. Nach Aufrechnung aller Reserven beläuft sich die Unterbilanz auf 817 647 Mark, damit bei einem Aktienkapital von 5 Millionen Mark ein sehr erheblicher Verlust, der entweder das Unternehmen auf Jahre hinaus unrentabel oder eine Sanierung notwendig macht. Wie die Verwaltung mitteilt, erbrachte das Stammgeschäft in Artern einen Netto-Gewinn von 300 045 Mk. Demgegenüber steht ein Betriebsverlust der Ruhrwerke für 1913 von 632 579 Mk., während ferner besondere Abschreibungen auf Debitoren, Bestände, Maschinen, Beteiligung usw. zusammen weitere 1 571 989 Mk. erforderten. Nach Aufrechnung des Arterner Gewinnes, der Reservefonds und aller sonstigen Rücklagen ergibt sich als Schlußziffer der vereinigten Bilanz beider Werke ein Verlust-Vortrag von 817 647 Mk. Dem Unternehmen ist sonach die unglückselige Beteiligung bei den Ruhrwerken in Duisburg verhängnisvoll geworden.

— **Die Sanierung der Plauener Baumwollspinnerei Akt.-Ges.** in Plauen, Vogtland. In der Generalversammlung wurde beschlossen, das Grundkapital von 2 250 000 Mk. auf 1 125 000 Mark durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 2 : 1 herabzusetzen. Die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von neuen Vorzugsaktien in Höhe von 500 000 Mk. oder Ausgabe von Obligationen in gleicher Höhe wurde dagegen abgelehnt. Der Aufsichtsrat wurde indessen ermächtigt, hinter der bestehenden Hypothek von 700 000 Mk. eine weitere Hypothek in Höhe bis zu 500 000 Mk. auf das Grundstück der Gesellschaft aufzunehmen bei einer 5 proz. Verzinsung und Kündigung nach drei Jahren. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß schon jetzt ein Teil von den von der früheren Direktion begangenen Fehlern behoben sei, und daß von der neuen Leitung bei einigermaßen günstiger Konjunktur nicht nur die Vermeidung einer Unterbilanz, sondern auch ein nutzbringendes Arbeiten erwartet werden kann.

— **Zuckerraffinerie Halle.** Die fortgesetzte Kurssteigerung, die die Aktien des Unternehmens in den letzten Tagen an der Leipziger Börse erfahren haben, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß man für das am 30. September endende Geschäftsjahr einen günstigen

Luisenburg b. Wunsiedel (Fichtelgeb.)
Künstlerische Freilicht-Aufführungen auf der grossartigen Naturbühne
8930) Mitte Juli bis Mitte August 1914.
Goethes „Iphigenie", Shakespeares „Was Ihr wollt" und „Sommernachtstraum" (mit vollst. Mendelssohn'scher Musik).
Protektorat: Kgl. Generalintendant Ernst von Possart.
Leitung: Kgl. Hoftheaterregisseur Basil.
Darsteller: Erstklassige Bühnenkräfte.
Nähere Auskunft: Stadtmagistrat Wunsiedel.

Louis Böker ‖ **Kristall = Porzellan = Steingut.** ‖ **Louis Böker**
7 Leipziger Strasse 7. Grösstes Spezialgeschäft. — Billigste Preise. Telephon 688. (3063

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 25. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	2 5/8 %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,505
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,40
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,90
Rio de Janeiro a. Lond.	—,—

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	85,10
Russische do.	21,480
Souvereigns	20,46
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	41,875
Belgische do.	80,80
Dänische do.	11,245
Englische do.	20,495
Französische do.	81,35
Holländische do.	16,890
Italienische do.	80,95
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

4	pr. Dtsch. Schatzanw.	100,10
4	do. Reichsanleihe	98,70
3,50	do. do.	86,70
3	do. do.	77,40
4	Preuß. Schatzanw. 1915	100,30
4	do. 1914	99,10
4	do. Konsols	98,70
3,50	do. do.	86,75
3	do. do.	77,50
3,50	Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	85,60
4	Bayr. St.-A. unk. 06	—,—
3,50	do.	85,10
3,50	Hamb. Staats-Rente	—,—
3,50	do. am. 1887-91	88,20
3	do. St.-A. 1886	79,10
4	G. Hess. St.-A. 99 u. 09	97,00
3	do. 1896—1905	—,—
3	Sächs. Staats-Rente	77,50
3,50	Rheinpr. 5, 6, 7 ev.	89,75
3,50	do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	87,00
3,50	Berliner 1882—98	90,20
4	Erfurt 1893, 1901	96,30
3,50	do. 1893, 3.	94,00
3,50	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1910 1 u. 2 ev.	96,30
3,50	do. 1886, 1892	—,—
4	Mgdb. 1891, unev. 10	96,75
3,50	do. 1875—1902	93,00
3,50	Naumb. 1897-1900 ev.	88,10

Pfandbriefe.

3,50	Kur- u. Neum. alte	96,00
3,50	do. Com.-Obl.	87,50
4	Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	94,50
3,50	do. do.	86,50
3	do. do.	77,50
4	Sächsische alte	100,60
3,50	do.	86,50
3	do.	77,30
4	do. neue	95,00

Ausländ. Staatspapiere.

4,50	Argentin. innere gr.	93,50
4,50	do. do. kl.	93,50
4,50	do. äußere gr.	—,—
4,50	do. do. 100	94,10
5	Chinesen 1896 gr.	99,60
5	do. kl.	99,60
4,50	do. 1898 gr.	89,10
4,50	do. kl.	89,10
1,75	Griechen Monopol	—,—
1,60	do. Gold	—,—
1,30	do. conv.	46,90
4,50	Japaner v. 1905	90,40
3,75	Italien. Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	—,—
5	do. 100	84,75
4	Oesterr. Gold	85,30
4	do. Kronen	81,90
4,50	do. Silber	—,—
4,20	Oesterr. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	64,80
5	Rumänen am. 1903	100,20
4	do. 1890	94,00
4	do. 1898	84,90
4	Russen 1880	—,—
3,50	do. 1894	—,—
4	do. 1902	89,70
4,50	do. 1905	97,75
3,50	Schweden 1886	—,—
4	Serben am. St.-Anl.	79,00
4	Türken Adm. Anl.	76,50
4	do. unif. 03	84,00
	Türkenlose 400 Fr.	165,75
4	Ung. Gold gr.	81,25
4	do. mittel	81,80
4	do. kl.	82,25
4	Ung. Kronen	80,40
3,50	do. Staatsrente 97	77,25
3	do. Eis. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	102,50

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	94,50
Halle-Hettstedt	85,25
Lübeck-Büchen	185,20
Schantungbahn	137,75
Allg. Dtsch. Kleinbahn	135,25
Allg. Lok.- u. Straßenb.	164,25
Elektrische Hochbahn	130,50
Gr. Berl. Straßenbahn	150,10
Hamb. Straßenbahn	177,75
Magdeb. Straßenbahn	177,00
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	18 1/4
Baltimore and Ohio	92,50
Canada-Pacific	195,90
Ital. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	42,50
Lux. Prinz Heinrichb.	156,00
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4pr.	Böhm. Nordb. G. Obl.	91,40
4	Oesterr. Gold Pr.	88,70
3	Dux-Prag. Gold Ob.	71,75
2,60	Südöst. Lomb. Pr.	50 60
4,50	Iw. Dombrowo Pr.	96,75
3	Transkaukas. 5 Pr.	73,00
4	Moskau Rjäsan Pr.	87,20
4	Wladikawk. 1897 Pr.	85,00
5	Anatolier 1. Pr.	90,10
5	do. 2. Pr.	90,00
2,40	Ital. Eisenb. Pr.	64,60
4	do. Mittelm. Pr.	—,—
3	Port. Esb. Obl. 1886	63,25
4	North.-Pc. Pr. Lien.	94,90
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	75,00

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	128,10
Hansa	250,00
Nordd. Lloyd-Akt.	111,60
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	68,50

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	149,25
Berl. Handels-Ges.	151,25
Berl. Hyp. Bk. Lit. A	109,60
Commerz- u. Disk.-Bank	107,60
Darmst. Bk. Markst.	116,40
Dessauer Landes-Bank	110,50
Deutsche Bank	239,80
Deutsche Uebersee-Bank	154,25
Diskonto-Kommand.-A.	187,50
Dresdener Bank	149,10
Essener Kredit	157,50
Gothaer Grundkreditb.	164,25
Leipz. Kreditanstalt	150,00
Magdeb. Bankverein	114,00
Mitteldeutsche Kreditb.	116,00
Mitteld. Privatbank	119,25
Nationalb. f. Deutschl.	110,25
Oest. Kreditanstalt ult.	—,—
Petersb. Diskontobank	—,—
Preuß. Bodenkredit-Bk.	151,25
do. Ztr.-Bodenkred.	187,00
Reichsbank	138,50
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	149,60
Sächsische Bank	150,00
A. Schaaffhaus. Bankv.	109,00
Schles. Bankverein	151,40
Wiener Bankverein	130,00

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	138,50
Deutsche Bierbrauerei	91,00
Patzenhofer	237,50
Schöneberger Schloßbr.	217,00
Schultheiß	271,75
Herkules Kassel	152,50
Klosterbr. Röderhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	164,50
Verein. Artern	92,25

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	300,10
Aktien-Ges. f. Anilinf.	479,00
Adler Portl. Cement	106,25
Allg. Berliner Omnibus	178,25
Allg. Elekt.-Gesellsch.	243,10
Ammend. Papierfabrik	377,00
Anglo-Kontin. Guano	117,60
Anhalt. Kohlenw.	189,00
do. Vorzugsaktien	116,00
Baer u. Stein	415,25
Bergmann Elektr.	116,75
Berl.-Anh. Masch.	135,90
Berliner Elektr.-Werke	169,80
do. Masch.-Bau	268,60
Bernburger Masch.	59,25
Berzelius Bergwerk	140,00
Beton- u. Monierb.	154,75
Bismarckhütte	142,50
Bochumer Gußstahl	221,25
Böhler u. Co.	229,00
Braunschw. Kohle	282,00
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	218,00
Buderus	105,20
Butzke u. Co. Metall	103,25
Caroline Braunkohle	407,00
Chem. Fabrik Buckau	153,00
Cölner Bergwerk	515,25
Concordia Bergwerk	357,00
do. Spinnerei	103,75
Consolidation Schalke	315,75
Cottbuser Masch.	50,75
Cröllwitzer Papierfabrik	191,50
Dessauer Ges.	166,75
Deutsch.-Atl. Telegr.	120,50
do -Luxemb. V.-A.	127,25
do. Elektr.-Ges.	175,75
do. Gasglühlicht	568,00
do. Kabelwerke	123,10
do. Waff. u. Mun.	592,00
Donnersmarck-Hütte ev.	362,00
Dürrkop.	309,25
Dynamit-Trust	175,50
Eilenburger Kattun	73,10
Eintracht Bergw.	487,50
Elektra Dresden	107,60
Eschweiler Bergw.	226,50
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	214,25
R. Frister	234,50
Gelsw. Eisenw.	146,75
Gelsenkirchen	182,25
Gesellsch. f. elekt. Unt.	158,30
Glauziger Zucker	148,50
Greppiner Werke	196,50
Hallesche Maschinen	367,25
Hann. Baug. St.-Pr.	58,00
H. Masch. S.-P. A. u. E.	340,00
Harburg-Wien-Gummi	128,50
Harpener Bergbau	—,—
Hartmann sächs. Masch.	134,00
Harzer A u. B.	22,10
Haspe Eis. u. St.	155,75
Heinrichshall	69,75
Hemmor Portl.-Zement	122,25
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	152,00
Hirsch Metall	129,30
Höchster Farbwerke	588,00
Hoesch Stahlw.	309,25
Hohenlohe-Werke	164,50
Ilse Bergbau	476,25
Kahla Porzellan	303,50
Kaliw. Aschersleben	138,75
Kattowitzer	212,25
Kirchner Masch.	332,00
König Wilhelm abg.	230,10
do. St.-Pr.	305,00
Körbisdorfer Zucker	135,75
Kronprinz Ohligs	250,00
Kyffhäuserhütte	50,00
Lahmeyer u. Co.	128,90
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	144,50
Leopoldgrube	158,75
Leopoldshall	89,00
St.-Pr.	109,75
L. Loewe u. Co.	311,25
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeb Allgem. Ges.	88,25
Märk.-Westf.-Bergw.	97,00
Maschinenfabr. Buckau	127,60
Milowicer Eisen	69,30
Neue Bod.-Ges.	80,50
Niederl. Kohlen	215,10
Nienburger Maschinen	42,70
Nordd. Wollkämmerei	142,00
Oberschl. Eisenbahnbed.	83,00
do. Eisenindustrie	67,75
do. Kokswerke	214,90
do. Portl.-Zement	155,25
Orenstein u. Koppel	170,00
Otaviminen	—,—
Phönix Bergw. Lit. A.	234,30
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	102,00
Rhein-Nassau Bergwerk	200,00
Rhein. Stahlwerk	157,60
Riebeck Montanw.	187,00
Rombacher Hütten	154,50
Rositzer Braunkohle	68,50
do. Zuckerfabr.	134,50
Sächs. Webstuhl-Fabr.	192,50
Saline Salzungen	73,75
Sangerh. Masch.	193,00
Saxonia Portl.-Zement	115,00
Schering Chem. Fabrik	231,75
Schles. Zinkb.	—,—
Schles. Portl.-Zement	157,75
Schneider Hugo	147,00
Schuckert, Elektr.	145,25
Schulz-Knaudt	144,75
Siemens Glasind.	221,50
Siemens u. Halske	213,25
Spritbankaktien	441,00
Staßf. Chem. Fabrik	143,75
Stett.-Bred. Portl.-Zem.	75,30
Stettin Chamotte	134,50
Stett. Vulkan	122,00
Stöhr. Kammgarn	156,00
Stollberger Zinkhütten	118,00
Stralsunder Spielkarten	141,50
Terra	72,75
Thaler Eisenb.	196,00
do. do. V.-A.	203,50
Thüringer Salinen	45,00
Tittel u. Krüger	142,50
Union, Fabr. chem. Prd.	200,50
Unter d. Linden, Baug.	137,50
Varziner Papier	115,25
Vorwohler Portl.-Zem.	221,75
Wegelin u. Hübner	151,00
Westeregeln Alkali	203,50
Westf. Draht-Ind.	164,00
do. Stahlw.	41,90
Wittener Gußstahl	192,50
Wrede Mälzerei	78,75
W.-Weißenf. 1. Ser. a-d	180,00
do. 2. Ser. e	—,—
Zeitzer Masch.	296,00

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	——	Ungarische Kronen	——
Berliner Handelsgesellschaft	151 3/4	Aumetz Friede	156 7/8
Commerz- und Diskontobank	107 3/4	Bochumer Gußstahl	220 7/8
Darmstädter Bank	116 1/2	Consolidation	——
Deutsche Bank	239 3/4	Deutsch-Luxemb.	127 1/2
Diskonto-Kommandit	187 1/2	Gelsenkirchner	182
Dresdner Bank	149 3/8	Harpener	177 1/2
Nationalbank	110 1/2	Hohenlohe-Werke	104 1/2
Schaaffhausen'scher Bankver.	109 1/8	Kattowitzer Bergbau	211 1/2
Azow-Don Commerz-Bank	216 3/4	Laurahütte	——
Petersburg. Intern. Handelsb.	176 1/8	Oberschles. Eisenbahnbed.	82 1/4
Russ. Bank für ausw. Handel	149 1/2	Oberschles. Eisenindustrie	67 1/4
Wiener Bankverein	——	Phönix	234 3/8
Lübeck-Büchner	——	Rheinische Stahlwerke	158 3/8
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	——	Rombacher Hütten	153 3/4
Große Berliner Straßenbahn	——	Dtsch.-Austr.-Dampfsch.-Ges	170 5/8
Schantung-Eisenbahn	137 1/2	Hamburger Packetfahrt	128
Oesterreich. Staatsbahn	——	Hamb.-Südamerik. Dampfsch	158 1/4
Oesterreich. Südbahn	18	Hansa Dampfschiffahrt	250
Anatol. Eisenbahn (60 %)	116	Norddeutscher Lloyd	111 3/4
Baltimore and Ohio	92 1/8	Trust Dynamit	175 1/4
Canada Pacific	195 5/8	Naphtha Nobel	364 1/2
Orientbahnen Betriebs-Ges.	——	Orenstein & Koppel	169 3/4
Italien. Meridionalbahn	——	Allgem. Elektr.-Gesellschaft	243 1/2
Italien. Mittelmeerbahn	——	Deutsche Uebers. Elektr.	175 1/2
Pennsylvania	——	Siemens & Halske	212
Luxemb. Prince Henrybahn	155 5/8	Schuckert Elektr.	145
3% Deutsche Reichsanleihe	77.50	Elektr. Licht- u. Kraftanlage	——
4% Russische Anleihe v. 1902	89 5/8	Gesellsch. für elektr. Untern	158 1/4
Türken, unifizierte v. 1903	——	Otavi	119 1/2
Türkenlose	——	South West-Africa	114 1/2
Türkische Tabak	231 1/2		
4 1/5 % Oesterr. Rente	90 5/8		

Tendenz ruhig.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 25. Mai, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	77,50G
3 1/2	do. Staatsanleihe	—	—	95,50G
3 1/2	Leipz. Stadtanleihe	—	—	93,10G
4	do. do. v. 1904	—	—	85,75G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	94,50G
4	Mansf. Gew.-Obl.(ä.J.)	—	—	96,00G
4	do. do. 1893	—	—	89,75G
4	do. do. 1897	—	—	90,25G
4	do. do. 1902	—	—	89,75G
4 1/2	do. do. 1908	—	—	96,50G
4 1/2	Naumb.Braunk.-Obl.	—	—	98,50G
4	do. do. do.	—	—	93,50G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	93,25G
4 1/2	do. do. do.	—	—	99,00G
4	Hypoth.-BankLeipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,40G
3 1/2	Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	86,50G
4	do. do do.	—	—	96,50G

	Dividende vorige	letzte	
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	5	107,00G
Cröllwitz. Papierfabrik	10	—	191,00G
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	0°	5,00G
do. Vorzugs-Akt.	0	0°	25,00G
Bleichert.Braunk.A.-G.	0	0°	48,50G
GlauzigerZuckerfabrik	11	—	148,00G
Hall. Zuckerraffinerie	16	—	175,25G
Körbisdorf.Zuckerfabr.	6	—	136,00G
Leipz. Baumwollspinn.	14	15	226,50G
do. Bierbr. Riebeck	10	—	164,50G
do. Kammgarnspin.	10	5°	149,00G
do. Malzf. Schkeud.	2	—	80,00G
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	45ℳ	30	641,00bG
Portl.Zementfabr.Halle	6	8 1/2	95,75G
Stöhr & Co., Kammgarn.	12	8°	156,00G
Thüringer Gas-Aktien	16	16	259,50G
Tittel&Krüger,S.Wollg.	10	10	141,00G
Wernsh. Kammgarnsp.	10	8°	123,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	153,00B
Pinkau & Co.	10	14	193,00G
Krietzsch Mühlen	7	7	112,00G
Hartmann Maschinen	8	—	135,00B
Pittler Werkz.-Masch.	20	25	357,00G
Zimmerm.&Co.Halle, St.	5	5°	77.20G
do. Vorzugs-Akt.	5	5°	77,20G
Kunstanstalt Gross	—	—	—.—

Aktien.

Aussig-Tepl. Elb-Akt.	11 1/5	10 1/5	183,00G
Buscht.-Eb.-A.Lit. A. 10	12 18/21	—	218,00G
do. do. Lit. B.	12	10	220,25G
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	8 1/2	8 1/2	150,75bG
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	149,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	149,50G
Sächs.Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	133,00G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	188,00G

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 25. Mai.

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	82%	84%	Immenrode	4100	4200
Alexandershall	10300	10500	Irmgard	800	850
Beienrode	3400	3500	Johannashall	——	3700
Burbach	9300	9600	Justus-Aktien	——	——
Carlshall	2050	2100	Krügershall-Aktien	107%	109%
Carlsfund	5100	5250	Ludwigshall-Aktien	——	——
Deutschland	——	——	Moltkeshall	——	——
Einigkeit	4350	4450	Deutsche Kali-Akt.	——	——
Friedrichshall-Aktien	——	——	Oberröblingen	75%	125%
Glückauf-Sondershaus.	18800	19600	Reichskrone	——	750
Grossherzog v. Sachsen	82 1/2	85%	Ransbach	2275	2350
Güntershall	4400	4500	Richard	——	550
Hallesche Kali-Aktien	56%	58%	Rothenberg	2225	2300
Hannoversch. Kali-Akt.	98%	104%	Saale	1525	1600
Hansa-Silberberg	5450	5575	Sachsen-Weimar	7300	7500
Hattorf-Vorz.-Aktien.	110%	111%	Salzmünde	5650	5750
Heiligenroda	10700	10900	Siegfried I	5400	5550
Heimboldshausen	2250	2300	Steinförde Vorz.-Akt.	30%	32%
Heldburg-Aktien	33%	34%	Teutonia-Aktien	58%	60%
Heldrungen I	875	925	Thüringen	3100	3250
Heldrungen II	1025	1100	Walther	1475	1550
Hermann II	1325	1400	Wilhelmshall	8700	9000

Tendenz: lustlos.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen. Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0006

Abschluß erwartet. In wissenden Kreisen schätzt man die diesjährige Dividende auf 20 Prozent. Im Vorjahr war die Dividende von 2 Prozent auf 16 Prozent erhöht worden.

— **Gewerkschaft Neu-Salzstedt.** In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß nach Tilgung der Bankschulden demnächst eine Aufnahme der Ausbeutezahlung erfolgen könne, ohne daß man sich auf den Termin und Zeitpunkt derselben schon jetzt festlegen wolle. Die Aufschlüsse hätten weiter befriedigt. Der Vorstand wurde ermächtigt, einen neuen Vertrag mit dem Syndikat abzuschließen.

— **Friede in der Krawattenbranche.** Die Generalversammlung des Verbandes Deutscher Krawattenfabrikanten, die am Sonnabend in Krefeld stattfand, beschloß, den Wünschen der Abnehmer zu entsprechen und von der beabsichtigten Einführung eines Treuerabatts Abstand zu nehmen. Der Beschluß wurde unter der Voraussetzung gefaßt, daß die Vereinigung der Krawattenstoff-Fabrikanten, mit der der Verband einen Kartellvertrag hat, ihre Zustimmung gibt. Da die Abnehmer mit den übrigen Bestimmungen der Krawattenkonvention einverstanden sind, können die Differenzen in der Krawattenbranche als beigelegt angesehen werden.

— **Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H.** Am 18. d. Mts. hielt die Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H. ihre Generalversammlung ab. Nach reichlichen Abschreibungen und Risiko-Rücktellungen wird aus dem Reingewinn für das Geschäftsjahr 1913 eine Dividende von 6 Prozent gezahlt. In das Jahr 1914 ist ein erheblicher Auftragsbestand auf Parseval-Luftschiffe und Luftschiffteile übernommen worden, zu welchem neue Bestellungen teils schon hinzugekommen, teils noch zu erwarten sind. Die Aussichten für 1914 können als im allgemeinen günstig bezeichnet werden.

— **Uebergang der Orientfilialen der Deutschen Palästinabank an die Deutsche Orientbank.** Infolge der Liquidation der Deutschen Palästinabank sind alle Filialen dieses Unternehmens von der Deutschen Orientbank übernommen worden. Es handelt sich um die Filialen in Jaba, Jerusalem, Beirut, Damaskus, Tripolis und Alexandrette.

— **Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk Leipzig-Land.** In der am Sonnabend abgehaltenen Verbandsversammlung dieser Gesellschaft, die den Landkraftwerken Leipzig, Aktien-Gesellschaft, in Kulkwitz, nahesteht, gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Zur Erhöhung des Anlagekapitals für Bestreitung der durch Erweiterung des Verbandswerkes u. a. m. nach dem vorliegenden Vorschlag auf eine längere Zeit erforderlichen Ausgaben eine Anleihe durch Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber gegen jährlich 4 bis 4½ Prozent Verzinsung und 1½ Proz. Tilgung bis zum Gesamtbetrage von 3 Millionen Mark, mit Einschluß der bereits früher beschlossenen Darlehen von 400 000 Mk. aufzunehmen. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen soll ratenweise, je nach Bedarf und nach vorheriger Genehmigung der jeweiligen Verbandsversammlung erfolgen. Der Vorstand wird ermächtigt, den Zinsfuß nach seinem Ermessen festzusetzen." Nach Mitteilung des Verbandsvorstandes befindet sich das Werk in fortschreitender Entwicklung, wie an einer graphischen Darstellung veranschaulicht wurde. Im vergangenen Jahre hat die Zunahme des Anschlußwertes 37 Prozent, die Zunahme der nutzbaren Stromabgabe 61 Prozent betragen. Der Elektrizitätsverband Leipzig-Land ist Mitglied des seit einiger Zeit bestehenden Sächsischen Gemeinde-Elektrizitäts-Verbandes. Die wichtigste Aufgabe dieses Landesverbandes ist die gemeinsame Stromversorgung. Zu diesem Zwecke ist die Errichtung von einem oder mehreren Großkraftwerken vorgesehen.

— **Dividendenvorschläge.** Ammendorfer Papierfabrik wieder 80 Prozent. — Chemische Fabrik Hönningen wieder 10 Prozent. — Eichener Walzwerk wieder 11 Prozent.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 25. Mai. Preis pro 100 kg 9,00 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 25. Mai. Sofort: Hamburg 9,75, Magdeburg 9,90 ℳ. — Februar-März 1915: Hamburg 10,20, Magdeburg 10,30 ℳ. — Februar-März 1916: Hamburg 10,20, Magdeburg 10,30 ℳ. Tendenz fest.

Kaffeebericht.

Hamburg, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht. Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Mai 47½ G., Sept. 48½ G., Dez. 49¼ G., März 50 G., ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Kornzucker 88 % ohne Sack —.—.—.—; Nachprodukte 75 % ohne Sack —.—.—.— ℳ. Tendenz: ruhig. Brodrafinade I ohne Faß 19,50 bis 19,62½; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 19,25 bis 18,37½; Gemahlene Melis mit Sack 18,75 bis 18,87½. Tendenz: ruhig.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: Mai 9,57½ G., 9,62½ B., Juni 9,57½ G., 9,62½ B., Juli 9,67½ G., 9,70 B., August 9,77½ G., 9,80 B., Oktober-Dezember 9,72½ G., 9,75 B., Jan.-März 9,87½ G., 9,90 B., Tendenz: behauptet.

Hamburg, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. (Vormittagsbericht.) Mai 9,60 G., Juni 9,62½ G., Juli 9,70 G., August 9,82½ G., Okt.-Dez. 9,72½ G., Jan.-März 9,92½ G. Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

— **Berlin,** 23. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4206 Rinder, (darunter 1508 Bullen, 1809 Ochsen, 889 Kühe und Färsen), 1798 Kälber, 7913 Schafe, 12 842 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen: A. Stallmastochsen 47—47 Lebendgewicht, 81—84 Schlachtgewicht, Weidemastochsen ——— Lebendgew., ——— Schlachtgew., B. ——— (——), C. 43—45 (78—82), D. 37—40 (70—75) ℳ. Bullen: A. 43—45 (74—78), B. 38—42 (68—75), C. 35—37 (66—70), D. —.— (—.—) ℳ. Färsen u. Kühe: A. 44—45 (73—75), B. 41—43 (72—75), C. 38—40 (69—72), D. 33—36 (62—68), E. bis 32 (bis 68), F. —.— (—.—) ℳ. Kälber: A. 90—102 (120—146), B. 70 bis 72 (117—120), C. 61—65 (102—108), D. 55—60 (96—105) ℳ, E. 40—48 (73—87). Schafe: Stallmastschafe: A. 46—48 (92—96), B. 43—46 (86—92), C. 34—41 (71—85), D. ——— (———) ℳ. Weidemastschafe: A. ——— (———), B. — (———) ℳ. Schweine: A. 46 (57), B. 45 (56), C. 41—45 (55—56), D. 43—44 (54—55), E. 42 (52—53), F. 41—42 (51—53). — Das Rindergeschäft entwickelte sich langsam und schloß ganz schleppend. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt. Der Schweinemarkt verlief glatt.

Butter, Schmalz, Speck.

— **Berlin,** 23. Mai. (Bericht von Gebr. Gause.) [Originalbericht der „Hall. Ztg."] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qual. 113—115 ℳ, IIa Qual. 110—112 ℳ. Schmalz: Choice Western Steam 57,50—58,50 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 60,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 59,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 59,00—64,00 ℳ. — Speck: ruhig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die wohltuenden starken Niederschläge der letzten Tage haben am Getreidemarkte größeres Angebot hervorgerufen, das im Verein mit Realisierungen nach den vorgestrigen Preissteigerungen eine Ermattung der Stimmung herbeiführte. Namentlich gaben die hinteren Sichten in Brotgetreide und Hafer nach. Mais und Rüböl waren ohne Geschäft. Wetter: Regen.

Schlußbörse.

Weizen: Mai —.—, Juli 214,00, Septbr. 199,25 ℳ; matt.
Roggen: Mai —.—, Juli 172,25, Septbr. 164,00 ℳ; flau.
Hafer: Mai 168,75, Juli 167,75 ℳ; flau.
Mais: Mai —.—, Juli 147,50 ℳ; ruhig.
Rüböl: Mai 64,50, Juli —.—, Okt. —.— ℳ; still.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Bei andauernder Geschäftsunlust eröffnete die Börse mit vorwiegend ermatteten Kursen. Die Abschwächung war weniger den Eindrücken der Nachrichten aus Albanien, als der Unsicherheit über einen Erfolg der Verbandsbestrebungen in der Eisenindustrie zuzuschreiben. Am Montanaktienmarkte verloren nur Rombacher mehr als 1 Prozent. Erhebliche Rückgänge erfuhren namentlich Naphtha Nobel und Petersburger Internationale Handelsbank auf die Mattigkeit der Petersburger Börse. Bombarden waren gedrückt auf die ungünstigen Mitteilungen des Geschäftsberichts der Gesellschaft. Kursbesserungen waren anfänglich nur vereinzelt zu bemerken. Canada gogen im Anschluß an Newyork an, und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft gewannen 1⅝ Prozent. Die Börse zeigte im späteren Verlaufe im allgemeinen Widerstandsfähigkeit. Die Umsätze bewegten sich aber in engen Grenzen. Tägliches Geld 2—2½ Prozent, Ultimogeld 3⅛ Proz. und darunter. Privatdiskont 2⅝ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Aufstand in Albanien.

Durazzo, 25. Mai. In dem Kampfe am Sonnabend sind zwanzig Mann gefallen und zehn verwundet worden. Die Aufständischen machten auch mehrere Gefangene, darunter einen holländischen Offizier und den rumänischen Militärattachee Prinzen Sturdza. Gestern vormittag begab sich Fürst Wilhelm, begleitet nur vom Hofmarschall v. Trotha und einem Offizier sowie zwei Dienern, zu den Vorposten, besichtigte die Verschanzungen und kehrte unter freundlichen Kundgebungen der Bevölkerung zurück. Die Aufständischen haben die Gefangenen und Verwundeten ausgeliefert. Ministerpräsident Turkhan ist hierher zurückgekehrt. Die Stadt war gestern abend ruhig.

Rom, 25. Mai. Die Nachricht aus Konstantinopel, wonach der italienische Botschafter Garroni bei der Pforte wegen Besetzung des albanischen Thrones durch einen Muhammedaner Vorbesprechungen gehabt habe, ist vollkommen falsch.

Der Kaiser zur Hundertjahrfeier in Magdeburg.

Magdeburg, 25. Mai. Auf das gestrige Huldigungstelegramm der Bürgerschaft an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:

„Se. Majestät der Kaiser und König lassen der Bürgerschaft Magdeburgs für die freundliche Begrüßung und das erneute Gelübde der Treue anläßlich der hundertjährigen Wiederkehr des Tages der Befreiung Magdeburgs von der Fremdherrschaft bestens danken. Geh. Kabinettsrat v. Valentini."

Der Kaiser zur Enthüllung des Marine-Ehrengedenksteins.

Helgoland, 25. Mai. Auf das anläßlich der Enthüllung des Marine-Ehrengedenksteins an den Kaiser gerichtete Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen:

Se. Majestät der Kaiser und König lassen für die Meldung von der Enthüllung des Marine-Ehrengedenksteins für die im Dienste des Vaterlandes gefallenen braven Seeleute danken. Auch geruhte Se. Majestät, das Gelöbnis des Verbandes des Marinevereins von Rheinland-Westfalen und des rheinischen Provinzialverbandes des Deutschen Flottenvereins huldvollst entgegenzunehmen. Geh. Kabinettsrat v. Valentini.

Uebung der 2. Garde-Infanterie-Brigade vor dem Kaiser.

Döberitz, 25. Mai. Der Kaiser hielt heute früh mit der 2. Garde-Infanterie-Brigade eine Uebung ab, an der auch andere Truppenteile des Gardekorps teilnahmen.

Geheimrat Hettner †.

Berlin, 25. Mai. Der Mathematiker und Naturwissenschaftler Geh. Regierungsrat Dr. Georg Hettner, ordentlichen Professor an der hiesigen Universität und Professor an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, ist gestern gestorben.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 25. Mai. (Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.) Es fielen Gewinne: 15 000 Mk. auf Nr. 232 945, 5000 Mk. auf Nr. 686 17 721 132 263, 3000 Mark auf Nr. 4746 4988 7296 7312 14 814 14 843 18 422 19 716 27 542 29 424 42 354 42 425 43 971 44 102 48 305 63 932 65 741 69 132 75 305 80 563 85 548 101 229 103 416 103 603 104 068 107 015 109 181 113 160 128 280 135 788 137 643 139 808 157 702 161 143 178 521 190 474 199 232 207 683 210 124 213 239 217 133 220 032 220 464 229 550 231 657.

Brandenburgischer Städtetag.

Guben, 25. Mai. Der Brandenburgische Städtetag wurde heute vormittag durch den Ehrenvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Glücksmann-Guben eröffnet. Als Gäste waren erschienen der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. d. Schulenburg, Regierungspräsident v. Schwerin und der Landesdirektor der Provinz Brandenburg v. Winterfeldt. U. a. wurde mitgeteilt, daß anläßlich ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit im Vorstande des Brandenburgischen Städtetages der frühere Oberbürgermeister Werner-Kottbus und der frühere Stadtverordnete Wilhelm Jahn-Guben zu Ehrenmitgliedern des Städtetages ernannt worden sind. Insgesamt sind etwa 350 Teilnehmer erschienen.

Professor Lossow †.

Dresden, 25. Mai. Der bekannte Architekt und Direktor der Königlichen Kunstgewerbeschule Geh. Hofrat Professor William Lossow, Mitinhaber der Firma Lossow u. Kühne, ist gestern nachmittag in einer Heidelberger Klinik, wo er Heilung von einem Leiden suchte, im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war u. a. Erbauer des Neuen Königlichen Schauspielhauses in Dresden und des Leipziger Hauptbahnhofes.

Aus dem Anwaltsstande ausgeschlossen.

Schöningen, 25. Mai. Das Ehrengericht der Anwaltskammer des Oberlandesgerichts Braunschweig hat den Rechtsanwalt Dahn-Schöningen aus dem Rechtsanwaltsstande ausgeschlossen. Die Gründe sind auf Zusammenstöße zurückzuführen, die der Rechtsanwalt schon vor Jahren als Verteidiger im Mordprozeß Regel mit dem Gerichtshofe gehabt hat.

Typhuserkrankungen in Köthen.

Köthen, 25. Mai. Zahlreiche Typhus-Erkrankungen wurden im hiesigen Kreiskrankenhause festgestellt. Wie es heißt, hat die Krankheit dadurch größeren Umfang annehmen können, daß mit äußeren Verletzungen eingelieferte Kranke gleichzeitig auch den Typhuskeim in sich trugen, was nicht sofort erkannt wurde. Diese Kranken haben dann die im gleichen Saal untergebrachten Kranken infiziert. Sofort nach Erkennen der Sachlage wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ein Umsichgreifen der Seuche zu verhüten, jedoch ist der Ausgang noch nicht abzusehen.

Zum Fliegerabsturz bei Giersleben.

Bernburg, 25. Mai. Bei dem gemeldeten Fliegerabsturz handelt es sich um einen Offizier des Infanterie-Regiments Nr. 82, der sich auf dem Fluge von Darmstadt nach Hannover auf dem Militär-Doppeldecker Nr. 64 befand. Der Absturz fand bei Giersleben statt.

Von niedergehenden Steinmassen verschüttet.

Bernburg, 25. Mai. Auf dem Kaliwerk Aschersleben wurde der Grubenarbeiter Otto, 28 Jahre alt, von niedergehenden Steinmassen verschüttet. Er erlitt so schwere Verletzungen am Unterleib, daß er vergangene Nacht starb.

Vom Blitz getötet.

Barby, 25. Mai. In Pömmelke wurde gestern abend der 27jährige Bergarbeiter Schneider in seiner Wohnung durch einen Blitzschlag getötet und seine Frau gelähmt.

Gurkfeld (Krain), 25. Mai. Auf der Feldmark ist ein Bauer mit seiner 16jährigen Tochter durch einen Blitzschlag getötet worden, der in den ausgespannten Regenschirm fuhr. Die älteste Tochter wurde tödlich verletzt.

Zur Explosionskatastrophe in Düren.

Düren, 25. Mai. Von den 37 in das Krankenhaus eingelieferten Verletzten sind inzwischen 25 entlassen worden. Die Gesamtzahl der Toten wird auf acht angegeben. Verschiedene Personen werden noch vermißt.

Familiendrama.

Braunschweig, 25. Mai. Am Sonnabend abend gegen 10 Uhr sprang in der Nähe des Restaurants Hoheworth eine Frau mit zwei, zehn und sieben Jahre alten Mädchen in die Oker. Die Leichen wurden im Laufe des gestrigen Vormittags geborgen. Die Persönlichkeit der Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt. Es soll sich um die Frau und Kinder eines Gastwirts aus Kroßleben bei Helmstedt handeln.

Zu der Katastrophe in Kiel.

Kiel, 25. Mai. Trotzdem die Nachforschungen gestern den ganzen Tag fortgesetzt wurden, ist außer der Leiche des Matrosen Rahmussen keine weitere Leiche der am Sonnabend im Gewitittersturm verunglückten Matrosen gefunden worden.

Folgenschwerer Brand.

Petersburg, 25. Mai. In der Ortschaft Porochowje unweit Petersburg brach im Dachraum eines Holzhauses Feuer aus, das mit reißender Geschwindigkeit das zweite Stockwerk ergriff, wo der Arbeiter Federow mit seiner Frau und sieben Kindern wohnte. Die Frau stürzte sich aus dem Fenster auf die Straße. Der Mann, der sie zurückhalten wollte, stürzte ebenfalls auf das Pflaster. Beide wurden schwer verletzt. Die sieben Kinder verbrannten. Elf Arbeiter, die aus den Fenstern der angrenzenden Häuser auf die Straße stürzten, erlitten erhebliche Verletzungen.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 25. Mai früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in mm
Halle	761,0	8	N 4	bedeckt	24	12	—
Torgau	759 9	9	N 2	„	23	11	—
Nordhausen	763.6	7	N 3	„	24	13	—
Magdeburg	762,5	7	NNW 2	„	26	12	—
Gardelegen	763,0	6	NW 2	„	26	13	—
Brocken	—,—	—1	N 6	„	18	11	—

Der hohe Druck ist von Westen her nach Skandinavien vorgedrungen. Zugleich ist ein flaches Tief von der Alpengegend nordwärts gezogen und hat sich zu einer langgestreckten Tiefdruckfurche ausgebildet. In ihrem Bereiche herrscht heute allgemein trübes, kühles Wetter mit anhaltenden Regenfällen. In Mittel- und Ostdeutschland sind auch gestern verbreitete Gewitter aufgetreten. Da das Tief langsam an Einfluß verlieren dürfte, so haben wir bei nördlichen Winden trübes, kühles Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, den 26. Mai: Mäßiger, nördlicher Wind, trübe, kühl, Nachlassen der Niederschläge.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 27. Mai: Ziemlich heiter, trocken, Nacht sehr kühl, am Tage wärmer.

Wasserstände am 25. Mai.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. +1,82, Trotha Untp. +1,56, Grochlitz + 0,78, Bernburg Untp. + 0,70, Kalbe Obp. + 1,44, Kalbe Untp. + 0,25. — **Elbe:** Leitmeritz — 0,04, Aussig + 0,15, Dresden — 1,26, Torgau + 0,96, Wittenberg + 2,10, Roßlau + 1,45, Barby + 1,53, Magdeburg + 1,26, Tangermünde + 2,01, Wittenberge + 1,50, Hohnstorf + 0,89. — **Mulde:** Düben + 0,29.

*

Wasserwärme der Saale am 25. Mai: 21° (Mitgeteilt vom Florabad.)

C. W. Trothe, Optisches Spezial-Institut, Poststr. 10. Gegr. 1816.
Zur Wetterprognose: Heliotherio-Barometer von C. W. Trothe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0007

(8948]

Augenarzt Dr. Schulze
ist vom **Pfingst-Sonnabend**
14 Tage verreist.

Friedrichsbrunn. Ostharz. 610 m
Kurhaus. 81 Zimmer. Prospekt
Herrliche Frische!

Bad Flinsberg!
Auskunft und Prospekt durch den Orts- u. Fremdenverkehrsverein.

Machet kostenlos Testament!
Unentbehrl. Ratgeber mit Formularbuch Mk. 1,10 p. Nachn. Verlag L. Schwarz & Co., Berlin S. 14 m.

Sport-Artikel
für (8156
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik u. Touristik
empfiehlt
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Zucker- kranke erhalten kostenlos Broschüre über eine aufsehenerregende Entdeckung. Ohne besondere Diät. Hauptbestandteil nach z. Deutsch. Reichspat. angem. Verfahren hergest. Postkarte genügt an **Apotheker Dr. A. Uecker G. m. b. H. Niewerle 91** bei Sommerfeld.

---

40 jähriger Erfolg!
Eau de Quinine

antiseptisch belebend nervenstärk.
Erfrischender **Kräuter-Extrakt**
verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung. Stärkt den Haarwuchs. Belebt die Nerven. 3280
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Ballin sen u. jun.,
Parf.: Leipzigerstr. 91 u. 63.

Topfreiniger,
Topfanfasser,
Spültücher, (8351
Staubtücher,
Bohnertücher,
Scheuertücher,
Kaffeebeutel.
Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Mehrere gespielte
Pianos
billig zu verkaufen 8839
Piano-Ritter

Zigarren-Spezialgeschäft (Eckladen) allererste Lage Industriestadt Thüringens, 34000 Einwohner unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter **Z. t. 3618** an die Exp. d. Ztg. (3292

Vornehme Herren-Wäsche

Weisse Oberhemden

mit weichen Piqué-Einsätzen

ohne Manschette Mk. 6.75, 6.00, 5.00, 4.50 **3.75**
mit fester Manschette Mk. 7.50, 6.75, 5.00 **4.50**
mit Anknöpf-Aermeln Mk. **7.50**

Farbige Oberhemden

mit fester oder loser Manschette
Mk. 8.50, 7.50, 6.75, 6.00, 5.00 **4.50**

Einsatz-Hemden, Trikot mit weissen od. farb. Einsätzen
Mk. 5.50, 5.00, 4.25, 3.50, **2.75**

Sport-Hemden, geschlossen u. halsfrei, von Mk. **4.25** an.

Krawatten (8943

geschmackvolle Neuheiten in unerreichter Auswahl.
Besonders bevorzugt:

Selbstbinder von Mk. **7.50** bis **1.25**
Schleifen von **60** Pfg. an.

Handschuhe in Stoff und Glacé.
Hosenträger nur beste Fabrikate.
Gürtel in Leder und Gummi.
Westengürtel in schwarz und farbig.

Stroh- und Panama-Hüte
Sport-Hüte und -Mützen
Weiche Sport-Kragen in weiss und farbig.
Halsfreie Kragen – Serviteurs mit halsfreien Kragen.

Weddy-Pönicke,

Grosse Sonder-Abteilung für
Herren-Wäsche aller Art.
Spezialität: Mass-Anfertigung.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Wir gewähren auf
Gartenmöbel
in Eisen, Buchenholz, entborktem Eichenholz u. Peddigrohr jetzt **10 Prozent Rabatt.** (8944
Gebr. Gruneberg, Geiststrasse 41.

Hamburger Nachrichten

Gegründet 1792

Hamburg, Speersort 11 **Hamburg,** Speersort 11

Täglich zwei Ausgaben

Post-Abonnement 9.— Mark pro Quartal (Bestellgebühr nicht inbegriffen)

Weltbekannte bedeutende politische Zeitung

Erste Börsen-, Handels- und Schiffahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands

Insertionsorgan ersten Ranges

Haupt-Expedition: Speersort 11
(Genaue Adressierung erforderlich.)

Bei Einsendung von Briefen, Anzeigen usw. bitten wir die vollständige Adresse
Hamburger Nachrichten, Hamburg, Speersort 11
benutzen zu wollen.

Insertionspreis für die Kolonel-Zeile, zirka 32 Buchstaben, 45 Pfennig, bei Wiederholungen Rabatt | Beilagen (19/28 cm) nach Tarif | Probenummer gratis und franko

Speersort 11 **Hermann's Erben, Hamburg,** Speersort 11
Herausgeber und Verleger der „Hamburger Nachrichten" und des Hamburger Adreßbuches
Börsen-Bureau: Zimmer Nr. 38

Auswärtige Filialen: Berliner Bureau: Redaktion **Berlin W. 8,** Kanonierstr. 38, I. Annahme von Anzeigen und Abonnements: **Berlin W. 8,** Kanonierstr. 38, I. Cuxhavener Bureau: **Cuxhaven,** Deichstr. 17.

Personen-Angebote

Für j. tüchtigen **Verwalter,** militärfrei, **sucht** passende **Stellung** (3294
Bismarck, Landwehrstraße 17.

Geldverkehr

Tücht. Kaufmann sucht zwecks Beteiligung von altem soliden Geschäft (8946
15–20000 Mark
gegen gute Verzinsung. Angebote unter **B. U. 4370** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten.

15000 Mk. auf **Ackerhypothek** auszuleihen. Off. u. **Z. o. 3613** a. d. Exp. d. Ztg. (3275

Dr. Seeligmüller,
Nervenarzt, **Friedrichstr. 9,**
vom Pfingst-Sonnabend bis Mitte Juni
verreist. 8949

Bad Arendsee in der Altmark an 2200 Morgen großem See. Besuchter Luftkurort. Ausgedehnte Kiefernwaldungen. Modern renoviertes **Kurhaus** mit mediz. Badeanstalt. **Familien-, Sonnen- und Seebäder.** Wasser- u. Angelsport. Billige Wohnungen und Pensionen in der Stadt. Empfehlenswerte Hotels u. Pensionen: **Kurhaus, Schützenhaus, Berliner Hof, Deutsches Haus, Reichsadler, Hotel Schünemann.** Näh. Auskunft u. Prospekte durch den **Verkehrsverein.**

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.**

Verlobungs-Ringe.
Juwelier **Tittel** 8838
Ges. gesch. Schmeerstr. 12.

Verlangte Personen

Vertreter gesucht
für seinen, **ganz neuen Gebrauchs-Massenartikel.**
H. Großmann, Kemnitz bei Dresden, Bahnstraße 6. (8936

Tüchtigen, zuverlässigen **Verwalter** als alleinig. Beamten sucht zum 1. Juli **Rittergut Unterhof zu Lodersleben.** (3285

Suche zum 1. Juli ein schon in der Landwirtschaft tätig gewesenes junges **Mädchen oder unabhängige Frau als Stütze.**
Gutsbes. **Schwerdtfeger, Cosa.**

Suche zum 15. Juni od. 1. Juli für landwirtsch. Haushalt eine **Stütze,** auch aus Landwirtschaft, die selbst Hand mit anlegt. Alter nicht unter 20 Jahre. Vergütung nach Uebereinkunft. Off. u. Z. k. 3609 a. d. Exp. d. Ztg.

Landwirtschafterinnen und Lernende, jüngere und ältere, sowie **herrschaftliches Dienstpersonal** jeder Art **sucht** stets
Marie Wantzlöben, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, **Hallorenstr. 1 b** (am Hallmarkt). Telephon 2618.

Zweites
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Juli **gesucht.** (3291
Schloß Rottleben
b. Frankenhausen a. Kyffhäuser.

Mamsell gesucht zum 1. Juni in landwirtschaftl. Haushalt, in feiner Küche vollst. erfahren. Gehalt 500 Mk. Mit Milchwirtschaft nichts zu tun.
Frau Oberamtmann Hallström, Wörlitz, Anhalt. (3253

Familien-Nachrichten

Eleonora
Der treue Gott schenkte uns ein zweites (3300
Töchterchen.
Fritz Gröbke u. Frau
Clara geb. Anders.
Halle a. S., 20. Mai 1914.

Aus auswärtigen Blättern:
Verlobt: Fräul. Anna Gallwitz mit Hrn. Maurermeister Paul Brandt (Schenkenberg–Quering). Frl. Margit Siede mit Hrn. Curt Haubert (Magdeburg). Frl. Marg. Hesse mit Hrn. Dr. med. Walter Siebenlist (Leipzig—Oederan i. S.).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Dr.-Ing. G. Hellenschmidt (Dessau). Hrn. Albert Sachse (Dessau).
Gestorben: Hr. Rentier Gottlob Weber (Großosida). Herr Kgl. Amtsgerichtssekretär Fritz Lötge (Magdeburg). Herr Tischlermeister Otto Gölckel (Leipzig). Herr Privatmann Conrad Horn (Eilenburg). Hr. Kaufmann Hermann Bobbe (Dessau). Frau Minna Faßhauer geborene Hildebrandt (Quellendorf). Fr. Dora Stern geb. Bieber (Nordhausen). Fr. Olga Lorenz geb. Bohne (Sangerhausen).

Kleinkinder-Schule, neu errichtet neben dem Seminar für Kleinkinder-Lehrerinnen des Diakonissenhauses.
Eröffnung 8. Juni. Anmeldungen von Kindern (3—6 Jahre) **Burgstraße 37.** (3284

Gegen
EINBRUCH-DIEBSTAHL
namentlich während der
REISEZEIT
schützt man sich am besten durch Versicherung. Die
LEIPZIGER FEUER-VERSICHERUNGS-ANSTALT
gegr. 1819
versichert Haushaltungen im Werte
bis zu Mk. 6000 zu einer Pauschalprämie von Mk. 3.—
" " " 10000 " " " " " 5.—
" " " 20000 " " " " " 10.—
" " " 30000 " " " " " 15.—
Vertreter: **G. H. Fischer, Alte Promenade 26, A. Pressler, Blücherstr. 5.** (8947

Bad Neuhaus an der Saale
Guttenberg

Station: Neustadt a. d. Saale (Strecke Schweinfurt-Meiningen). **Saison Mai bis Mitte September. Telephon Nr. 47.** Herrliche, ruhige Lage, am Fusse der Ruine Salzburg. Schöne und bequeme Waldspazierwege. Neugebautes Badehaus mit Einrichtung der Neuzeit entsprechend. Vorzügliche kohlensaure Kochsalzquellen. Trink- und Badekur. **Sol- und Moorbäder. Bewährte Heilkraft bei chron. Magen- und Darmkatarrhen, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalleiden, Anämie und Frauenkrankheiten.** Von Bad Kissingen mit Wagen in 2 Stunden zu erreichen. — Prospekte gratis durch die **Freih. von u. zu Guttenberg'sche Badeverwaltung.** (8747

Pädagogium u. Alumnat Kurort Friedrichroda i. Thür.
VI–I. Einjähr.-Vorber. Ferienpension. Kur- u. Erhol.-Bedürft. Zurückgeblieb. Villa am Wald. Ersatz f. Elternhaus u. Schule.
2827 Prosp. durch d. Direktor Oberlehrer u. Pfarrer a. D. **Otto.**

Alte deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft,
Leben, Unfall, Haftpflicht,
hat ihre Generalagentur für einen Teil der Provinz Sachsen und Thüringen
zu vergeben. Qualifizierte, kautionsfähige Herren, die in den Branchen praktisch erfahren und sich dem weiteren Ausbau des Geschäfts tatkräftig zu widmen gewillt sind; auch Inspektoren, die sich selbständig machen wollen, werden gebeten, ausführliche Bewerbungen unter **M. 3108** an **die Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Berlin SW. 78** einzureichen.
Diskretion zugesichert und verlangt. (8871

Hypothekengelder,
erststellig, auf hiesige Hausgrundstücke mit **Klein- und Mittel-Wohnungen** unter sehr günstigen Bedingungen auszuleihen. Offert. u. **B. U. 4349** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten.
8953)

Pa. Rehwild versendet prompt in Braten aller Größen
Wilhelm Reichert, Halle a. S.,
Geiststraße 21. — Tel. 933.
Größtes Wild- und Geflügelgeschäft der Provinz Sachsen. (3299

Am 19. Mai verschied in Wien unser hochverehrtes Ehrenmitglied
Herr Hofrat
Thomas Koschat,
K. K. Hofkapellsänger und Mitglied der K. K. Hofoper und Domkapelle.
Wir werden uns seiner stets in Dankbarkeit erinnern.
Halle a. d. S., den 20. Mai 1914.
Die Sängerschaft „Fridericiana".
I. A.: H. Haseloff ✕. (3296

Familien-Drucksachen
in moderner Ausführung erhalten Sie in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen
in der
Buchdruckerei Otto Thiele, Halle
Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0008

Wir bitten

unsere werten Postabonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf unsere Zeitung für den Monat

Juni

baldigst vorzunehmen. Ausbleibende Zustellungen in den ersten Tagen eines Monats haben hauptsächlich darin ihren Grund, daß die Erneuerung des Abonnements nicht rechtzeitig vorgenommen wurde. Wir bitten deshalb dringend, dem Briefträger oder der Postanstalt **mindestens acht Tage vor Ablauf** die Neubestellung aufzugeben.

Abonnementspreis auswärts Mk. 1.— monatlich.

Expedition der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Jahrhundertfeier in Magdeburg.

Die Erinnerung an den am 24. Mai 1814 erfolgten Abzug der Franzosen aus Magdeburg wurde gestern von der gesamten Stadt durch ein großes Fest gefeiert. Eingeleitet wurde der Tag durch einen Feldgottesdienst für die Jugend auf der Löwenwiese. Darauf wurde am Borussia-Denkmal ein Kranz niedergelegt. Der Festgottesdienst fand in der Johanniskirche mit Stadtsuperintendent Schneider als Festprediger statt. In der Neustadt wurde ein schlichter Gedenkstein enthüllt, der die Aufschrift trägt: Zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier der Neustadt am 22. September 1912 errichtet am 100. Gedenktage der Befreiung Magdeburgs von achtjähriger Fremdherrschaft 24. Mai 1914.

Am Nachmittage fand auf den Rennwiesen die eigentliche Volksfeier statt. Dieser wohnte u. a. auch der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen Exzellenz von Hegel bei. An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm gesandt:

„Heute vor hundert Jahren wurde Magdeburg durch den Einzug Tauentziens von der leidensreichen Fremdherrschaft befreit und kam wieder unter die schützenden Fittiche des Preußenadlers. Die Bürgerschaft Magdeburgs, mit Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden zu einer würdigen Volksfeier des Jubeltages auf den Rennwiesen und im Herrenkrug vereint, gedenkt freudig daran, daß sich die Stadt, gedeckt vom starkem Schilde der Hohenzollern, in segensreichen Friedenszeiten zur Größe und Blüte entwickeln konnte, und bringt Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät, dem Herzoge von Magdeburg, begeisterte Huldigung dar. 2800 Magdeburger Sänger und 500 Magdeburger Turner einigen sich mit der Festgemeinde und der im Festschmuck prangenden Stadt in dem Gelübde: „Deutschland steht zu seinem Kaiser Froh im Frieden, stark im Streit!“.

gez.: Schmiedel, Bürgermeister.

Die Hauptversammlung des Organisten- und Kantorenvereins der Provinz Sachsen,

dem die Mehrzahl der evangelischen Kirchenmusiker der Provinz Sachsen angehört, findet am Pfingstdienstag und Mittwoch in Erfurt statt. Vortrag: „Was hat der Kirchenmusiker nach Recht und Billigkeit für seine Leistungen zu beanspruchen?“ Besichtigungen unter wissenschaftlicher Führung. Abends 6½ Uhr: Geistliche Musikaufführung in der „Kaufmannskirche“ am Anger. Am 4. Juni: Spaziergang in Erfurts Umgebung oder Fahrt nach Weimar (Liszt-Museum) oder Fahrt nach dem Thüringer Wald. Auch die evangelischen Kirchenmusiker der thüringischen Staaten können an der Tagung teilnehmen.

Die Wanderarbeiter in der Provinz Sachsen 1914.

Der Zustrom der Wanderarbeiter nach der Provinz Sachsen hat im Monat April eine außerordentliche Höhe erreicht. Im Januar wies die Vermittlungszahl der landwirtschaftlichen Wanderarbeiter die Höhe von 40, alles Ruthenen, auf; sie stieg im Februar auf 63, in der Mehrzahl, vierzig, russische Polen. Der März brachte dann den ersten Schwung auf 1148, 503 männliche und 645 weibliche. Hiervon stellten die russischen Polen 340, die galizischen Polen 263, und die Ruthenen 520. Im April wurden schließlich 17 860 Wanderarbeiter vermittelt, 6399 männliche und 11 461 weibliche. Mit dieser Zahl trat Sachsen an die Spitze aller deutschen Landesteile; dahinter folgen Schlesien mit 9458, Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Bremen mit 6377, Posen mit 6753, und Pommern mit 6712. Von den nach der Provinz Sachsen Vermittelten stammten nur 680 aus Deutschland, aber 11 887, 4304 männliche und 7583 weibliche, aus Russisch-Polen, 3441 aus Galizisch-Polen, 264 aus Ungarn, 1468 waren Ruthenen. Die industriellen Wanderarbeiter verschwinden gegen diese Zahlen völlig; nach Sachsen wurden nur 93 männliche und eine weibliche vermittelt; davon 75 Ruthenen und 13 Deutsche aus Rußland. Dagegen stand die Provinz Sachsen mit den ständigen landwirtschaftlichen Arbeitskräften im Amt ebenfalls an der Spitze. An landwirtschaftlichen Beamten wurden 78 (besetzt 34) männliche und 82 (15) weibliche angefordert, an höheren Arbeitern 147 (besetzt 74), an Kuhwärtern 156 (71), an Gesinde 716 (315) männliche und 304 (14) weibliche Arbeitskräfte.

Unglückschronik.

Von mehreren Schulknaben, die in dem in einer ausgebaggerten Kohlengrube angesammelten Wasser badeten, ertrank der 10jährige Woiczehowski aus **Greppin**. Wie seine Kameraden angaben, habe der Ertrunkene einen Purzelbaum geschlagen und sei dadurch in eine tiefere Stelle gekommen. Eine Frau, die in der Nähe war, wollte den Knaben retten, kam dabei aber selber in Lebensgefahr. Die Leiche des Knaben wurde durch einen Arbeiter geborgen.

In dem Augenblicke, als der Eisendreher Rosenau aus **Torgau** im Stahlwerk an einer in Betrieb befindlichen Schmergelscheibe vorüberging, platzte diese auseinander und ein Teil flog demselben mit gewaltiger Wucht gegen den Kopf. Mit schweren Verletzungen wurde er dem Garnisonlazarett überführt, wo er unmittelbar darauf verstarb. Er war verheiratet und Vater von zwei Kindern. Erst am Tage zuvor hatte sich im Stahlwerk ein Former, der am Kran beschäftigt war, drei Fingerspitzen der linken Hand abgequetscht.

Die Leiche des 9 Jahre alten Sohnes des Straßenbahnschaffners Gierschke von **Jena** ist in stark verwestem Zustande bei Dorndorf aus der Saale gezogen worden. Der Junge ist am 6. März infolge eines Unglücksfalles ertrunken.

In **Arnstadt** begab sich eine Frau in einen Fleischerladen und ließ ihr Kind im Sportwagen auf dem Bürgersteige stehen. Von einem Windstoße erfaßt wurde das Wägelchen mit dem Kinde unter ein vorbeikommendes Automobil geschleudert und das Kind sofort getötet. Eine Schuld an dem schweren Unglück ist wohl kaum jemand zuzuschreiben.

In der Nacht zur Himmelfahrt verunglückte auf Schacht VI der Kaliwerke bei **Aschersleben** infolge vorzeitigen Losgehens eines Sprengschusses der Steiger Berger sehr schwer. Dem Verunglückten wurde durch niedergehendes Gestein u. a. ein Schulterblatt zerspliittert. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

Der Großknecht und Hausbesitzer Gymbel von **Groß-Kuhna** war auf der Fahrt nach Bitterfeld begriffen, um dort Kohlen zu holen. In Roitzsch fiel er plötzlich infolge Scheuens der Pferde von der Schoßkelle und erhielt dabei einen Hufschlag gegen den Hinterkopf, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte ist 50 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder und stand als sehr gewissenhafter Arbeiter bereits 30 Jahre in Diensten des Herrn Gutsbesitzers Otto Ihbe-Großkuhna.

Der Brunnenbauer und Gutsbesitzer Gustav Wendt in **Delitzsch** hatte beim Graben eines Brunnens auf dem Grundstück des Gutsbesitzers Wilhelm Wendt erst eine Tiefe von über drei Metern erreicht, als plötzlich die Erdmassen nachstürzten und den Bedauernswerten begruben. Ehe der Verunglückte von den Erdmassen befreit werden konnte, war bereits der Tod durch Ersticken eingetreten. Der Verunglückte ist erst 27 Jahre alt und Vater eines Kindes.

*

□ **Könnern**, 22. Mai. (Wahl- und Bezirkssynode Giebichenstein und Könnern.) Unter dem Vorsitz des dienstältesten Ephorus Konsistorialrat Scharfe tagte heute die vereinigte Wahl- oder Bezirkssynode Giebichenstein und Könnern (2. und 9. Hallesche Landsehre). Nach einer von P. Lic. Koepp gehaltenen Morgenandacht fanden die Wahlen zu der diesjährigen Provinzialsynode statt. Es wurden gewählt: Konsistorialrat Scharfe-Giebichenstein, Rektor Geseric-Könnern, Pfarrer Schubert-Domnitz, Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski-Oppin (Vertreter: P. Bode, Rentner Nordmann, P. Langrock, Direktor Krummhaar). Nach der Wahl tagten die beiden Kreissynoden gesondert in der „Preuß. Krone“ und im „Café National“. Außer den feststehenden Ephoralberichten über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Kirchenkreise und den Berichten der Vertreter für Heidenmission, Innere Mission und Gustav-Adolf-Verein sprach für Giebichenstein Pastor Meltzer über die neueren kirchenmusikalischen Erscheinungen, für Könnern Pastor Schubert über Zweckmäßigkeit und rechtliche Behandlung kirchlicher Rücklagefonds. Beim gemeinsamen Mittagessen brachte Sup. Müller das Kaiserhoch aus.

+ **Delitzsch**, 24. Mai. (Die Bezirkssynode Eilenburg-Bitterfeld) tagte in Delitzsch und wählte für die Provinzialsynode Pfarrer Flügel (Stellvertreter Pfarrer Nürnberger), Kommerzienrat Piltz (Stellvertreter Bürgermeister Romeiß), Pfarrer Thon (Stellvertreter Superintendent Brüchting), Seminardirektor Engelbrecht (Stellvertreter Rektor Stuck). Alsdann beriet jede Synode in besonderer Sitzung ihre eigenen Angelegenheiten, kirchliches Rechnungswesen, Bericht über die sittlich-religiösen Zustände des Synodalkreises in 1913, Ehrung der aus Synode Bitterfeld verstorbenen Mitglieder. Für den Bitterfelder Synodalkreis wurde die Wahl von Zusatz-Deputierten für Stadt Bitterfeld, Greppin und Holzweißig infolge Neuerrichtung von Pfarrstellen dort genehmigt, auch dem Antrage auf weitere Verstärkung der Laiendeputierten zur Kreissynode zum Beschluß erhoben. Oberpfarrer Kraemer in Gräfenhainichen wurde zum Synodalvertreter für die Gustav Adolf-Sache und Evangelischen Bund gewählt.

+ **Delitzsch**, 24. Mai. (Das 4. Gauturnfest des Sorbengaues) wird am 20. Juni mit einem Festkommers im hiesigen „Bürgergarten“ eingeleitet. Abends 6 Uhr geht ihm eine Kampfrichtersitzung voraus. Für die Wetturner werden Bürgerfreiquartiere und auf Bestellung zu bezahlende Gasthausquartiere beschafft. Es soll dafür gesorgt werden, daß die Vereine in einheitlicher Turnkleidung wie zum 12. Deutschen Turnfest in Leipzig erscheinen.

Löbnitz b. Bitterfeld, 25. Mai. (Gestütsbesichtigung.) Am Sonnabend hatten sich die Pferdezüchter aus den Kreisen Bitterfeld und Delitzsch in stattlicher Zahl hier eingefunden, um das Gestüt des Herrn Leutnants Bauermeister zu besichtigen. Zunächst wurden die Gäste von dem Besitzer des Gestüts durch die ausgedehnten Koppeln geführt, die mit Fohlen und Rindern gemischt besetzt sind. Sämtliche Koppeln sind nach belgischem Muster angelegt. Die Einrichtung der Ställe auf Schloß Löbnitz ist ebenso musterhaft wie der Gutshof. Hier ließ der Herr Besitzer 25 prächtige belgische Mutterstuten, 12 zweijährige und 15 Jährlingshengste vorführen. Ein herrliches Bild bot der „Fürst“, der mit seinen zwölf Nachkommen, Hengste und Stuten, nebeneinander parademäßig aufgestellt und dann gemustert wurden. Das Gestüt Löbnitz erzielt nicht nur seit Jahren auf den deutschen Ausstellungen die höchsten Preise, sondern die Königlich preußische Gestütsverwaltung hat in den letzten Jahren eine stattliche Anzahl Beschäler von hier gekauft. Ja, es sind sogar Beschäler des Gestüts Löbnitz nach dem Auslande, namentlich nach Rußland, zu hohen Preisen verkauft worden, um die Zucht des belgischen Pferdes auch dort heimisch zu machen. Und wie groß ist die Nachfrage nach Stutfohlen, die namentlich die kleinen Züchter unserer Provinz so gern kaufen. Nach der Besichtigung begaben sich die Teilnehmer in den hartighschen Saal zum „Eichenast“. Hier fand eine Generalversammlung der fünf Züchtervereinigungen aus den Kreisen Bitterfeld-Delitzsch statt. Dabei wurden verschiedene züchterische Fragen erörtert und namentlich die Hufpflege der Fohlen und Pferde erörtert. Zum Schluß dankte Herr Major Scheibe auf Lemsel im Namen sämtlicher Teilnehmer Herrn Leutnant Bauermeister für das Schöne und Gute, das allen geboten wurde.

⚒ **Querfurt**, 24. Mai. (Verschiedenes.) Der Amtsvorsteher Herr Sekretär Schindler in Bedra und der Amtsvorsteher-Stellvertreter Herr Ortsrichter Hindorf daselbst sind von dem Herrn Oberpräsidenten als Amtsvorsteher bzw. Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Bedra wiederernannt worden. — Nach dem Rechenschaftsberichte über die Verwaltung der städtischen Sparkasse zu Querfurt für 1913 betrugen die Einnahmen 842 954,28 Mk., die Ausgaben 826 603,69 Mk., die Summe der Aktiva 3 241 220,47 Mk., die der Passiva 2 958 835,82 Mark, mithin Ueberschuß als Reservefonds 282 384,65 Mk. Der Reservefonds für 1912 betrug 274 244,41 Mk. — In hiesiger Stadt wird vom 24. bis 29. August d. Js. ein Kursus zur Ausbildung von Leitern von im Dienste der Jugendpflege einzurichtenden kleinen Werkstätten für einfache Holz- und Pappearbeiten, sowie zur Ausbildung von Turn- und Spielleitern und -Leiterinnen stattfinden. Der Leiter des Kursus ist Herr Lehrer Peschel in Sangerhausen. — Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Wilhelm König hier ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Karl Petzold in Querfurt. — Gestern vormittag trafen etwa 40 Studenten und Studentinnen unter Führung des Herrn Professors Dr. Schlüter aus Halle (Saale) zum Besuch hier ein, nahmen erst Aufenthalt im „Goldenen Stern“ und besichtigten dann die Burg mit ihren alten, noch gut erhaltenen Befestigungen, die Burgkirche und verschiedene Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das im „Stern“ eingenommen wurde, begaben sich die Damen und Herren über die schön bewaldeten Kuhberge und über die Poppenhöhe nach Leimbach und Lodersleben, wo sie den Sandsteinbrüchen einen Besuch abstatteten und besichtigten dann die Kalksteinberge bei Thalsdorf und den Betrieb der Querfurter Kalk-Industrie. — Tags zuvor hatten die Schülerinnen der Hausholtungsschule zu Nebra a. d. Unstrut mit ihrer Vorsteherin einen Ausflug in unsere Stadt gemacht.

z. **Artern**, 23. Mai. (Aus der Schulverwaltung. — Kinderheilstätte.) Nachdem der Mittelschullehrer Bulda-Hohenstein i. Ostpr. die Wahl zum Lehrer an der hiesigen Stadtschule abgelehnt hat, wurde an seiner Stelle der Mittelschullehrer Schulz aus Trachenberg von der hiesigen Schuldeputation gewählt. Der vor einiger Zeit für eine erledigte hiesige Lehrerstelle gewählte Mittelschullehrer Pabel aus Podrzewic hat die Bestätigung der Königl. Regierung zu Merseburg erhalten. — Die hiesige Kinderheilstelle ist, wie jedes Jahr, voll besetzt. Es sind nicht bloß alle Stellen bis zum Ende der Kurzeit längst vergeben, sondern es haben dem Vernehmen nach leider noch eine Anzahl Bewerber abgewiesen werden müssen.

— **Stendal**, 24. Mai. (Zum 2. Bürgermeister) wurde der Magistratsassessor Dr. Wernecke aus Charlottenburg gewählt. Er ist in Wartenburg a. Elbe geboren. Nach sechssemestrigem Studium in München, Leipzig, Berlin und Halle bestand er 1907 die erste juristische Prüfung beim Oberlandesgericht Naumburg und legte 1912 die große Staatsprüfung ab. Ferner erwarb er 1909 an der Universität Halle den juristischen Doktorgrad mit der Note magna cum laude. Alsbald nach der Staatsprüfung trat Dr. Wernecke beim Magistrat in Eisleben zur informatorischen Beschäftigung ein. Zum 1. Januar 1913 schied er aus dieser Stellung wieder aus, um zum Magistrat Charlottenburg überzutreten.

+ **Genthin**, 24. Mai. (Missionsfest. — 40 Jahre Gemeindevorsteher.) Im Park des Grafen von Wartensleben in Karow fand heute ein Missionsfest statt, das sich zahlreicher Beteiligung erfreute. Als Festredner sprachen Geheimer Konsistorialrat D. Siegmund Schultze-Magdeburg und Missionsdirektor Lic. Axenfeld-Berlin. — Auf eine 40jährige Tätigkeit als Gemeindevorsteher in Fischbeck kann der Ackergutsbesitzer Bleiß dort zurückblicken. Da er eine Wiederwahl ablehnte, wurde an seine Stelle der Ackergutsbesitzer Graßmann gewählt.

× **Burg b. Magdeburg**, 24. Mai. (Milchkontrollverein. — Berufung. — Diamantene Hochzeit.) In der Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins wurde die Gründung eines Milchkontrollvereins beschlossen. Gezeichnet sind über 300 Kühe. Zum Vorsitzenden wurde Administrator Kirchhoff-Grabow gewählt. — Oberlehrer Fritsche vom Viktoria-Gymnasium ist zum 1. Juni an das Lehrer-Seminar in Mühlhausen i. Thüringen berufen worden. — Die diamantene Hochzeit feierte das Schafmeister Gottfried Fricksche Ehepaar in Wiesenburg. Der Ehemann ist 82, die Ehefrau 84 Jahre alt.

Waltershausen, 24. Mai. (Der Hofkammerstreit) in Waltershausen ist beigelegt. Der Stadtrat gibt den Stadtverordneten eine hier eingetroffene Zuschrift des Justizrats Forkel aus Koburg bekannt, daß die Agnaten auf die Freigabe der „Strenge-Quellen“ verzichten.

— **Jena**, 24. Mai. (Die Saaleregulierung bei Jena.) Von der Saaleregulierung, die im Anschluß an den Bau der Kamsdorfer Brücke begonnen wurde und in den nächsten Jahren unter einem Millionenaufwand weiter fortgesetzt werden wird, ist jetzt abermals ein größeres Stück in Angriff genommen worden. Oberhalb der Kamsdorfer Brücke lagern im Flußbett gewaltige Anschwemmungen, die beseitigt werden müssen. Dabei wird gleichzeitig die Landfestigkeit, die jahrelang als Viehmarkt diente, um einen Meter ausgefüllt, um später in eine gärtnerische Anlage verwandelt zu werden. Durch diese Verbesserungen wird die neue Kamsdorfer Brücke erst den ihr gebührenden Rahmen bekommen. Bei den Regulierungsarbeiten ist man wiederholt auf alte Pfahlbauten gestoßen, die vielleicht von einer alten Holzbrücke herrühren, die vor langer Zeit an dieser Stelle den Fluß überspannte.

‡ **Zerbst**, 25. Mai. (Jugendpflege. — Gasfachausstellung. — Besuch. — Besichtigungsfahrt.) Der Zerbster Kreisausschuß für Jugendpflege veranstaltete hier an den letzten beiden Sonntagen einen Turnlehrgang für Leiter und Vorturner an den der Jugendpflegeorganisation angeschlossenen Vereinen. — Die hier am Montag eröffnete Gasfachausstellung, die aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Gaswerks von den hiesigen Gasinstallationsmeistern und dem Gaswerk veranstaltet war, ist am Sonnabend abend geschlossen worden. Der Besuch war während der Tagesstunden nicht allzustark. Einen starken Andrang riefen aber die an den drei letzten Abenden veranstalteten Schaukochen hervor, die von über 1500 Personen besucht wurden. — Am 1. Juni werden etwa 80 Personen aus Fürth in Bayern nach hier kommen, um die gemüsegärtnerischen Anlagen und den Herzoglichen Obstmustergarten zu besichtigen. Aus diesem Anlaß werden die vereinigten Zerbster Gartenbau- und Gemüsebauvereine zu Ehren der Gäste einen Begrüßungsabend veranstalten, zu dem auch der Gemeinderat eingeladen ist. — Der Gemeinderat unternahm am Sonnabend eine Besichtigungsfahrt nach den städtischen Forsten Ratsbruch und Krakau.

*

Allerlei aus der Provinz und den benachbarten Staaten.

Am Freitag abend verbrannte bei **Tennstedt** das Auto eines Fabrikanten aus Greußen völlig. Die Insassen blieben unverletzt. — Der Vorstand des Thüringerwald-Vereins in **Waltershausen** beantragt bei der in Unterneubrunn stattfindenden Hauptversammlung eine Beihilfe von 1100 Mark zum Bau eines Weges von Waltershausen nach **Klein-Tabarz**. Die Gesamtkosten für diesen Wegebau sind auf 17 000 Mark veranschlagt. — Ueber das Sängerbundesfest in **Eisenach** vom 4. bis 6. Juli wird jetzt mit-

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0009

geteilt: Während am Sonnabend, 4. Juli, im „Fürstenhof" das offizielle Festkonzert vor sich gehen soll, wird der Sonntag die Massenchöre in der mehr denn 3000 Sänger fassenden Halle in der Milchkammer vereinen. Bundesliedermeister Thienel und die einzelnen Bezirksliedermeister werden dirigieren. — Ein Waldbrand entstand im dem Walde unter der vielbesuchten „Teufelskanzel" nahe der **Burg Hanstein.** Ein Arbeiter hatte ein brennendes Streichholz fortgeworfen. Der Brand richtete nicht viel Schaden an, da er bald gelöscht wurde. — Auf der Jubiläumsausstellung in Cöthen wurden die Fabrikate der Hofpianofortefabrik W. Spaethe in **Gera** mit der Herzoglich Anhaltischen Staatsmedaille ausgezeichnet. — In **Lichtenfels** wurden zwei Einbrecher erwischt, als sie die dortigen Kirchen ausplündern wollten. Man glaubt, daß sie auch die Kirchendiebstähle in Nachbarorten ausgeführt haben. — Beim Graben eines Brunnens wurde der 27jährige Brunnenbauer G. Wend in **Mensdorf** bei Eilenburg verschüttet und getötet. — Die Stadt **Chemnitz** kaufte das Rittergut Höckerich für 1 275 000 Mark an, um der Bodenspekulation vorzubeugen. — In **Nordhausen** brach in dem Lagerraum der Firma Schmidt, Kranz und Co. Feuer aus. Die dort lagernden Teile und aufbewahrten Modelle sowie das Dach und die Innenwände des Gebäudes verbrannten. Auch ein Auto im Werke von 11 000 Mk. fiel dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Als Vorspiel zu der Bahnverlegung Frose-Gatersleben der Strecke Aschersleben-Halberstadt ist die Neulegung des Weges von **Nachterstedt** nach dem neuen Bahnhof Hoym-Nachterstedt anzusehen, der neue Weg erfährt dadurch eine Gradelegung. — In der Bautischlerei des Bauunternehmers **Hähn in Mühlhausen** brach Feuer aus, das in kurzer Zeit die ganze Bautischlerei, Werkstätte, Maschinenhaus und Stallgebäude einäscherte. Die Schuppen mit den fertiggestellten Tischlerarbeiten brannten ebenfalls nieder. Sämtliche Maschinen sind verdorben. Die in der Werkstätte anwesenden Arbeiter konnten sich, da das Feuer sehr spät bemerkt wurde, nur mit Mühe retten. In der Nacht darauf brannte das Haus des Oekonomen **Weingardt** in der Regensgasse vollständig nieder. — Der kürzlich verstorbene Rentner **Faber** in **Koburg** hat der Stadt für soziale Einrichtungen einen Betrag von ca. 25 000 Mk. vermacht. — Theaterdirektor Rich. **Treu,** der Direktor des **Eisenacher** Stadttheaters, wurde unter 132 Bewerbern zum Leiter des Kurtheaters in Bad Flinsberg gewählt. — In der in **Eisenach** stattgefundenen Hauptversammlung des „Mitteldeutschen Verbandes des deutsch-evangelischen Frauenbundes" verlangte man u. a. in einer Resolution die Mitwirkung der Frau als Schöffin beim Jugendgericht, desgleichen auch die Heraufsetzung der Strafmündigkeitsgrenze auf 14 Jahre.

Zur Aufklärung über die Bereitung von Yoghurtmilch.

Von den drei im Orient seit altersher bekannten, aus Milch bereiteten Getränken, dem Kumiß, einer gegorenen Stutenmilch, dem Kefir, einer durch Kefirkörner in Gärung versetzten Kuhmilch und dem Yoghurt, hat im westlichen Europa in den letzten Jahren die Yoghurtmilch ohne Zweifel die beste Aufnahme gefunden und sich am meisten in den Haushaltungen eingebürgert.

Im Hinblick auf die vielfach im Handel befindlichen minderwertigen Yoghurtpräparate, auf die Verwechslungen mit Kefir, die nicht nur seitens des Publikums, sondern auch seitens der Verkaufsstellen noch ziemlich häufig vorkommen, und zur Klarstellung mancherlei irrtümlicher Ansichten über die Herstellung und Anwendung der Yoghurtmilch sei zur Aufklärung auf Nachstehendes hingewiesen:

Man muß zur richtigen Beurteilung von Yoghurtpräparaten davon ausgehen, daß die Yoghurtmilch eine saure Milch darstellt, die durch das Zusammenwirken verschiedener spezifischer Mikroorganismen, nämlich eines stäbchenförmigen Bakteriums und kettenförmig bzw. zu zweien aneinander gelagerter Kugelbakterien zur Gerinnung gebracht wird. Sie unterscheidet sich von der gewöhnlichen dicken Milch zunächst dadurch, daß sie der Zusatz der genannten Yoghurtbakterien abgekocht wird und daher den großen Vorzug besitzt, daß etwaige darin enthaltene Krankheitskeime, wie z. B. Tuberkelbazillen, Typhusbazillen, Eitererreger usw. unschädlich gemacht sind. Sie hat gegenüber der gewöhnlichen sauren Milch ferner noch den Vorteil, daß sie unabhängig von der Witterung oder Jahreszeit innerhalb weniger Stunden gebrauchsfertig hergestellt werden kann.

Die Yoghurtbakterien sind nicht mit dem unbewaffneten Auge zu sehen, sondern nur mit dem Mikroskop sichtbar zu machen und haben eine begrenzte Lebensdauer. Bei Zimmertemperatur aufbewahrte Milchkulturen halten sich etwa 2—4 Wochen, im Eisschrank gehaltene, mehrere Monate wirksam. Bei wärmeren Temperaturen werden die in flüssigen Nährboden gezüchteten Kulturen durch die entstandene Säure verhältnismäßig schnell abgetötet.

Wissenschaftliche Institute, die das Bestreben haben, dem Publikum einwandfreie Kulturen zu liefern, geben daher die von ihnen gezüchteten Reinkulturen in plombierten Gläsern ab, die auf dem Etikett das Herstellungsdatum und eine Angabe über die Dauer der Haltbarkeit tragen.

Der Austrocknung leisten die Yoghurtkulturen nur geringen Widerstand. Selbst bei besonderer Zubereitung der Trockenpräparate schwächen die Bakterien allmählich ab und gehen schließlich nach einigen Monaten völlig zugrunde, sodaß mit derartigem Material die Yoghurtbereitung nicht mehr gelingt.

Hieraus ergibt sich ohne weiteres, daß der Wert der im Handel befindlichen Trockenpräparate, der sogenannten „Trockenfermente" ein sehr beschränkter ist und daß die den Präparaten nachgerühmte unbegrenzte Haltbarkeit keineswegs vorhanden ist. Es mögen zwar frisch von den Fabriken bezogene „Trockenfermente" zunächst noch ein brauchbares Präparat darstellen, nach einiger Zeit wird es aber nicht mehr gelingen, damit Yoghurtmilch herzustellen, oder beim direkten Genuß von Tabletten oder dergl. die beabsichtigte Wirkung im Darmkanal auszulösen.

Im übrigen lassen sich die Trockenpräparate hinsichtlich ihres Alters kaum kontrollieren, da in der Regel das Herstellungsdatum auf diesen Handelspräparaten fehlt.

Ferner enthält die Mehrzahl der Yoghurttrockenpräparate Verunreinigungen mit anderen Bakterien, insbesondere mit Hefepilzen, gewöhnlichen Milchsäurebakterien u. a. m.

Auch die Untersuchung zahlreicher im Handel befindlicher, flüssiger Yoghurtkulturen und genußfertiger Yoghurtmilch hat in allen den Fällen ein ungünstiges Resultat ergeben, in denen die Züchtung und Herstellung nicht nach den Grundsätzen der Bakteriologie vorgenommen war.

So wurden beispielsweise in der bakteriologischen Abteilung der Landwirtschaftskammer in Danzig von 10 flüssigen Yoghurtkulturen 8 Stück bakteriell verunreinigt gefunden. Das bakteriologische Institut der hiesigen Landwirtschaftskammer konnte bei der Prüfung der untersuchten „Yoghurtmilchen" bisweilen sogar feststellen, daß diese die spezifischen Bakterien völlig vermissen ließen.

In der eingedickten (kondensierten) als Dauerpräparat in Blechbüchsen in den Handel gebrachten Yoghurtmilch sind naturgemäß die Bakterien durch den Erhitzungsprozeß abgetötet. Die Milch ist dadurch zwar länger haltbar als ein lebende Bakterien enthaltendes Milchgetränk, die Wirkung derselben ist daher gleich Null. Denn die abgetöteten Bakterien können im Darmkanal nicht zur Wirkung kommen, obwohl sie gerade dort ihren günstigen Einfluß auf die Darmfäulnis ausüben sollen. Das ist ihnen aber nur im lebenden, vermehrungsfähigen Zustande möglich.

Man weise daher alle Yoghurttrockenpräparate, die ohne Herstellungsdatum, sei es in Tabletten- oder Pulverform usw. im Handel sind, zurück und übe auch Vorsicht gegenüber der genußfertigen Yoghurtmilch des Handels, sofern keine Garantie dafür gegeben ist, daß es sich um frische, mit Reinkulturen unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellte Yoghurtmilch handelt. Bakterielle Verunreinigungen verändern nicht nur den Geruch und Geschmack der als Yoghurt verkauften Milch, sondern entwerten auch das Präparat als Nähr- und Heilmittel vollständig.

Hierzu kommt, daß die Preise des unkontrollierten Handelsyoghurts außerordentlich hohe sind und in der Regel in keinem Verhältnis zu seinem wirklichen Werte stehen.

Weiterhin sei darauf aufmerksam gemacht, daß heutzutage noch recht häufig Verwechslungen mit Kefir vorkommen. Der Kefir ist ein Milchgetränk, das nach dem Gerinnungsprozeß eine Nachgärung durchgemacht hat und infolgedessen eine saure, schäumende Milch darstellt. Die Herstellung erfolgt mit Kefirpilzen, erbsen- bis haselnußgroßen, weißen, blumenkohlähnlichen Gebilden.

Gegenüber diesen Mißständen im Yoghurthandel, kann es nicht genug anerkannt werden, daß die hiesige Dampfmolkerei der Gebrüder Nagel in Trotha sich auf Anregung der Landwirtschaftskammer entschlossen hat, dem Publikum ein einwandfreies Yoghurtpräparat zu einem billigen Preise zugänglich zu machen.

Die genannte Molkerei stellt mit den im Yoghurtlaboratorium der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gezüchteten, auf Reinheit geprüften Originalyoghurtkulturen täglich nach besonderer Vorschrift frische Yoghurtmilch her.

Die zur Yoghurtmilch benutzte Milch stammt von Kühen, die unter tierärztlicher Gesundheitskontrolle stehen und dem staatlichen Tuberkulosetilgungsverfahren unterstellt sind. Es wird nur Vollmilch verwendet, die in einer den Anforderungen der Hygiene entsprechenden Weise gewonnen wird.

Um den Genuß der ärztlicherseits jetzt so warm empfohlenen Yoghurtmilch jedermann zu ermöglichen, gibt die Trothaer Molkerei dieselbe in ¼ und ½ Literflaschen zu dem durchaus angemessenen Preise von 15 und 30 Pfg. ab.

Ueber diese Prüfungen der Trothaer Milch werden genaue Protokolle geführt.

Die nunmehr seit fast 1 Jahr angestellten Untersuchungen haben, wie besonders hervorgehoben zu werden verdient, bisher noch in keinem Falle zu Beanstandungen Veranlassung gegeben.

Die Milch entsprach nach jeder Richtung hin den an sie gestellten Anforderungen und hatte auch einen ziemlich hohen Fettgehalt.

Es wurden beispielsweise Prozentsätze von 3,65 und 4,9 ermittelt.

Wenn der Säuregehalt und die Konsistenz der Milch bisweilen in minimalen Grenzen schwanken, so ist das gegenüber den anderen Eigenschaften derselben ohne Bedeutung, besonders wenn ausnahmslos keimfreie Vollmilch verarbeitet wird und zur Einsaat nur geprüfte Reinkulturen verwendet werden, die in der Milch stets im richtigen Verhältnis enthalten sind, wie es bei der Trothaer Milch der Fall ist.

Diese Milch unterliegt einer fortlaufenden Kontrolle auf Geruch, Geschmack, Konsistenz, Reinheit bzw. Schmutzgehalt, Bakterien- und Fettgehalt.

Die Wirkung der Yoghurtmilch besteht bekanntlich darin, daß die in derselben enthaltenen spezifischen Bakterien die den Organismus schädigenden Mikroben erfolgreich zu bekämpfen im Stande sind und zu einer besseren Blutzusammensetzung verhelfen.

Der Yoghurtgenuß wird demnach bei Magen- und Darmkrankheiten, bei Leber- und Nierenleiden sowie bei gewissen Infektionskrankheiten empfohlen.

Ferner ist Yoghurtmilch unterernährten, schwächlichen, nervösen, an unregelmäßiger Darmtätigkeit (Verstopfung, Katarrhen, Durchfall) leidenden Personen, sowie Rekonvaleszenten sehr zuträglich.

Der günstige Erfolg einer Yoghurtkur hängt naturgemäß davon ab, daß eine einwandfreie, das heißt gewissenhaft hergestellte Yoghurtmilch zur Anwendung gelangt. Hierauf kann das Publikum nicht dringend genug hingewiesen werden. Yoghurt ist Vertrauenssache!

Professor Dr. Raebiger-Halle a. S.

Kongresse und Ausstellungen.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1917 in Chemnitz.

Wie uns offiziell mitgeteilt wird, trifft man in Chemnitz bereits jetzt schon Vorbereitungen zu einer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für das Jahr 1917, nachdem sich vor Kurzem zu diesem Zwecke ein geschäftsführender Verein gebildet hat.

Diese Ausstellung wird sich weit über den Rahmen einer Provinzial-Ausstellung erheben, denn sie verfügt heute schon über einen Garantiefonds von drei Millionen Mark, eine Summe, die bislang wohl selten eine Deutsche Ausstellung für den gleichen Zweck aufzubringen vermochte.

In der außerordentlich aufstrebenden Stadt Chemnitz, die ja die eigentliche Zentrale für die in aller Welt bekannte und geachtete Sächsische Industrie bildet, wird alles aufgeboten werden, damit die Ausstellung 1917 einen dem mächtigen Aufblühen der Stadt und der Größe und Vielseitigkeit ihrer heimischen Industrie entsprechend würdigen Verlauf nehmen wird.

*

— **Jubiläumstagung des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte.** In Berlin trat der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte zu seiner Hauptversammlung zusammen, die zugleich der Feier des 25jährigen Bestehens des Verbandes galt. Der Verband umfaßt 83 Ortsgruppen. — Zum Schluß seiner Ausführungen schlug Dr. Silbermann folgende Entschließung vor: „Die Hauptversammlung erklärt, daß der Stellennachweis für kaufmännische Angestellte in der Hand der Berufsorganisation liegen muß, wenn der soziale und wirtschaftliche Zweck der gemeinnützigen Arbeitsvermittlung erreicht werden soll. Der öffentliche oder sogenannte paritätische Nachweis kann, auch wenn er scheinbar günstigere Besetzungsziffern aufweist, nie dasjenige im Interesse der Angestellten leisten, ganz besonders nicht in der über den Ortsbezirk hinausreichenden Vermittlungstätigkeit, was die Berufsorganisation tatsächlich bereits heute leistet. Mit Entschiedenheit weist die Hauptversammlung den gegen die Berufsvereinigungen gerichteten Vorwurf zurück, daß ihre Stellungnahme mit Rücksicht auf den eigenen Mitgliederzuwachs erfolge, vielmehr werden die Organisationen lediglich von Rücksicht auf das Gesamtwohl geleitet." Den sozialpolitischen Bericht erstattete Fräulein Meiner. Fräulein Agnes Herrmann behandelte das Bildungswesen. Ueber Jugendpflege sprach Fräulein Erna Schulze. Besonderes Gewicht legte die Vortragende auf die Jugendpflege, die innerhalb des Geschäftes von jeder einzelnen auf die Jüngeren ausgeübt werden könne. — Fräulein Meta Gadesmann berichtete über die Frage der Berufsberatung, über die Frauenfrage Fräulein Gertrud Israel. Als Hauptaufgabe müsse das Streben nach einer einheitlichen Rechtsprechung, die Ausgleichung des Gehaltsstandes für Angestellte beiderlei Geschlechts in erster Linie bezeichnet werden. Auf dem Erwerbs- und Berufsgebiete betrachtet sich der Verband als Pionier der Frauenbewegung. — Fräulein Elisabeth Köhler gab einen kurzen Ueberblick über die Frage des Altersheims. Ueber das eindeutsche Angestelltenrecht sprach Fräulein Clara Meiner. Eine Vereinheitlichung des Rechts ist notwendig. Die Vereinheitlichung soll gleichzeitig eine Vereinfachung bringen. Mit der Vereinheitlichung des Rechts muß eine Vereinheitlichung der Rechtsprechung verbunden sein. Die Ausdehnung der Sondergerichte auf alle Angestellten ist zu fordern. Die Einführung einer Revisionsinstanz erscheint empfehlenswert. Den Frauen ist die unbeschränkte Mitwirkung an der Rechtsprechung durch die Verleihung des aktiven und passiven Wahlrechts zu den Berufsgerichten zu gewähren. Ein neues Gesetz, das nur den Arbeitsvertrag regelt, erscheint als das beste. — Es wurden darauf Leitsätze, die sich mit dem Inhalte des Vortrages deckten, angenommen. — Zweiter Beratungsgegenstand war die Frage, wie hoch die Ausgaben der Handlungsgehilfinnen für den Lebensunterhalt seien. Auf Grund einer unter den Mitgliedern veranstalteten Umfrage und von Wirtschaftsbüchern, die ein Jahr lang geführt wurden, entrollte der Berichterstatter Dr. Silbermann ein interessantes Bild von dem Verhältnis zwischen Einkommen und Ausgaben. Zunächst konnte festgestellt werden, daß das Leben im Westen Deutschlands etwa 20 Prozent teurer sei als im Osten. Der Vortrag endete mit der Annahme eines Antrages, der den Vorstand auffordert, weitere Schritte zu tun, um Unterlagen für die Festlegung von Mindestgehältern zu schaffen.

— **Bundestag des Bundes der Festbesoldeten.** Der vierte Bundestag des Bundes der Festbesoldeten wurde am Sonnabend nachmittag in Berlin eröffnet. Verhandlungsleiter war Lehrer Marckel-Dresden. Der zweite Bundesvorsitzende, Oberassistent Bornemann, erstattete den Geschäftsbericht, der feststellt, daß der Bund in erfreulicher Entwicklung begriffen ist. Chefredakteur Falkenberg-Berlin, Mitglied des Bundesvorstandes, hielt einen Vortrag über die „Ausgestaltung des Beamtenrechtes". An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache.

— **Die vierte Jahrestagung der nationalen wirtschaftsfriedlichen Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands** in Saarbrücken nahm, von zahlreichen Arbeitervertretern besucht und von Vertretern der Regierung, der Stadt, der Arbeiterschaft und Parlamentariern begrüßt, einen sehr wirkungsvollen Verlauf. Die Feststellung des Hauptberichterstatters, daß man an der Gemeinschaftsarbeit mit den Arbeitgebern und an nationaler Betätigung in scharfem Gegensatz zur Sozialdemokratie unerschütterlich festhalte, wurde mit starkem Beifall begrüßt. — An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gerichtet. Im Festzuge marschierten 12 000 Arbeiter durch die geschmückten und beflaggten Straßen.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Bankhaus Friedmann & Weinstock vor der Strafkammer.

Halle, 23. Mai.

In der heutigen Strafkammersitzung war der hiesige Bankier Richard Friedmann, in Firma Friedmann & Weinstock, Leipziger Straße 12, wegen Wuchers, Betruges und Untreue, sowie ein früherer Angestellter von ihm wegen Beihilfe dazu angeklagt. Die Beweisaufnahme war sehr umfangreich, da 15 Zeugen und 8 Sachverständige geladen waren. Die Anklage hat folgende Voraussetzung:

Im März 1908 wandte sich ein Landwirt aus Frankleben an das hiesige Bankhaus von Friedmann & Weinstock um einen Kredit von etwa 2000 Mk. zu erlangen. Das Bankhaus hat viel mit Landwirten zu tun, da es in seiner Immobilienabteilung den Ankauf und die Parzellierung von Gütern betreibt. Dem Frankleberer Landwirt wurde eröffnet, daß ihm der nachgesuchte Kredit eingeräumt werden könne gegen Eintragung einer Kredithypothek. Diese wurde auf das nette Fünfzehn von 30 000 Mk. festgelegt. Darauf erhielt der Landwirt in bar nichts weiter als das bescheidene Sümmchen von 1900 Mk. Zunächst bekam er ganze 200 Mk., noch dazu gegen Wechsel, und dann noch 1700 Mk., bei deren Empfang er aber über 2000 Mk. quittieren mußte. Die überschießenden 300 Mk. wurden ihm als Provision für einen Agenten, der Vermittlungsdienste geleistet hatte, zur Last geschrieben. Außerdem ließ sich aber auch noch der Bankangestellte, der dem Landwirt die 1700 Mk. überbrachte, 200 Mk. als Provision für seine Bemühungen abgeben. Dieser bemerkte über dieses Honorar: „Es ließen sich auch andere Herren in der Bank öfter von Agenten Provision mit abgeben. Da ich bisher nur in diesem Geschäft tätig gewesen war, so sah ich in der Annahme solcher Gelder durchaus nichts Unrechtes." Friedmann äußerte sich über die Kredithypothek von 30 000 Mk.: „Die Höhe habe ich nicht bestimmt und mich um das Nähere überhaupt nicht gekümmert. Aber eine Kredithypothek wird immer höher eingetragen. Wieviel Kredit wir darauf wirklich gewähren wollen, das steht in unserem Ermessen." Aber bei diesen 30 000 Mk. Hypothek blieb es noch nicht einmal. Der Landwirt wurde beredet, noch weitere 10 000 Mk. als sogenannte Verkehrshypothek eintragen zu lassen und schließlich sein Gut für 70 000 Mk. an Friedmann zu verkaufen. Indes bald nach Abschluß des Kaufvertrages wurde ihm wiederum eingeredet, das Gut für 90 000 Mk. zurückzukaufen! Die Kohlengelder, die er für eine Anzahl Morgen seines Besitzes von den Kohlenbergwerken in Beuna und Mücheln bezog, mußte er dem Bankhause verpfänden. Für die 40 000 Mk. angeblicher Hypothekengelder, die er doch niemals erhalten hatte, wurden ihm gleichwohl 3150 Mark Hypothekenzinsen in Rechnung gestellt. Alle diese kaum glaublichen Machenschaften, das Werk weniger Monate, wurden nur dadurch möglich, daß der Landwirt, ein Junggesell von 51 Jahren, geistig vollständig beschränkt ist. Er ist auch inzwischen entmündigt worden. Nach ärztlichem Gutachten ist er nicht in der Lage, seine Angelegenheiten selbstständig zu regeln; er hat keinen Begriff von der Bedeutung eines Kreditgeschäftes. Er gestand heute selbst offen zu: „Ich habe nie recht gewußt, was ich unterschrieb." Auf Fragen nach Einzelheiten der verschiedenen von ihm unterschriebenen Verpflichtungen und Verträge gab er meist zur Antwort: „Ich weiß nicht, ich weiß nicht!" Noch nicht einmal das war ihm seinerzeit genügend klar geworden, daß er sein Gut an Friedmann verkauft hatte.

Friedmann vermochte für das gegen den Landwirt beliebte Verfahren keine Erklärungen zu geben. Er will sich um die ganze Angelegenheit des näheren nicht gekümmert haben. „Ich bin in der Buchführung, der Berechnung der Kurssätze und dergleichen nicht weiter bewandert, sondern habe mich auf meine Angestellten verlassen." Der Mitangeklagte dagegen versicherte, er habe Unrechtes weder beabsichtigt noch geahnt, sondern nur die ihm erteilten Weisungen ausgeführt, wie es seine Pflicht gewesen sei.

Nach siebenstündiger Dauer mußte die Verhandlung noch vertagt werden. Auf den Antrag des Verteidigers sollen noch Zeugen gehört werden zur Bestätigung der Behauptung Friedmanns, daß er selbst mit der Sache nichts zu tun gehabt habe.

Landwirtschaft.

Stand der Rüben.

Königreich Sachsen und Thüringen: Im Königreich Sachsen haben die jungen Pflänzchen bei der kalten Temperatur wenig Fortschritte gemacht. Erst seit kurzem ist es etwas wärmer und es ist zu hoffen, daß die Wärme mehr und mehr zunimmt. Ist Regen auch nicht zu dringend (wir hatten in der Berichtswoche einen ganz schönen Regen), so ist er doch erwünscht. Mit der ersten Hacke hat man begonnen. Klagen über Ungezieferschäden sind nicht weiter laut geworden. In Thüringen ist es zwar etwas wärmer geworden, doch fehlt die Feuchtigkeit. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0010

erste Hacke ist fast überall beendet. Niederschläge 3.6 Millimeter. — Provinz Sachsen, nördlich Halle und Teile von Anhalt: In dieser Berichtswoche war das Wetter für die Entwicklung der Rübenpflanzen sehr fördernd, so daß die Felder jetzt durchweg gut aussehen. Da es aber in der letzten Woche nicht mehr geregnet hat, so ist die Oberfläche des Bodens schon wieder sehr trocken und deshalb Regen erwünscht. Mehrfach ist mit dem Verhacken begonnen. — Provinz Sachsen, westlich Halle: Die warme Witterung der letzten Tage hat das Wachstum und den Aufgang der später bestellten Rüben angeregt. Vereinzelt werden Klagen über Ungeziefer laut, so daß Nachbestellungen erfolgen mußten. Die zwischen 3.5 und 10 Millimeter gefallenen Regenmengen erwiesen sich als ungureichend und besteht allgemein der Wunsch nach größeren Niederschlagsmengen. — Provinz Sachsen, Umgegend von Halberstadt: Die Rüben haben sich im Laufe der letzten Woche und bei dem eingetretenen wärmeren Wetter recht gut entwickelt. Mit dem Versetzen ist überall begonnen. — Provinz Sachsen, südlich Magdeburg: Auch in dieser Berichtswoche sind hier nur einige Millimeter Regen gefallen, so daß stärkere Durchfeuchtung dringend erwünscht ist. Die Nächte sind kalt, bis zu 4 Grad Wärme herunter. Es laufen auch vielfach Klagen ein, daß die Rübenfelder unter Würmern zu leiden haben, und sind schon mehrere Breiten umgepflügt und wieder neu bestellt worden.

Sportnachrichten.

Luftfahrt.

Die ersten Prinz-Heinrich-Flieger in Köln gelandet. Am Sonntag vormittag sind neun Teilnehmer an der Aufklärungsfahrt des Prinz-Heinrich-Fluges in Köln gelandet; als erster kam Krumsiek um 6 Uhr 16 Min. an. Schauenburg mußte bei Wesel wegen Nebels niedergehen, er ist um 8 Uhr 42 Min. angekommen. v. Beaulieu mußte bei Unna wegen Propellerbruchs eine Notlandung vornehmen; Prinz Heinrich weilte seit 5 Uhr früh am Platze. Den Abschluß des Prinz-Heinrich-Fluges bilden die heutigen taktischen Aufklärungsübungen vom Kölner Flugplatze nach dem Exerzierplatze Hangelaar bei Bonn. Dazu sind heute morgen von 7 Uhr 9 Min. bis 8 Uhr 25 Min. 28 Flieger, darunter 15 Doppeldecker, gestartet. Offiziere der Kölner Fliegerstation beteiligen sich an dem Fluge. Der Himmel ist stark bedeckt, das Wetter sehr kühl. Der anfangs heftige Sprühregen ließ später nach. Prinz Heinrich weilte auf dem Flugplatze von 6 Uhr an.

*

43 Nennungen für den Dreieckflug. Der große Dreieckflug, der vom 30. Mai bis 5. Juni stattfindet, wird ein flugsportliches Ereignis ersten Ranges werden. Nicht weniger als 43 Flugzeugführer haben bis zum Nennungsschluß (Mittwoch abend) ihre Meldung abgegeben. Es sind folgende Flieger: Friedrich und Linnekogel (Rumpler-Eindecker), Kießling, Marchet, Schweizer und Schumann (Ago), Reiterer und Steffen (Etrich-Taube), Stipjoschek, Freindt und Ballod (Jeannin-Stahltaube), Höhndorf und Stagge (Union-Pfeil-Doppeldecker), Gaßer, Reinhard Böhm, v. Lößl, Heinrich Schulz, Baierlein, Siegfried Böhm, Braumüller, Krumsiek (Gotha-Taube), König (Deutsche Flugzeug-Werke), August Schmidt, Oelerich, Hoefig, Bontard, Stiefvater, Richard Schmidt, Kahnt, Rosenstein, Schlüter, Hanuschke, Kühne, Bruno Langer, Beck (Condor-Eindecker), Krieger, Scherff, Rupp, Janisch, Sonntag, Erich Schmidt, (Sachsen-Doppeldecker), Schüler und Hennig.

Sturzflüge eines deutschen Fliegers in Weimar. Der Flieger Gustav Tweer aus Osnabrück führte gestern in Weimar zum ersten Male Sturz- und Rückenflüge sowie Looping-the-loop-Flüge auf dem Exerzierplatze vor. Zahlreiche höhere Hofbeamte, die Behörden, das Offizierkorps und ein nach Tausenden zählendes Publikum wohnte den Vorführungen bei. Der Flieger, der mehrere Sturzflüge und Looping-the-loop-Flüge ausführte, wurde mit großem Beifall überhäuft.

Der Flieger im Gewitter. Auf dem Fluge nach Halberstadt geriet am Sonnabend abend ein Doppeldecker in das Gewitter. Der Flieger sah sich zum Landen gezwungen. Dabei wurde er von einem Gegenwind erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Apparat überschlug sich beim Aufsetzen. Der Führer des Flugzeuges erlitt einen Armbruch, während der Beobachter und ein Fluggast unverletzt blieb. Von dem Flugzeug wurde ein Flügel zertrümmert.

Flieger im Kanal ertrunken. Sechs Torpedobootszerstörer und zwei Marine-Flugzeuge haben gestern den ganzen Nachmittag im Kanal nach dem Flieger Hamel gesucht, der morgens von Boulogne abgeflogen sein soll und seitdem vermißt wird.

Pferdesport.

— **Rennen zu Quedlinburg** am 24. Mai. I. Westerhäuser Jagd-Rennen. 3000 Meter. 2400 Mk. 1. M. Brauns Mimik (Prinz Bentheim), 2. Sühne (Hr. Ramminger). Tot.: 14 : 10. Zwei Pferde liefen. — II. Harz-Jagd-Rennen. 4000 Meter. Ehrenpreis und 3700 Mk. 1. K. v. Oertzens Harold (H. Ramminger), 2. Master Bowes (v. Platen [Husar]). Tot.: 20 : 10. Zwei Pferde liefen. — III. Falkenstein-Jagd-Rennen. 3000 Meter. Ehrenpreis und 1000 Mark. 1. Lt. Nicolais Picador (Lt. Gr. Hold), 2. Gunardez (Unbekannt), 3. Entweder oder (Besitzer). Tot.: Sieg 20 : 10; Platz: 12, 13 : 10. Ferner liefen: Panna, Sallus, Pearl. — IV. Jagd-Rennen. 2000 Meter. Ehrenpreise. 1. Rittm. v. Lüdoms Bizi (Unbekannt), 2. N. N. (Unbekannt), 3. Frau Frou (Unbekannt). Tot.: Sieg: 74 : 10; Platz: 25, 26 : 10. Ferner liefen: Laubfrosch, Maus. — V. Quedlinburger Jagd-Rennen. 4000 Meter. 3700 Mk. 1. Lt. Graf Bethusy-Hucs Aramo (Prinz Bentheim), 2. Maharaja (v. Platen [Husar]), 3. Chan (Lt. Gr. Hold). Tot: 22 : 10; drei Pferde liefen. — VI. Herzog-Friedrich-Rennen. 3000 Meter. Ehrenpreis und 2100 Mk. 1. W. Brauns Anviel (Unbekannt), 2. Kings Love (v. Platen), 3. Panna (Unbekannt). Tot.: Sieg: 16 : 10; Platz: 12, 10 : 10. Ferner lief Proud Lord.

— **Rennen zu Leipzig.** I. Nonnenholz-Handicap. 1800 Meter. 3000 Mk. 1. Graf A. Henckels Matador (Blades), 2. Lysander (v. Tucholka), 3. Picolo (Jangl). Tot.: Sieg: 20 : 10; Platz: 11, 11 : 10. Ferner lief Mandeville. — II. Sanuzza-Hürden-Rennen. 3000 Meter. 5000 Mk. 1. M. Hirschs Doktor (E. Weber), 2. Block (B. Streit), 3. Solitär (Dyhr). Tot.: Sieg: 19 : 10; Platz: 11, 11 : 10. Ferner lief Bora. — III. Saxonia-Jagd-Rennen. 3200 Meter. Ehrenpreis und 3000 Mk. 1. Haupim. Quaas' Sea View (Besitzer), 2. Torquemada (Besitzer), 3. Eric Crac (Besitzer). Tot.: Sieg: 35 : 10; drei liefen. — IV. Verlosungs-Jagd-Rennen. 3500 Meter. 3500 Mk. 1. P. Eigners Diadem (Prater), 2. Cathinka (Thalheim), 3. Gruna (P. Kuttke). Tot.: Sieg: 25 : 10; Platz: 17, 28 : 10. Ferner lief Belle of Tipperern. — V. Grassi-Rennen. 1800 Meter. 2800 Mk. 1. H. P. Eismanns Mosimo (Glaser), 2. Munster (Burgold), 3. Napagedl (Lt. Krüger). Tot.: Sieg: 25 : 10; Platz: 111, 24, 16 : 10. Ferner liefen: Stockton Laffie, Poppleton, Lohengrin II. Horms, Lockenkopf, Prinz Gemahl. — VI. Turandot-Jagd-Rennen. 3500 Meter. Ehrenpreis und 900 Mk. 1. Lt. Martins Heidrun (Lt. Stresemann), 2. Aladin (Lt. v. Gutstedt), 3. Schwärmerin (Lt. v. d. Decken. Tot.: Sieg: 14 : 10; drei liefen. — Die Eventualquoten waren: I. Rennen: 1. Matador 20, 2. Lysander 25, Piccolo, Mardeville je 30. II. Rennen: 1. Doktor 19, 2. Block 25, Bora 55, Solitär 87. III. Rennen: 1. Sea View 35, Eric Crac 16, Torquemada 31. IV. Rennen: 1. Diadem 25, 2. Cathinka 91, Gruna 38, Belle of Tipperar 23. V. Rennen: 1. Malmö 25, 2. Münster 75, 3. Napagedl 40, Lohengrin II 78, Horns 91, Poppleton 25, Lockenkopf 122, Prinz-Gemahl 122, Stockton Laffie 86. VI. Rennen: 1. Heidrun 14, Aladin 48, Schwärmerin 31. Umsatz: Sieg 127 610; Umsatz: Platz 34 410; zusammen 162 020.

Rennen zu Hoppegarten am 24. Mai. I. Dorn-Rennen. 1800 Meter. 5000 Mk. 1. A. v. Schmieders Rübezahl (Slade), 2. Lepidus (Archibald), 3. Balfan (Shurgold). Tot.: Sieg 17 : 10, Platz 11, 11 : 10. Ferner lief: Pfeil. — II. Hardenberg-Handicap. 2000 Meter. 5000 Mk. 1. Rittm. v. d. Deckens Sigismund (Zentsch), 2. Trumpf As (Marcert), 3. Pacific (Davies). Tot.: Sieg 41 : 10, Platz 16, 40, 14 : 10. Ferner liefen: Gernot, Champerops, Prinz Kuckuck, Ordner, Moni loat, Dahme, Palastdame. — III. Preis von Hänow. 1400 Meter. 5000 Mk. 1. A. v. Schmieders Nebelkappe (Slade), 2. Astarte (Shaw), 3. Drhade (Kastenberger). Tot.: 18 : 10, Platz 12, 16 : 10. Ferner liefen: Siesta, Malta II. — IV. Jubiläums-Preis. 2200 Meter. 30 000 Mk. 1. Frhr. A. v. Oppenheims Ariel (Archibald), 2. Terminius (Shurgold), 3. Chanit (Winter). Tot.: Sieg 16 : 10, Platz 11, 14 : 10. Ferner liefen: Krösus, Talmit, Zider. — V. Ozean-Rennen. 1600 Meter. 5000 Mark. 1. R. Haniels Trianon (F. Lane), 2. Weichselmünde (Winter), 3. Cosimo (Shaw). Tot.: Sieg 20 : 10, Platz 11, 13, 13 : 10. Ferner liefen: Glücksstern, Maatafa, Freimut, Wilde Jagd. — VI. Klassen-Ersatz-Preis. 2000 Meter. 7300 Mark. 1. A. u. C. v. Weinbergs Pirol (Shaw), 2. Royal Blue (Archibald), 3. Lockruf (Shatwell). Tot.: Sieg 29 : 10, Platz 11, 11 : 10. Ferner liefen: Mondstein, Venetia. — VII. Logirhaus-Handicap. 1400 Meter. 5000 Mk. 1. H. E. F. Guetschows Heuschrecke (Olejnik), 2. Matze (Davies), 3. Stacionata (F. Lane). Tot.: Sieg 55 : 10, Platz 18, 19, 31 : 10. Ferner liefen: Pfalzgraf, Kreuzer, Fox, Walnuß, Ortrecht, Wintermärchen, Panter, Schorse, Magnoli, Ladoga.

— **Rennen zu Paris** am 24. Mai. Prix la Rochette. 2200 Meter. 30 000 Frcs. (Für Hengste.) 1. Edm. Blancs Mousse de Mer (G. Stern), 2. New Star (Sharpe), 3. Alerte VI (M. Barat). Tot.: Sieg 24 : 10, Platz 18, 27, 30 : 10. — Prix la Rochette. 2200 Meter. 30 000 Frcs. (Für Stuten.) 1. A. Foulds Fergusson (Mac Gee), 2. Oreste II (O'Neill), 3. Cornelius Nepos (G. Stern). Tot.: Sieg 53 : 10. Platz 16, 16, 22 : 10. — Prix du Prince de Galles. 2400 Meter. 25 000 Frcs. 1. A. Sourbrians Rosimond (Mac Gee), 2. Oracle (Sharpe), 3. Rabbie (O'Neill). Tot.: Sieg 165 : 10. Platz 40, 25, 22 : 10. — Prix Rieussec. 4000 Meter. 10'000 Frcs. 1. L. Praies Lilium (G. Glout), 2. Vangoyen (Garner), 3. Le Systemier (Jennings). Tot.: Sieg 47 : 10. Platz 20, 50, 22 : 10.

Athletik.

— **Armee-Wettkämpfe im Juni.** Die Vorbereitung auf die Armee-Wettkämpfe ist überall in vollem Gange. In zahlreichen größeren Garnisonen haben Ausscheidungskämpfe bereits stattgefunden. So wurden Wettkämpfe ausgetragen in Breslau, Metz, Freiburg i. B., Frankfurt a. M. und Danzig; in Hannover und Brandenburg stehen sie noch bevor. In Berlin fand am 10. Mai ein Zehnkampf zwischen Münchener- und Berliner-Offizieren statt. Die Teilnahme der Offiziere an den Armee-Wettkämpfen vom 6. bis 8. Juni wird demnach eine große sein, so haben sich allein für den modernen Fünfkampf 185 Offiziere gemeldet. Bei den Schauvorführungen am 6. und 8. Juni handelt es sich um Massenfreiübungen von Unteroffizierschülern, Unteroffiziervorschülern und Zöglingen des Großen Militär-Waisenhauses, um Musterturnriegen der Haupt-Kadettenanstalt und der Unteroffizierschule Potsdam sowie um Schaugewehrfechten des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Leichtathletische Ausscheidungskämpfe Mitteldeutschlands für 1916. Die Ausscheidungskämpfe Mitteldeutschlands für die Olympischen Spiele 1916 kamen am gestrigen Sonntag auf dem Leipziger Sportplatz zum Austrag. Veranstalter waren der V. M. V.-V. und die D. S.-V. f. A. Im 10 000 Meter-Lauf wurde Erster Hochmuth (Sp.-V. Guths Muths-Dresden) 35 : 17; Zweiter Grobe (Komet-Leipzig); Dritter Poppe (Akad. Sport-Vg. Halle).

Lawntennis.

Tennisturnier für Offiziere der Armee. Die Kurverwaltung von Bad Homburg schreibt jetzt das Tennisturnier für aktive Offiziere des deutschen Heeres und der Flotte aus, das am 27. Juni und an den folgenden Tagen auf dem Homburger Tennisplatz zum Austrag gelangt. Das Protektorat hat wiederum Prinz Friedrich Leopold von Preußen übernommen.

Städtekampf Paris—Berlin. Es siegten Nahe-Kleinschroth gegen Dunlop-Canet 6 : 3, 6 : 1 und 7 : 5; Logie-Bergmann gegen Goult-Poulin mit 7 : 5, 6 : 4, 4 : 6 und 6 : 1. Dasselbe Paar gegen Manset-Graf Kerland 6 : 1, 6 : 4, 4 : 6 und 6 : 4. Uhlendüling gegen Goult-Poulin 7 : 5, dann von dem deutschen Paar aufgegeben. Einzelspiel: Logie gegen Poulin 6 : 2 und 6 : 2.

Radsport.

Der große Straßenpreis von Sachsen kam auf der 252 Kilometer langen Rundstrecke Leipzig-Chemnitz-Dresden-Leipzig durch den Deutschen Radfahrerbund zur Veranstaltung. Sieger blieb in der ersten Klasse der Berufsfahrer der Weltrekordmann Richard Weise nach 7 Std. 58 Min. 49 Sek., Zweiter wurde Lewis (Südafrika), 7 Std. 59 Min. 4 Sek., Dritter Franz aus Böhmen, 8 Std. 2 Min. 33 Sek. In der Klasse der Amateure blieb Sieger Karl Kohl aus Berlin in 8 Std. 32 Min. 58 Sek., Zweiter H. Schneider aus Dresden 8 Std. 33 Min. 28 Sek., Dritter Paul Kohl, 8 Std. 35 Min.

Die Unions-Meisterschaft im Tourenfahren errang für das Jahr 1913 Ludwig Herzog, Dresden, mit der Zahl von 18 142 im Jahre 1913 zurückgelegten und vorschriftsmäßig bestätigten Kilometern. Erste Preise im Tourenfahren-Wettbewerb errangen dann Karl Ebel, Erfurt, mit 17 415 Kilometern, Oskar Götze, Weimar, mit 16 279 Kilometern, Adolf Uebelein, Nürnberg, mit 13 290 Kilometern usw.

Das goldene Rad von Erfurt. Der Frankfurter Weiß, der die gleiche Konkurrenz auch im Vorjahre gewann, siegte mit einer Stundenleistung von 58 640 Kilometern.

Der Kölner Jubiläumspreis über 100 Kilometer endete mit dem Siege von Stellbrink, der die 100 Kilometer-Strecke in 1 Std. 22 Min. 46 Sek. zurücklegte, Zweiter Günther, 1160 Meter zurück, Dritter Miquell, 1660 Meter zurück. — Das Hauptfahren gewann Otto Meyer vor Schwab und Jacquin.

Fußballsport.

Hallesche Fußballspieler. In Halle siegte gestern Sonntag 96 Ib gegen Teutonia mit 5 : 0, dagegen unterlag 96 in Chemnitz dem Chemnitzer B.-K. mit 3 : 0. In Weißenfels blieb der Kampf zwischen Preußen und Hohenzollern Ib (Halle) mit 2 : 2 unentschieden.

Schwimmen.

Das nationale Wettschwimmen des Schwimmklubs Neptun-Buckau wurde eröffnet mit einem Weltrekordversuch von Lüßow (Magdeburg 1896) im Brustschwimmen über 100 Meter. Der Versuch gelang glänzend; er stellte mit 1 Min. 16.8 Sek. einen neuen Weltrekord auf und verbesserte seinen im vergangenen Monat erzielten Weltrekord um 1.6. Sek.

Briefkasten der Redaktion.

2907. B. K. Koblenz. Es liegt Unterschlagung vor. Uebrigens können auch zivilrechtliche Ansprüche erhoben und auf Grund vollstreckbaren Urteils Forderungen gepfändet werden.

12 000
Arbeiter und Beamte
beschäftigen wir heute. Im Jahre 1913 beschäftigten wir 10 000, im Jahre 1893 800 Personen. Diese gewaltige Vermehrung beweist am besten, daß sich der
Continental
Pneumatik
durch seine Qualität die Gunst des Publikums erworben hat.
6934
Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

Der Herr ohne Hut
hat ganz besonders darauf zu achten, daß sein Haar täglich gründlich von allem Staub gereinigt und gepflegt wird. Verstopfte Poren sind der Verfall des Haarwuchses. Sie haben recht, es ist angenehm, ohne Hut zu promenieren, aber versäumen Sie nicht, die Kopfhaut regelmäßig durch eine Massage mit
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser
zu reinigen und zu kräftigen.
Ihr Haar wird leicht spröde und brüchig in Sonnenschein und windiger Luft. Die Anwendung des echten Dr. Dralle's Birken-Wassers macht Ihr Haar geschmeidig, glänzend und duftig, es gewährt dann einen schönen Anblick und Sie brauchen sich nicht zu scheuen, es ohne verdeckenden Hut Jedem zu zeigen. Verlangen Sie aber ausdrücklich das echte Dr. Dralle's Birken-Wasser.
Käuflich in allen Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften sowie in Apotheken. Mark 1.05 und 3.20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0011

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der nächste **Kram- und Viehmarkt** wird am **18. und 19. Juni d. Js. auf dem Roßplatze** abgehalten. Für die Beteiligten wird folgendes bekanntgemacht:

Der Viehmarkt, zu dem nur Pferde und Schweine aufgetrieben werden dürfen, findet am 18. Juni d. Js. auf dem oberen Teile des Roßplatzes statt und dauert von vormittags 6 bis nachmittags 1 Uhr. Der Antrieb darf vor 6 Uhr vormittags nicht erfolgen und muß um 9 Uhr beendet sein. Nach dieser Zeit wird Vieh zum Verkaufe nicht mehr zugelassen. Vor erfolgter tierärztlicher Untersuchung darf Vieh nicht verkauft werden.

Für die Dauer des Viehmarktes wird ein **Bierschankzelt** bis zu 30 m Länge und 13 m Tiefe zugelassen. Bewerber um das Zelt, die die unbeschränkte Schankerlaubnis haben müssen, wollen ihre Gesuche bis spätestens **24. Mai d. Js.** an das Magistratsbüro V hier, Rathausstraße 19, Erdgeschoß, Zimmer 46, schriftlich einreichen. Die Verlosung des Zeltes wird am **Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr** im Stadthaus, Marktplatz 2 II, vorgenommen. Der Schankbetrieb ist durch den vom Los begünstigten Bewerber persönlich und auf eigene Rechnung auszuüben. Darbietungen, wie Vorträge, Schaustellungen sowie Unterhaltungsmusik dürfen ohne besondere polizeiliche Erlaubnis im Zelt nicht veranstaltet werden.

Die Ausgabe der Krammarkt-Standgeltel usw. und die Platzverteilung finden wie folgt statt:

Dienstag, den 16. Juni d. Js.: 8½ bis 10 Uhr vormittags Abfertigung derjenigen Gewerbetreibenden im Wasserturm, die Luftbarkeits- oder Schankstteuern zu entrichten haben, sowie der Inhaber von Kaffeezelten und Schmalzkuchenbuden; 10 Uhr vormittags Beginn der Platzverteilung an dieselben. Gleichzeitig beginnt im Wasserturm die Standgeltel-Ausgabe an die Wurst- und Rostbratwurstshändler, Zuckerhändler, Bücklingshändler (Buden) und Schmuckwarenhändler; 12 Uhr mittags Platzverteilung an die Wurst- und Rostbratwurstshändler, 3 Uhr nachmittags Platzverteilung an die Zuckerhändler, 3½ Uhr Platzverteilung für Bücklingsbuden, 4 Uhr Platzverteilung für Schmuckwarenhändler.

Mittwoch, den 17. Juni d. Js.: 8 Uhr vormittags Ausgabe der Standgeltel an Porzellan- und Topfwarenhändler, Böttcher und Händler mit groben Holzwaren, 9 Uhr Platzverteilung an dieselben. Zu gleicher Zeit beginnt die Standgeltel-Ausgabe für Korbwaren, Filz- und Schuhwaren, Galanterie- und Spielwaren-, Weiß- und Wollwaren- und Partiewarenhändler. 10 Uhr Platzverteilung für Korbwaren-, Filz- und Schuhwaren, Galanterie- und Spielwaren, Weiß- und Wollwaren, 11 Uhr für Partiewarenhändler. Sodann findet die Ausgabe der Standgeltel und Platzanweisung an alle übrigen Händler, wie Eßwaren-, Postkartenhändler, Wurst- und Bücklingsstände, Ballonhändler usw. statt.

Zu diesem Markte werden **8 Spielbuden** zugelassen. Bewerber müssen in Halle einen festen Wohnsitz haben und bedürfen zum Beginn des Gewerbes der besonderen polizeilichen Erlaubnis. Die Uebertragung dieser Erlaubnis auf andere ist unzulässig und wird bestraft. Die Bewerbungsgesuche der Spielbudenbesitzer sind bis spätestens **25. Mai 1914** an das Magistratsbüro V **schriftlich** einzureichen.

Die Verlosung derSpielbuden findet am **Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr** im Stadthaus, Marktplatz 2 II, statt.

Gehilfen dürfen in den Spielbuden nur mit polizeilicher Erlaubnis beschäftigt werden, die ebenso wie für die Unternehmer nur erteilt wird, wenn sie hier einen festen Wohnsitz haben und als zuverlässig angesehen sind. Die Personalien der Gehilfen sind in den Bewerbungsgesuchen genau anzugeben (Vor- und Zuname, Geburtstag und -Ort sowie Wohnung).

Zum Betrieb eines **Kaffeezeltes** werden ebenfalls nur hiesige Einwohner zugelassen.

Sämtliche Schaubuden usw. müssen am Tage vor Beginn des Marktes nachmittags 3 Uhr vollständig fertiggestellt sein und zur bau- und feuerpolizeilichen Besichtigung bereitgehalten werden.

Verkaufsbuden von mehr als 8 m Länge werden in der Schmuck-, von mehr als 6 m Länge in den übrigen Händlerreihen nicht zugelassen.

Der Verkauf von Pfauenfedern, Staubwedeln, Konfetti und Papierrollen, das Ausrufen der Waren und Besteigen der Tische usw. zum Zwecke der Anpreisung, sowie das sogenannte Ausrufversteigern sind, letzteres auf Grund des Ministerialerlasses vom 16. April 1903, verboten.

Türkischer Honig darf gemäß § 17 der Marktordnung nur aus dichtschließenden Glaskästen verkauft werden.

Die Karussellbesitzer werden darauf hingewiesen, daß sie streng darauf zu halten haben, daß sich während der Fahrt des Karussells kein Publikum auf den Gängen der Fahrbahn oder in den Tunnels aufhält.

Die Schaukelbesitzer haben zur Verhütung von Unglücksfällen darauf zu achten, daß schaukelnde Personen nicht stehen.

In jeder Verkaufsbude ist ein größerer, mit Wasser gefüllter Eimer, in jeder Schaubude ein solcher auf je 5 m Frontlänge zu Löschzwecken bereitzuhalten. Im Unterlassungsfalle tritt Bestrafung und Verweisung vom Marktplatze ein.

Die Besitzer von Azetylenapparaten mit mehr als 2 kg Karbidfüllung haben das Zeugnis der erstmaligen Prüfung des Apparates bei der Lösung der Standgeltel vorzulegen. Falls sie hierzu nicht in der Lage sind, wird die Inbetriebnahme des Apparates nicht erlaubt.

Die Gewerbetreibenden (Händler, Schausteller), **die den Markt zu beziehen beabsichtigen, werden aufgefordert, ihre schriftlichen oder mündlichen Bewerbungen um Platz bis spätestens Sonnabend, den 6. Juni 1914, dem Magistratsbüro V hier, Rathausstraße 19, Erdgeschoß, Zimmer 46, anzubringen. Rechtlichen Anspruch auf Platz haben nur diejenigen, denen ein Platz vom Magistrat zugesichert ist.**

Der Roßplatz darf vor Dienstag, den 16. Juni d. Js., nicht befahren oder bestellt werden und muß am Sonnabend, den 20. Juni, abends vollständig geräumt sein.

Wer bei der Platzverteilung nicht zugegen ist, kann nur zum Schluß und nur, sofern noch geeigneter Platz vorhanden ist, Berücksichtigung finden.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß nur die von dem städtischen Beamten angewiesenen Plätze besetzt und bestellt werden dürfen. Das Einnehmen von Plätzen außerhalb des Marktes ohne Anweisung zum Zwecke des Handels, Musizierens usw. ist verboten.

Die Bestimmungen der Marktordnung hängen während des Marktes im Wasserturm zur Einsicht aus.

Halle a. S., den 15. Mai 1914.

Der Magistrat. Die Polizeiverwaltung.

Grundstücks-Verkauf.

Das in Halle a. S. Landwehrstraße Nr. 6 sehr günstig — **Ecke Landwehr- und Prinzenstraße — belegene herrschaftliche Hausgrundstück mit Einfahrt, Pferdestall und großem Garten** — 1276 qm Flächeninhalt — ist durch den unterzeichneten Testamentsvollstrecker der verstorbenen Eigentümerin erbteilungshalber **zu verkaufen.**

Das Grundstück ist nicht nur als herrschaftliches Wohnhaus zu benutzen, sondern eignet sich auch vorzüglich für ein großes **Geschäftshaus mit Nebenbäumern** u. zur Bebauung im Einzelnen.

Elze, Geheimer Justizrat, Martinsberg Nr. 14.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung S. 195), der §§ 5, 6, 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 256) und der §§ 37, 76 der Reichsgewerbeordnung wird hierdurch mit Zustimmung des Magistrats für den hiesigen Stadtbezirk folgendes verordnet:

§ 1. Der § 22 der Polizeiverordnung, betr. das Droschken-Fuhrwesen in Halle a. S. vom 25. Juni 1907, Ziffer 1, erhält folgenden Zusatz:

An den Tagen, an denen auf dem hiesigen Rennplatze öffentliche Pferderennen stattfinden, findet innerhalb des Stadtgebietes für die Beförderung dorthin und zurück von 1 und 2 Fahrgästen die Taxe B, von mehr als 2 Fahrgästen die Taxe C mit der Maßgabe Anwendung, daß Zuschläge nur zu zahlen sind, soweit sie nach der bestehenden Taxe für die Beförderung von Gepäckstücken und Hunden vorgesehen sind. Die Gebühren für Wartezeit bleiben unverändert.

§ 2. Die Polizeiverwaltung ist ermächtigt, auch andere Veranstaltungen dem Pferderennen im Sinne dieser Verordnung durch öffentliche Bekanntmachung gleichzustellen.

§ 3. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntgabe in Kraft.

Halle, den 19. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: v. Holly.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung S. 195), der §§ 5, 6, 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 256) und der §§ 37, 76 der Reichsgewerbeordnung wird hierdurch mit Zustimmung des Magistrats für den hiesigen Stadtbezirk folgendes verordnet:

§ 1. Der § 11 der Polizeiverordnung, betr. das Kraftdroschken-Fuhrwesen in Halle a. S. vom 25. Juni 1907, erhält folgenden Zusatz:

An den Tagen, an denen auf dem hiesigen Rennplatze öffentliche Pferderennen stattfinden, findet innerhalb des Stadtgebietes für die Beförderung dorthin und zurück von 1 und 2 Fahrgästen die Taxe B, von mehr als 2 Fahrgästen die Taxe C mit der Maßgabe Anwendung, daß Zuschläge nur zu zahlen sind, soweit sie nach der bestehenden Taxe für die Beförderung von Gepäckstücken und Hunden vorgesehen sind. Die Gebühren für Wartezeit bleiben unverändert.

§ 2. Die Polizeiverwaltung ist ermächtigt, auch andere Veranstaltungen dem Pferderennen im Sinne dieser Verordnung durch öffentliche Bekanntmachung gleichzustellen.

§ 3. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntgabe in Kraft.

Halle, den 19. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: v. Holly.

Die

Sylbitzer Kirschennutzungen

an der **Magdeburger Chaussee** und an dem **Wege nach Trebitz** sollen **Freitag, den 29. Mai, nachmittags 2 Uhr** im Gasthause zu Sylbitz gegen sofortige Barzahlung meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

(8932) **Der Gemeindevorsteher.**

Verdingung.

Die Lieferung von **5200 m Granitbordschwellen,** 30/15 cm **stark usw.** für die Güterschuppenerweiterung auf Bahnhof Halle (Saale) soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen liegen während der Büroeinstunden bei dem unterzeichneten Betriebsamte aus, von wo auch die Angebotformulare gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (nicht in Briefmarken), soweit der Vorrat reicht, bezogen werden können. Die verriegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum **4. Juni d. Js. vorm. 11 Uhr** an das Betriebsamt 2 Halle (Saale), Delitzscherstraße, einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. (8941

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Halle (Saale), d. 23. Mai 1914.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Obstanhang-Verkauf.

Der diesjährige Obstanhang meiner sämtlich. **Anpflanzungen,** als den der **Domäne Wüstthal, von Salzmünde, Göbewitz, Quitzöbel,** des **Rittergutes Haus Würdenburg** b. Teutschenthal und derjenige von **Schochwitz, Räther** sowie **Höhnstedt** soll **Mittwoch, den 3. Juni cr., von vormittags 9 Uhr an** im hiesigen Gasthof „**Fortuna**" meistbietend unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung **verkauft werden.** (8876

Salzmünde, 22. Mai 1914.

J. G. Boltze.

Pacht-Session,

etwa 630 Morgen, Nähe Leipzigs, sofort zu übernehmen. Vermittler verbeten. Selbstreflektanten erhalten Auskunft unter **Z. r. 3616** durch die Exped. d. Ztg. (8295

---

1 moderne Drehrolle, 3½ Mtr. **Raumbedarf, passend für Villen- und Gutsbesitzer** rc., **wenig gebraucht, umständehalber billigst zu verk.** Gefl. Off. unt. Z. 1. 3566 an die Exped. d. Ztg. (8449

Wegen Nachzucht **verkaufe** ein Paar Altere, aber noch gute belg.

Arbeitspferde.

Rittergut Poserna,
Kr. Weißenfels. (8289

Ferkel,

Berkshirekreuzung, von höchster Mastfähigkeit verkauft

Rammel, Rietleben. (8228

Rechts- u. Steuer-Sachen,

sowie

Testamente, Verträge

jeder Art werden sachgemäß bearbeitet durch

C. Schröder, Volksanwalt,

Mittelstr. 6, II. (3248

Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren,
Galvanisieren bei
Ferdinand Haassengier,
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Auto, Protos-Wagen, 4 Zylinder, 4 sitzig, gut erhalten, für 2000 Mark **zu verkaufen.** (8288

F. Sternberg, Bura b. Magdeburg, Franzosenstraße 41.

Metallbetten an Private, Katalog frei. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. **Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.**

Für Küche und Haus.

Offiziell Hygiene Ausstellung Dresden 1911

Sellerhäuser Küchenglanz

Bestes Aufwasch-, Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt

à Paketen à 10 und 20 Pfg

Zu haben in: Drogen-, Kolonialwaren-, Seifen- und Eisenwaren-Handlungen.

Jeder Versuch überzeugt!

Ofen-Reinigen,

Reparaturen, Umsetzen.

C. Böhme, Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. — (690

Gartenspritzen,

Springbrunnen-Aufsätze,
Schlauchverschraubungen usw.
empfiehlt (8028

Ferdinand Haassengier,
Barfüsserstraße 9. Fernspr. 1196.

Mittwoch steht wieder ein **Transport guter**

frischmilchender Kühe

als auch **Färsen mit Kälbern**

preiswert bei mir zum Verkauf. (8287

H. Boyde, Brehna. Fernspr. Nr. 42 Amt Roitzsch.

Vieh- und Inventar-Auktion

zu Nehlitz

(Station: Wallwitz oder Teicha).

Mittwoch, den 27. Mai 1914, vormittags 10 Uhr

anfangend, soll wegen Auflösung der bisher dem Gutsbesitzer Herrn **Julius Wegeleben** zu **Nehlitz** gehörigen Wirtschaft das gesamte vorhandene lebende und tote Wirtschaftsinventar öffentlich meistbietend unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen verkauft werden

Unter anderem:

2 schwere Ackerpferde,
5 hochtragende Kühe,
4 Kühe,
1 Zuchtbulle (¾jährig),
1 Färse,
3 Kälber,
11 Schweine, Hühner,
1 fast neue fahrb. Dreschmaschine,
1 „ „ Getreidereinigungsmaschine,
1 Kutschwagen mit Geschirr,
2 Ackerwagen,
1 Schlitten mit Schellengeläute,
1 Drillmaschine,
2 Häckselschneidemaschinen,
1 Rübenschneidemaschine,
1 Zentrifuge,
1 Butterfaß,
1 Ringelwalze,
2 Glattwalzen,
1 Nachhacke,
2 Pflüge,
1 Kartoffelpflug,
1 Krümmer,
1 Paar Saateggen,
1 „ Holzeggen,
1 Ackerschleppe,
1 Schnitzelschleppe,
1 Jauchefaß,
2 Gesindebetten,
Ackergeschirr,
Erntegeräte,
1 Bockkarre,
Dünger,
Strohvorräte,
Rübenschnitzel rc. rc.

Thiel & Co.,

(8191

Bank- und Immobiliengeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstraße 61/62. Tel. 3410 und 2706.

Filiale Halberstadt, Kaiserstraße 59. Tel. 604.

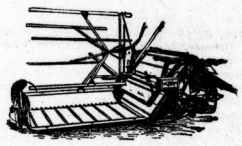
Landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte

bewährter Fabrikate, wie (8011

Hackmaschinen, Mähmaschinen etc., Motorpflüge und Dampfwagen, Molkereimaschinen und Utensilien

empfiehlt zu **Aussersten Preisen** und **günstigsten Bedingungen** (5993

Grosse Reparatur-Werkstatt.



Geschulte Monteure.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte,

Halle a. Saale, Merseburgerstraße 17/19. **Filiale Halberstadt,** Königstraße 35.

Dienstag, den 26. Mai erhalte ich wieder eine Auswahl hervorragender **Mecklenburger** und **französischer Reit- und Wagenpferde** wie bekannt in nur erstklassigen Qualitäten.

Franz Conrad, Alstedt 6. W. Fernspr. 49.

Einkauf nur aus erster Hand. Streng reelle Bedienung.

Von Mittwoch, d. 27. d. Mts. empfehle wieder in groß. Auswahl

Holsteiner u. Oldenburger

Pferde. (8945

Fr. Zwickert

Halle a. S. Tel. 2921.

Die

Schlesische Morgen-Zeitung in Breslau 2

Tauentzienstraße 49

wöchentlich 7 mal erscheinend, empfiehlt sich zur

Aufnahme von Inseraten

die bei der weiten Verbreitung der Zeitung besonders in landwirtschaftlichen Kreisen **Mittel- und Niederschlesiens** von guter Wirkung sind. So besonders Familienanzeigen, Grundstücks-An- u. Verkäufe u. geschäftl. Kaufsangelegenheiten überhaupt, Anerbieten u. Gesuche v. **Hypotheken-** u. anderen Geldern, Bankanzeigen, Konzerte und **Vergnügungen,** wie zu jeder anderen Veröffentlichung.

Die „Schlesische Morgen-Zeitung" ist das offizielle Organ der Deutschkonservativen Partei in der Provinz Schlesien.

Kostenanschläge und Probenummern stehen gratis zu Diensten.

Bei Wiederholungen der Inserate wird Rabatt gewährt.

Die Auskunftei Boyrich & Grove, Halle a. S., erteilt Auskünfte über Vermögens-, Mitgifts-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Beobachtungen und Ermittelungen aller Art streng diskret. (8117

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405261-16/fragment/page=0012